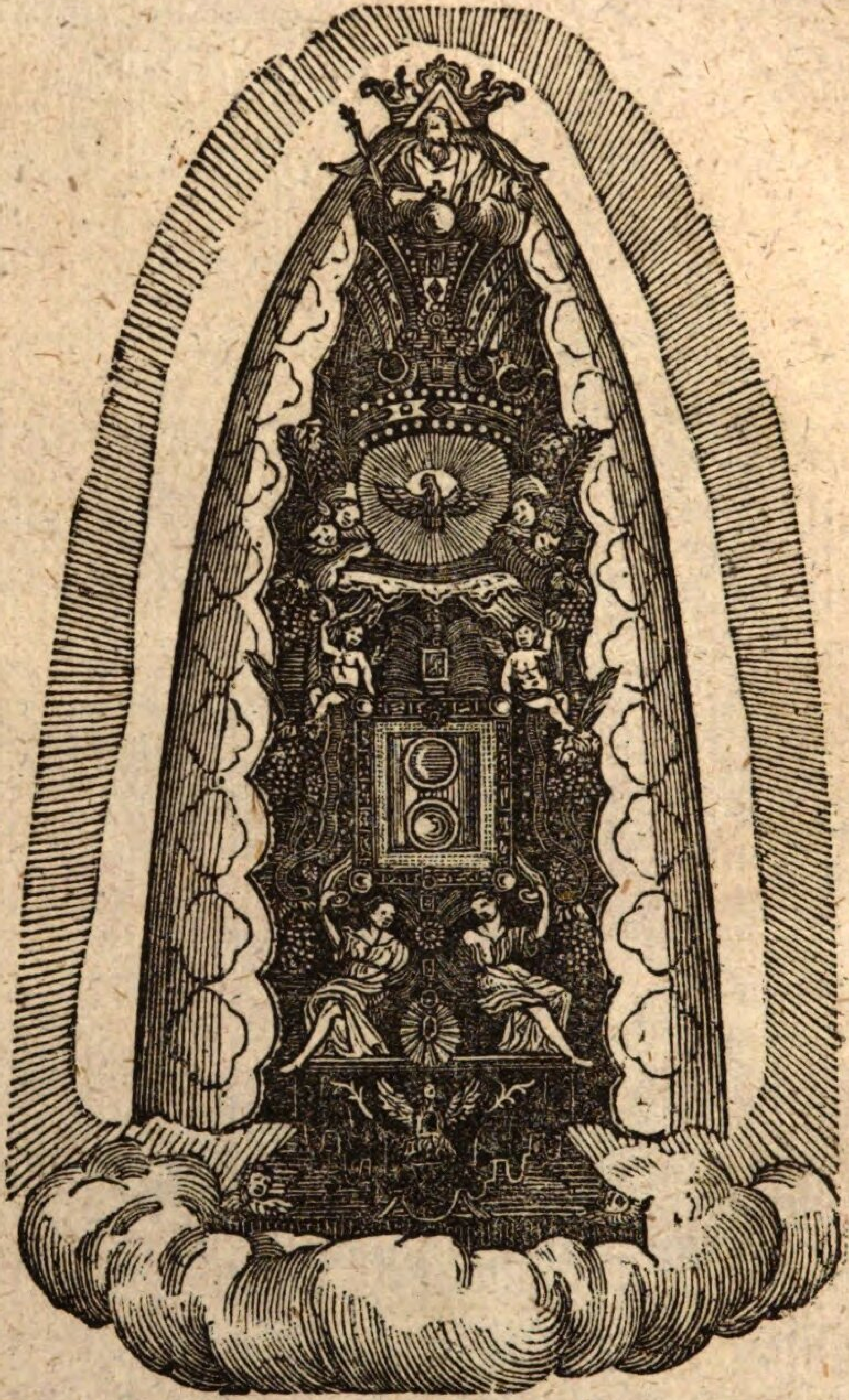
Asc. la
2046



Gelobt sei ohne End' das wunderbarlich, allerheiligste Sakrament.

Die wesentliche Gegenwart Jesu Christi

in der

wunderthätigen Hostie,

beim

heiligen Kreuz in Augsburg,

kurz und gründlich dargestellet;

nebst

sehr schönen und kräftigen

Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- u. Kommuniongebete, Litaneien, Tagzeiten

und

Kreuzwegandacht.

Neueste, verbesserte und vermehrte Auflage.

Augsburg, 1843.

Druck und Verlag von **Anton Herzog.**

(Leonhard Doll.)

a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Anfangsgeschichte der wunderthätigen Hostie.

Eine Augsburgische Weibsperson hatte 1194 die nach christlichem Gebrauche empfangene heilige Hostie sogleich ganz geheim aus dem Munde herausgenommen, zu Hause in Wachs verschlossen, und fünf Jahre aufbehalten. Durch göttlichen Antrieb geleitet, konnte sie die geraume Zeit verhehlte That nimmer verbergen; sie beichtete dem damaligen Probste zum heil. Kreuze, Berthold, und stellte ihm die heil. Hostie in Wachs verschlossen, zurück. Berthold, das Wachs ein wenig eröffnend, sah den äußersten Rand der Hostie gleich einem dünnen fleischartigen Wesen auf die Art eines rothen Fadens sich seinen Augen darstellen. Im Begriffe, das Wachs auf beiden Seiten abzulösen, fand er die heil. Hostie sich wie in zwei Theile spaltend, doch so, daß sie mit einigen kleinen Aederchen, als mit zarten Banden zusammen hiengen. Das

ist: auf beiden Seiten des Wachses blieb sie gleichsam mit fleischichten Fäserchen angeklebet, hangen. Der Probst ganz erstaunt, hat die heil. Hostie und das Wachs wieder zusammen gemacht; und die Sache dem damaligen Bischofe Udalskalk, hinterbracht, der die heil Hostie unter Begleitung der Klerisey und des Volkes von der Kloster = zur Domkirche ehrerbiethigst übertragen ließ. Er hat hier wahrgenommen, daß die Hostie drei bis viermal dicker ward, und von Ostern bis auf das Fest des heil. Johannes des Täufers, vorzüglich unter dem hohen Amte, im Angesichte aller Gegenwärtigen dergestalt aufgeschwollen war, daß sie endlich das Wachs von sich selbst völlig weggelöset hat. Das abgelöste Wachs hat der Bischof mit der heil. Hostie, aber von ihr abgesondert, in ein krystallenes Gefäß eingeschlossen, in welchem es noch bis jetzt aufbehalten wird. Da nun Udalskalk des Wunders vergewisset, selbes als die höchste Wohlthat Gottes zur Bestärkung des Glaubens anerkannte; übersetzte er die hl. Hostie wieder feierlich in die Kirche zum heil. Kreuz. Damit das Andenken des Wunders nie erlö=

schen möchte, verordnete er, daß im Monate May festliche Tagzeiten von dieser heil. Hostie abgebetet würden, die nachmals durchgängig das **wunderbarliche Gut** genannt wurde, sowohl wegen dem Wunder an sich selbst, als wegen den Gutthaten, die den gläubigen Anbeter stets zuströmten.

Gründe für die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in dieser Hostie.

In einer jeden rechtmäßig konsekrirten Hostie ist Jesus Christus wesentlich gegenwärtig so lange, als die Brodsgestalten dauern. Nun ist aber diese heil. Hostie eine rechtmäßig konsekrirte Hostie, in welcher die Brodsgestalten noch bis jetzt fortdauern. Also ist Jesus Christus in derselben wesentlich gegenwärtig. Diese Schlußfolge bleibt unverneinlich im Falle, daß die Vordersätze gewiß sind. Nun ist aber der Obersatz eine im Evangelium geoffenbarte Wahrheit. Es ist aber keineswegs ein **Gegenstand des Glaubens**, daß die Hostie, über welche der Priester die Konsekrationsworte spricht,

mit welcher er das Volk segnet, die im Tabernackel aufbehalten, oder zum Kranken getragen wird, eine rechtmäßig konsekrirte Hostie sey, in welcher Jesus Christus wahrhaft gegenwärtig ist: weil es nicht ganz gewiß, und wenigst möglich ist, daß der Priester die Konsekrationsworte nicht richtig ausgesprochen, oder die erforderliche Meinung im Konsekriren nicht gehabt habe. Hieraus folgt aber nicht, daß man einer jeden konsekrirten Hostie, die irgendwo in einem Tabernackel oder Monstranz aufbewahret wird, oder die der Priester am Altare wandelt, die Anbetung versagen darf. Denn, wenn man keine Hostie mehr als rechtmäßig konsekrirt ansehen, und in keiner die wahre Gegenwart Jesu Christi glauben dürfte, ausgenommen, man wäre im Stande aus den Ursachen, oder wie die Gelehrten sagen, a Priori zu probiren, daß diese Hostie wirklich konsekriret sey; so müßte alle Ehrwürdigkeit unserer Tabernackel, Ziborien, Monstranzen aufhören, und alle Anbetung des Altarssakraments in ein Nichts, oder in ein monströses Wesen zurück fallen. Welcher schreckliche Gräuel der Verwüstung

würde aber in diesem Falle über das Heiligthum herziehen! Welcher Unsinn! welche Frechheit! wenn man sagen würde: Wer weiß, ob die Hostie, die ich da sehe, und der Priester wandelt, rechtmäßig konsekrirt sey? Ich werde es nicht glauben, bis man es mir aus den Ursachen a Priori beweiset: sobald dieß geschieht, werde ich die Hostie anbeten, ehevor aber nicht. Weg mit diesen ärgerlichen Ungereimtheiten! Um die wesentliche Gegenwart Jesu Christi also sowohl in unserer heil. Hostie, als in einer jeden andern konsekrirten Hostie zu erproben, hat man nicht nöthig, die Beweise aus den Ursachen, a Priori zu nehmen; es ist genug, wenn sie aus Wirkungen, a Posteriori können hergeleitet werden. Nun gründet sich aber der oben angeführte Untersatz: daß nämlich die heil. Hostie beim heil. Kreuz eine rechtmäßig konsekrirte Hostie ist, in welcher die Brodsgestalten noch bis jetzt fortdauern, vornehmlich auf zwei Beweise.

I. Beweis.

Gott kann in der wichtigsten Sache, dergleichen jene ist, daß man Gott anbeten soll, wo er nicht ist, keinen Irrthum zulassen, welcher durch viele Jahrhunderte dauere, durch weitschichtigen Gegenden sich erstrecke, und von vielen Bischöfen, die der heil. Geist verordnet hat, die Kirche zu regieren, nach fleißig angestellten Untersuchungen gutgeheißen, unterstützet und befördert werde. Denn dieß hieße, die Vorsicht, Güte, Weisheit und Wahrheit Gottes mißkennen. Nun aber, dieß wäre bisher bei unserer heil. Hostie geschehen, und geschehe noch, wenn Jesus Christus nicht in dieser Hostie zugegen wäre. Man hätte einen Gott angebetet, wo keiner wäre, und zwar durch sechs Jahrhunderte. Man hätte ihn angebetet nicht nur im Bisthume Augsburg, sondern auch in so vielen Bisthümern und Ländern, als viele sind, von denen man zu ihm hergepilgert ist. Man hätte ihn angebetet mit Gutheißung, Unterstützung und Beförderung vieler Kirchenvorsteher. Und so eine Anbetung, wenn sie jemals einer Irrung,

einem Betruge wäre unterworfen gewesen, hätte sie Gott wohl können zulassen? Wer dieses bejahet, hat weder Glaube, noch Vernunft.

Urtheile und Uebereinstimmung der Kirchenhirten.

Wir wollen den Anfang mit dem Urtheile der Augsburgischen Bischöfe machen. Nachdem der hochwürdigste Bischof Udalskalk die heil. Hostie mit Augen gesehen, mit Händen geprüfet, und die ganze Sache nach theologischen Gründen mit den Seinigen genau untersuchet hat, übersetzte er diese heil. Hostie wieder feierlich in die Kirche zum heil. Kreuz zur öffentlichen Anbetung, und fertigte im nämlichen Jahre 1199 einen Gnadenbrief aus, in welchem er die Kirche zum heil. Kreuz zur Pfarrkirche erhob: Denn es ist geziemend, sagte der fromme Bischof, und der Erbauung angemessen, daß auch wir zum Gedächtniße einer so außerordentlichen und denkwürdigen Thatsache jenem Orte Ehre und Achtung be-

weisen, welchen Gott selbst durch eine über himmlische Erscheinung hat verherrlichen wollen. Wir haben's gesehen, daß in dem Kloster zum heil. Kreuz das Fleisch und Blut Christi in seiner Form vermittelst der Allmacht Gottes durch heiligste Offenbarung, sichtbar und mirakulöser Weise erschienen sey. Es hat also nach Udalskalks Urtheil nicht Menschenhand, nicht Betrug, nicht Irrthum, sondern der Finger Gottes bei unserer heil. Hostie gewirket. Udalskalk befahl noch überdies, daß im Kloster zum heil. Kreuz, zur Ehre dieser heil. Hostie alljährlich am 11. Tag May ein Kirchenfest unter dem Namen des Festes des wunderbarlichen Sakraments mit Messe und Chorgesange gehalten werden sollte. Der unvermeidliche Schluß, der sich daraus ergibt, ist: Udalskalk hat die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie geglaubt, und seiner Heerde bekannt gemacht: sie war nach seinem Urtheile eine rechtmäßig konsekrirte, von dem Kommunikantenbanke genommene Hostie,

bei welcher Gott selbst durch seine Macht mirakulöser Weise gewirket, und die eigentlichen Brodsgestalten erhalten hat.

Udalskalks Nachfolger, Hartwick II. Siegfried III. Sibotho und Hartmann bestättigten die Einrichtungen ihres glorreichen Vorfahrers vollkommen; letzterer ertheilte allen Gläubigen, welche am 11. Tag May die Kirche zum heil. Kreuz besuchen, die göttlichen Geheimnissen begehen, und Opfer oder Beiträge zum Bau dieser Kirche machen würden, einen Ablaß von 40 Tagen. Da der Ruf unserer heil. Hostie ganze Länder und Bisthümer durchflog, kamen viele Oberhirten nach Augsburg, besahen, beteten das wunderbarliche Sakrament erstaunend an, und verliehen auf den 11. Tag May Ablässe denjenigen, die hier ihre Anbetung unter vorgeschriebenen Bedingnissen verrichten würden, die Bischof Hartmann in dem nämlichen Jahre, wo sie gefertiget wurden, nämlich im Jahre 1286 bestättigte. Diese auswärtige Bischöfe waren Rudolph, Erzbischof von Salzburg, Heinrich zu Regensburg, Bernhard zu Passau, Hertied zu Gurk, Leopold zu Seckau, Konrad zu La=

vant. Zu Ende des 13 Jahrhunderts fügte es sich, daß wieder verschiedene Erz- und Bischöfe die Kirche zum heil. Kreuze iu Hinsicht auf das wunderbarliche Sakrament mit Ablässen begnadiget haben; welche der Augsburgische Bischof, Friedrich I. bekräftigte. Der unsterbliche Augsburgische Kirchenhirt, Peter von Schaumburg, und Kardinal, hat im Jahre 1456 einen Gnadenbrief erlassen, in welchem er der Kirche zum heil. Kreuz aus dem Beweggrunde, um diese Kirche zu ehren, und die Gläubigen zum fleißigen Besuche derselben aufzumuntern, weil da die himmlischen Gnaden sich häufiger ausgießen, für viele Festtage des Jahres, und ihre Oktaven einen Ablaß von hundert Tagen verliehen; und alle vorherige, von was immer für Bischöfen zugestandene Ablässe als gültig für künftige Zeiten bestättiget.

Mit wenigem. Neun Augsburgische und sechszehn auswärtige Bischöfe haben bisher die Gläubigen zur Anbetung dieser wunderbarlichen Hostie angeeifert. Wer kann also die Uebereinstimmung dieser Bischöfe für die wesentliche Gegenwart Jesu

Christi in dem wunderbarlichen Gute läugnen? Das Urtheil dieser Gesalbten des Herrn, anderen Erfahrung, Klugheit, Einsicht nichts auszustellen ist, spricht klar und einstimmig für die wesentliche Gegenwart Jesu in dieser heil. Hostie. Wegen dieser wollten sie, Kraft der gegebenen Abläße, viele Anbeter dahin ziehen. Wegen dieser bekannten sie, daß hier die himmlischen Gnaden häufiger fließen. Wegen dieser nannten sie den 11. Tag May den Tag der Offenbarung des Leibs und Bluts Jesu Christi, weil in Kraft des da geoffenbarten Wunders die Glaubenslehre von der wahren Gegenwart Jesu im heil. Abendmahle gleichsam anschaulich dargestellt, gleichsam neuerdings geoffenbaret, d. i. die alte Offenbarung neuerdings bestättiget ward. Wegen dieser reizten sie die Gläubigen, vermittelst einer den verliehenen Abläßen angehängten Bedingniß, zu frommen Gaben und Opfern für den Kirchenbau und dessen Geräthschaften, damit der im Jahre 1314 ganz darnieder gebrannten Kirche zum heil. Kreuz dadurch zu einem Ansehen geholfen

würde, welches des großen Wunder Gottes würdig wäre.

Urtheil des Augsburgischen Bischofs, Friedrichs III., Heinrichs, des apostolischen Legaten, und zweier Universitäten.

Unter Friedrich III., der den Augsburgischen Bischofsitz im Jahre 1486 bestieg, brach Bernhard Stunz, der Domkirche Chorvikar und Prediger, wiederholtenmalen wider das wunderbarliche Gut los und sagte: es wären nur Gedichte und Fabeln, was man vorgebe, mit dieser Hostie sich zugetragen zu haben. Christus sey in ihr nicht gegenwärtig, und folglich dürfe man sie zur Anbetung nicht aussetzen. Die Gährung war groß, und das gegebene Aergerniß noch größer. Stunz wird strenges Stillschweigen von dem hochwürdigsten Bischofe auferlegt; und als er nicht gehorchte, war er des Predigtamts beraubt, und aus der Stadt geschafft. Aber auch die heil. Hostie wurde zur Anbetung nicht mehr ausgesetzt,

sondern mußte in eine hölzerne Kapsel ein-
geschlossen bei den Reliquien der Heiligen
verwahret werden.

Um eben diese Zeit kam Heinrich aus
dem Orden des heil. Dominikus, und päbst-
licher Legat ins Kloster zum heil. Kreuz; er
sah und betrachtete die in einen Privatschatz-
kasten zurückgelegte Hostie genau. Sogleich
in seinem Gemüthe äußerst entrüstet, hielt
er viele Unterredung mit Bischof Friederich,
und schrieb zur Ehre der heil Hostie einen
ziemlich weitläufigen Traktat; ja, er reißte
sogar mit Einstimmung des Bischofes Fried-
rich nach Ingolstadt, um mit den gelehrte-
sten Männern dieser berühmten Universität
die Sache, in Betreff der Anbetung der
heil. Hostie reif und genau zu erwägen.
Der Schluß der Berathschlagung fiel dahin
aus: Es sey nicht zu zweifeln,
daß in der Hostie beim heil. Kreuz,
wo man nicht Brods- sondern
Blutsgestalten sehe, der wahre
Leib Christi enthalten, und da-
her eben so, wie unter andern
Hostien, wo man noch die Brods-

gestalten sehe, zu verehren und anzubeten sey.

Heinrich, vom apostolischen Eifer ganz entflammt, predigte nun selbst wider Stunz (der auf das Bitten seiner Freunde die Stadt abermal betreten durfte, wo er neuerdings sein Gift, wiewohl nur in Geheim, verbreitete) zuerst in der Kirche zum heil. Kreuz: weil sie ihm aber zu klein und zu enge war, wählte er sich die Domkanzel. Da aber das Volk immer zahlreicher hinströmte, wählte er sich den offenen Fronhof. In Allem hat er zur Ehre der heil. Hostie 36 Reden gehalten. Es ist nicht zu beschreiben, welche Empfindungen, Rührungen und heftige Sehnsucht das wunderbarliche Gut wieder öffentlich anbeten zu können, in den Gemüthern der Zuhörern der apostolische Legat verursachet habe.

Bischof Friedrich, um in dieser Sache nur recht sicher darein zu gehen, schrieb auch an die berühmte Akademie zu Erfurt in Thüringen, und forderte von ihr das Urtheil, ob diese so lang gepflogene Anbetung der heil. Hostie zum heil. Kreuz abzuschaffen, oder fortzusetzen wäre. Das Gutachten ward im

Jahre 1494 dahin abgefasset, daß der hochwürdigste Bischof die heil. Hostie mit den äußerlichen Sinnen durch Sehen und Fühlen genau untersuchen, und dann sich selbst überzeugen soll, ob die sakramentalischen Gestalten noch da sind. Und in diesem Falle, wo die Gestalten unter dem Außenwerke entweder des Fleisches, oder des Brodes noch merkbar wären, sey ohne Zweifel der wahre Leib Christi zugegen, und anzubeten. So lang derlei neue und mirakulöse Gestalten dauern, so lang könne und müßte man so ein Sakrament, wie ein jedes gewöhnliches, in Wahrheit anbeten. Bischof Friedrich durchforschte nach dem Rath der Erfurter Universität mit Zuziehung gelehrter Männer den Bestand der sakramentalischen Gestalten der heil. Hostie. Allererst fand er, das dem krystallenen Gefäße, so die heil. Hostie einschließt, aufgedruckte Siegel des Bischofs Udalskalk unverletzt, und war somit wegen der Beseitigung eines jeden möglichen Betruges versichert. Hernach sah er mit Augen, daß sehr dicke unter dem Außenwerke des Fleisches oder Blutes, fühl- und merkbare Ge-

stalten vorhanden wären. Endlich beschloß er, alle bisher wegen dem wunderbarlichen Gute verhandelte Fragen und Antworten dem Volke öffentlich verkünden zu lassen. Zu diesem Ende ertheilte er den Befehl seinem General Pönitenzer Magnus Pirgmann. Dieser bestieg im Jahre 1495 am 11. Tag May in der Kirche zum heil. Kreuz die Kanzel, sagt vieles zur Ehre der heil. Hostie, machte die Beschlüsse der Ingolstädter und Erfurter Universitäten kund, und belehrte das Volk, mit welcher Art es die heil. Hostie anzubeten gehalten sey. Da war der Augenblick erschienen, in welchem dieser göttliche Schatz aus dem geheimen Behältnisse hervorgezogen, allen Anwesenden gezeiget, und mit Pracht und Jubel auf dem Altare angebetet ward. Friedrich gab noch überdas zwei gelehrten und berühmten Männern, Jodokus Gay von Memmingen, und Wolfgang Eiselin von Aichach, den Auftrag, über das wunderbarliche Sakrament in der Domkirche zu predigen. Die erwähnten Lehrer verschafften sich vollkommene Einsicht in der ganzen Sache, besahen die heil. Hostie, und folgerten daraus:

Ein solches Sakrament müsse mit göttlicher Anbetung, wie eine jede andere konsekrirte Hostie verehret werden: und es sey nicht erlaubt, derselben die Anbetung zu versagen.

Heinrich setzte dem so glorreich beendigten Streite noch dadurch die Krone auf, daß er jetzt aus der Vollmacht, die er als Generalinquisitor trug, sogar mit der Zensur der Exkommunikation wider Diejenigen loszog, die sich erfrechen würden, auf was immer für eine Weise der wesentlichen Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie zu widersprechen; die Lossagung von dieser Zensur hat er sogar dem Papste vorbehalten. Der Bannstrahl machte Stunz, und seine wenigen Anhänger erstummen. So ward dieser vor drei Jahren entsponnene Streit vollendet. Die Vorsicht hat Kränkungen zugelassen; aber nur um die Wahrheit in ein helleres Licht zu setzen, und die Werke Gottes mehr zu verherrlichen.

Im Jahre 1495 betete in tiefer Ehrfurcht der apostolische Legat Leonellus von Chieregatis die heil. Hostie nach von ihm

selbst gemachten genauen Untersuchung an, und verfertigte einen Ablaßbrief von 40 Tagen. Eben diese Gnade ertheilte Berthold, Erzbischof von Mainz unserer Kirche auf das Offenbarungsfest, und noch auf mehr andere, und zwar aus dem Grunde, damit unser Gotteshaus desto würdiger geehret, und von den Gläubigen desto häufiger besuchet würde. Friedrich, dieser unvergeßliche Hirt, gab über diesen Gegenstand zwei offene Briefe heraus. Von dem ersten will ich nur jene auffallenden Stellen anführen, die für unsern Zweck außerordentlich wichtig sind.

„Aus Hirtenpflicht fällt uns angenehm, „das zu besorgen, was dienlich ist, die katholische Religion in den uns anvertrauten „Gläubigen zu bestärken. Die Geschichte, „die sich unter unserm Vorfahrer s. a. „Udalskalk in dem Kloster zum heil. Kreuz „mit dem wunderbarlichen Gut ereignet „hat, taugt zu diesem Zwecke. Jener höchselige Bischof hat das wunderbarliche Sakrament in eigener Person besichtiget, „über alle dahin einschlagende Umstände

„sich genau erkundiget, Alles wahr befun-
„den, die heil. Hostie in ein von ihm ver-
„siegeltes krystallenes Gefäß eingeschlossen,
„jährliches Festbegängniß und priesterliche
„Tagzeiten darüber angeordnet, und zum
„ewigen Andenken dieses Wunders die Kir-
„che zum heil. Kreuz mit Einstimmung sei-
„nes Kapitels und des Dompfarrers zur
„Pfarrkirche erhoben. — Darüber be-
„sitzen wir die wahrhaften und unverletzten
„Urkundsbriefe. Bis auf den heutigen
„Tag ist jenes Sakrament unversehrt er-
„halten, und den Gläubigen immer öffent-
„lich gezeigt worden, ohne daß von Men-
„schengedenken an Jemand dem Wunder
„widersprochen, oder dasselbe angefochten
„hätte; und auch diesen Punkt haben wir
„mit vielem Fleiße aus authentischen Do-
„kumenten erhoben, und daher unsern Bei-
„fall gegeben, als dieses wunderbarliche Sa-
„krament mit latrevtischer Ehre von den
„Gläubigen angebetet ward. Wenn's aber
„etliche gab, die aus frommen Zweifel an-
„ders dachten, so haben sich andere nicht
„gescheuet aus Vermessenheit das Gegen-
„theil zu behaupten. Wir wurden dar-

„über aufmerksam, und dachten: die Sa„che könnte zum Nachtheile des Seelen„heils bei der uns anvertrauten Heerde „gereichen: indem man ein wahres Sa„krament allenfalls könnte für keines hal„ten. Ueberzeugt, daß man in einer sol„chen Sache vorsichtig zu Werke gehen „müsse und entschlossen, gedeihliche Mit„tel zu ihrer Entschuldigung abzuwenden, „haben wir die theologische Fakultät zu Er„furt, und noch andere Doktoren anderer „Universitäten darüber zu Rathe gezogen, „ihre schriftliche Antworten in bester Form „erhalten, und nach ihrem Gutachten das „wunderbarliche Sakrament durch uns und „andere dazu auserlesene Gottes- und „Rechtsgelehrte fleißigst besichtiget, jedoch „die Fühlung auf Einrathen der nämlichen „Gelehrten unterlassen; weil sie ohne Bre„chung des Sakraments und Unehrerbie„thung gegen demselben nicht hätte ge„schehen können, und eine dabei unterlau„fene Künstelei nicht einmal zu präsumi„ren war, weil das Krystall verschlossen, „und das wunderbarliche Sakrament von „jeher dem Volke immer öffentlich gezeiget

„ward. Nebstdem haben wir die Schrei-
„ben Bischofs Udalskalk, die Geschichte
„des wunderbarlichen Sakraments, die
„Tagzeiten von demselben, die Wunder,
„so sich dabei zugetragen, den Ablaßbrief
„des Legaten Leonellus von Chieregatis, Bi-
„schof von Konkordien, der jenes wunder-
„barliche Sakrament, und alle Ereignisse
„desselben mit Augen durchforschet, ein-
„gesehen, verstanden, und dessentwegen
„jenes Gotteshaus mit Ablaßgeschenken be-
„gabet, Alles nochmal fleißig durchgangen,
„reiflich erwogen, und nach reifer Berath-
„schlagung für gut erachtet zu beschließen,
„daß — und so wollen wir es auch ge-
„halten wissen, daß dieses wunderbar-
„liche Sakrament, welches man in seiner
„äußerlichen Darstellung ganz und unver-
„wesen sieht, von den Christgläubigen könne
„und müsse mit göttlicher Anbetung, wie
„das gewöhnliche Altarssakrament, ver-
„ehret werden; und es wäre unerlaubt,
„demselben die latreutische Anbetung zu
„versagen. Wir befehlen demnach allen
„und jeden Rektoren, Pfarrern, Kaplä-
„nen und übrigen Priestern unserer Pfarr-

„gotteshäuser in Kraft des heiligen Gehor-
„sams, und ersuchen auch alle Prediger,
„von was immer Orden oder Stand sie
„seyn mögen, daß sie, sobald sie hiezu
„aufgefordert seyn, dem Volke dieses Vor-
„besagte von der Kanzel verkünden, mit
„der angehängten Bedrohung, im Falle
„sich Jemand unserer Verordnung sollte
„widersetzen, und das Volk entweder in
„den Predigten, oder in andern Wegen
„anders belehren und irre führen, ein sol-
„cher nebst der Rache Gottes, die er zu
„befürchten hat, auch von uns eine so
„strenge Ahndung soll zu erfahren haben,
„daß er andern zum Beispiele diene, da-
„mit sie nicht ein Gleiches wagen.

Was stärkers für die wesentliche Gegenwart Jesu Christi im wunderbarlichen Gute, läßt sich nimmer sagen.

Urtheil der Augsburgischen Bischöfe, Heinrich VI., Christoph Otto, und anderer, bis auf Heinrich V.

Vitus Fakler, der damalige Probst zum heil. Kreuz, um allen künftigen Einwürfen und Zweifeln für immer vorzubeugen, sammelte alle Schriften und Urkunden, die jemals in der Sache des wunderbarlichen Guts ergangen waren; gieng zum Bischof Heinrichs, dem Nachfolger Friedrichs, und bat ihn, Alles untersuchen, rechtlich darüber erkennen, und ihm darüber ewig rechtskräftige Briefe fertigen zu lassen. Heinrich versprach gnädige Erhörung dieses billigen Begehren, und ließ die Sache genau prüfen. Der gerichtliche Ausspruch war: „daß Alles in „allen Stücken ächt, ganz, unbetastet, un„verletzet, gültig und probehaltig befunden „worden sey, in keinem seiner Theile nur „den geringsten Argwohn eines unterscho„benen Wesens veranlasse, nirgend einem „Tadel oder einer Ausstellung unterliege. „Es walte folglich gar keine Beschwerniß „ob, allem Demjenigen seinen Beifall zu

„schenken, was in diesen Papieren und Doku„menten enthalten, erörteret, vertheidiget „worden wäre.“ D. i., daß das wunderbarliche Gut ein wahres Sakrament wäre. Im folgenden Jahre 1508 bestättigte Heinrich einen Gnadenbrief des Kardinals und apostolischen Legats Bernardin, der voriges Jahr in Augsburg anlangte, und nach eingeholter Information einen Ablaß von 100 Tagen auf das Fest der Offenbarung des wunderbarlichen Sakramentes verlieh. Im Jahre 1510 haben die Kirche zum heil. Kreuz mit einem Ablaß von 40 Tagen bereichert, Uriel, Erzbischof zu Mainz; Philipp, Erzbischof zu Kölln; Georg, Bischof zu Bamberg; Ernest, Erzbischof zu Magdeburg; Jakob, Erzbischof zu Trier; dieser sagt in seinem Ablaßbriefe: Weil es sich geziemet, die wundersame Offenbarung des Leibs und Bluts Jesu Christi zum Andenken einer so außerordentlichen Sache mit erhabener Ehrfurcht zu begehen: als haben wir, nachdem wir vernommen, daß das Fleisch und Blut Jesu Christi in der Kirche zum heil. Kreuz in seiner äußerlichen Darstellung, vermittelst der Kraft Gottes durch

heilige Offenbarung sichtbar und mirakulöser Weise erschienen sei, ja, da haben wir das wunderbarliche Sakrament selbst beaugenscheiniget, Alles gesehen, und auch das, was sich mit unterschiedlichen Wundern dort zugetragen, in den bewährten Urkunden durchgeforschet; und sind dadurch ganz überzeugt worden, daß es wahre Billigkeit, und unsrer Andacht angemessen sei, ermeldtem Gotteshause eine besondere Ehre zu erweisen, damit die Gläubigen desto lieber dorthingehen, um wie häufigern Genuß himmlischer Gaben sie dort dargeboten sehen. Auf eine ähnliche Art lauten die Gnadenbriefe der übrigen Kirchenhirten; die Heinrich IV. bestättigte, und befahl zugleich allen Pfarrern und Seelsorgern diese Ablässe dem Volke zu verkünden.

Im Jahre 1537 zwangen die Anhänger Martin Luthers den Bischof Christoph, Heinrich IV. Nachfolger, sammt der ganzen Geistlichkeit Augsburg zu verlassen. Seinem Hirten folgte Christoph Gail, damaliger Probst zum heil. Kreuz, nach Dillingen nach, und übertrug das wunderbarliche Gut in die dortige Stadtpfarrkirche zu St. Peter;

wo es mit Wissen und Gutheißen des hochwürdigsten Bischofes dem Volke gezeiget und angebetet ward. Gleichen Schutz erhielt es unter dem unsterblichen Otto, Bischof und Kardinal, und behauptete mit dem gewöhnlichen Altarssakramente gleichen Rang und Anbetung: und als im Jahre 1548 durch die Tapferkeit der Waffen des Kaisers Karl V. die vertriebene Klerisey wieder nach Augsburg zurückkehrte, dürfte das wunderbarliche Gut nach seinem Berathen und Zusprechen zur Anbetung in die Kirche zurückkommen, woraus es vor eilf Jahren gegangen war.

Die Nachfolger des Kardinals Otto Johann Egolif, Marquard II., Johann Otto hatten nicht das Mindeste wider das wunderbarliche Gut unternommen, und weder die Wesenheit noch die Art der dabei gepflogenen Andachten umgeändert. Behauptung und Uebung blieben von ihnen, in Betreff dieses Gegenstandes, unangetastet. Nach der Anordnung des Konziliums von Trient führte Johann Otto im Jahr 1597 das neue römische Missal und Brevier in seiner Diözese ein. Mithin mußten auch

die einst üblichen Tagzeiten, die am jährlichen Feste des wunderbarlichen Guts vorkamen, aufhören. Er unterstellte aber dafür eben jenes Offizium, welches der Klerus am Feste des heiligsten Fronleichnams betet, zum klaren Beweise, daß das wunderbarliche Gut und das gewöhnliche Altarssakrament in eine und die nämliche Klasse unserer Religionsgrundsätze gehören. Da bewundere man die in diesem Urtheile immerhin andauernde Uebereinstimmung, theils Augsburgischer, theils auswärtiger Kirchenregenten.

Urtheil Heinrich V. und anderer Bischöfe.

Heinrich V. Johann Otto Nachfolger, gab im Jahre 1615 ein Diplom heraus, in welchem er der Kirche zum heil. Kreuz, nachdem er zuvor dahin verschiedene Andachten vor dem wunderbarlichen Gute um Abwendung des göttlichen Zorns veranstaltet hat, einen Ablaß von 100 Ta-

2*

gen auf das Fest des wunderbarlichen Sakraments ertheilte, und neben dem noch verschiedene von verschiedenen Erz- und Bischöfen verliehene Abläße bestättigte. Er selbst aber hielt in eigener höchsten Person am 11 Tage May das Hochamt, und trug in der darauf folgenden Prozession das wunderbarliche Gut durch die Gassen unsrer Pfarrei umher. Bisher wurde das Fest des wunderbarlichen Gutes nur in der Dom-, St. Moritz-, St. Georgen- und heil. Kreuzkirche gehalten; Heinrich wollte, daß gemeldtes Fest forthin in den Kalender, und unter die Kirchenfeste des ganzen Bisthumes gesetzt werde, um, wie er sagte, die Andacht gegen dem wunderbarlichen Gut nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren. Als im Jahre 1629 die Pest so heftig wüthete, daß innerhalb acht Tagen mehr als 100 Menschen dahin starben, mußte auf Befehl Bischofs Heinrichs eine von der ganzen Säkular- und Regular-Geistlichkeit begleitete Prozeßion gehalten werden, und zwar so, daß das wunderbarliche Gut durch die vornehmsten Gassen umher unter im-

merwährendem Gebete und Psalmengesänge getragen wurde.

Alle diese Ereignisse wären überflüssig hinreichend, um die Gesinnungen Heinrichs für die Gegenwart Jesu Christi in unser heil. Hostie sonnenklar darzuthun; jedoch kann ich folgenden ganz besondern Auftritt nicht verschweigen. Als im Jahre 1632 Augsburg in schwedische Hände fiel, floh der Prälat zum heil. Kreuz, Johann Schall, mit dem wunderbarlichen Gute nach dem Kloster Herrn Chiemsee in Baiern, welches einen prachtvollen Empfang für diesen göttlichen Gast veranstaltet hatte. In der Zwischenzeit erfolgten da öffentliche Anbetungen, wiederholte mit dem wunderbarlichen Gut angestellte Prozeßionen, und andere latreutische Andachten, und zwar alle mit Wissen und Gutheißen des Erzbischofs von Salzburg, und B. von Chiemsee.

Im Jahre 1635 kam das wunderbarliche Gut wieder nach Augsburg zurück. Unterwegs da es eine Strecke des Freysinger Bisthums paßiren mußte, ward es überall auf Gutheißen des Freisingischen Ordina-

riats mit weit entgegen gehenden Prozessionen eingeholet, in den Tabernackeln beherberget, und beim Abzuge unter dem feierlichen Zeichen der Anbetung weiter geführet. Bei dem feierlichsten Einzuge in die Stadt Augsburg waren alle geistliche und weltliche Stände, alle Innungen und Zünfte, alle Bruderschaften und Schulen zu erscheinen beordert: kurz! Bischof Heinrich machte solche Anstalten, die denjenigen, die man am Fronleichnamstage dem heil. Altarssakrament erweiset, nicht nur ähnlich waren, sondern dieselben sogar übertrafen. Wer kann nun bei solchen Umständen den Glauben Heinrichs an die wesentliche Gegenwart Jesu Christi im wunderbarlichen Gute noch bezweifeln?

Heinrich V. gab seinen großen Geist im Jahre 1646 auf; ihm folgte Sigismund Franz, Erzherzog zu Oesterreich. Im nämlichen Jahre gab die bischöfliche Regierung Befehl eine Abendbetstunde vor dem wunderbarlichen Gute zu halten; weil Augsburg abermal durch eine schwedische Belagerung sehr geängstiget ward. Nach aufgehobener Belagerung ward von eben

der bischöflichen Regierung ein solennes Dankfest zum wunderbarlichen Gute angesagt und prachtvoll gehalten worden.

Im Jahre 1548 besah der berühmte Fabius Chisius, nachmals unter dem Namen Alexander VII. römischer Papst, das wunderbarliche Gut, und brachte demselben mit tiefster Demuth seine Anbetung dar. Einige Zeit vorher erschien in Augsburg Antonius, apostolischer Legat, der seine Andacht zum wunderbarlichen Gute mit so herzlicher Rührung an den Tag legte, daß er den Ernst derselben mit dem Opfer eines kostbaren Ringes versiegelte.

Als der Augsburgische Bischoffsitz durch die freiwillige Resignation Sigismunds Franz leer stund, sagte das hohe Domkapitel einen feierlichen Bittgang zum wunderbarlichen Gute an, um durch gemeinschaftliches Gebet vom Himmel einen würdigen Vorsteher zu erflehen. Darauf ward Christoph von Freiberg zum Bischofe gewählt; der als Fürst und Bischof so viel that, als man vielleicht nie erwarten konnte. Seine Andacht und Ergebenheit zum wunderbarlichen Gute

war sehr groß. Diese entflammte seine fromme Seele, da öfters zu beten, das Hochamt zu halten, den Prozeßionen beizuwohnen, und sogar dies heil. Sakrament mit eigenen Händen bei dem Umgange des 11. May zu tragen; an welchem er auch einen Ablaß von 40 Tagen unsrer Kirche verlieh.

Alexander Sigismund übernahm die bischöfliche Regierung im Jahre 1690 und gab gar bald die stärksten Proben von seinem lebhaften Glauben an die Gegenwart Jesu Christi im wunderbarlichen Gute. Als unter seiner Regierung das fünfte Säkulum unsrer heil. Hostie heranrückte, ertheilte auf seine Fürsprache Innocenz XII. einen vollkommenen Ablaß für die ganze Oktav dieses Festes, nebst andern besondern Fakultäten für die in der Kirche zum heil. Kreuz zum Beichthören bestimmten Priester. Paul V. verlieh schon im Jahre 1011 einen vollkommenen Ablaß auf den 11. Tag May. Innocenz XI. dehnte ihn auch auf die folgenden zwei Tage aus. Eben die Gnade, welche Innocenz XII. erwieß, erwieß nachmal

unsrer Kirche Benedikt XIV. als man im Jahre 1749 ein über die obigen 5 Jahrhunderte erlebtes 50 jähriges Jubiläum begieng: und wenn alsdann derlei Gnadenschätze nur für jenes einzige Säkulum galten, so hat Pius VI. den vollkommnen Ablaß für den 11. Tag May und dessen ganze Oktav gnädigst verewiget, unterm 12. April des Jahrs 1785.

Diese große Feierlichkeit des fünften Säkulum nahm seinen Anfang den 10. May; das Hochamt hielt der vom heiligen Eifer ganz beseelte Bischof in eigener höchster Person; las den folgenden Tag vor dem wunderbarlichen Gute die heil. Messe, und als sich die vorher ungünstige Witterung aufgeheitert hatte, trug er, nach vorher gehaltenem Hochamt, indem darauf eröffneten ausserordentlich feierlichen Umgange das wunderbarliche Sakrament durch die Hauptgassen der Stadt bis in seinen Tempel zurück, und vollendete Alles mit den Zeremonien und Gebeten, die sich nach der Ordnung der Kirche nur auf das wahre Altarssakrament reimen. Am Beschlusse der Oktav hielt dieser höchste

Priester abermal das Hochamt. So auffallend, so erbaulich hatte sich Alexander Sigismund für das wunderbarliche Gut erkläret. Wer sein Urtheil für unsere Sache mißkennet, der hat keine Beurtheilungskraft.

Alexander Sigismund würdigste Nachfolger Johann Franz, und der durchlauchtigste Prinz Joseph, waren nicht minder eifrige Verehrer und Anbeter des wunderbarlichen Gutes, als ihre glorreichen Vorfahrer. Die einzige Feierlichkeit, mit welcher Joseph im Jahre 1749 ein abermal verstrichenes 50jähriges Jubiläum dieser heil. Hostie feierlichst halten ließ, dienet schon für sich selbst zum unumstößlichen Beweiße unsrer Behauptung.

Bischof Joseph ließ im Jahre 1747 durch seinen Generalvikar Niklas Seiz, und den Diözesantheolog Euseb Amort unser Kloster und Kirche visitiren. Als diese zwei gelehrte Männer das wunderbarliche Gut besichtigten, fanden sie zwar die heilige Hostie unverletzt, allein das bischöfliche Siegel, womit das krystallene Gefäß seit den Zeiten des Bischofs Fried-

rich III. geschlossen war, fanden sie nicht mehr an dem Gefäße hängen. Wie sich dieses mag zugetragen haben, konnte Niemand verbürgen. Daß man darüber stutzte, und einen Argwohn eines Attentates schöpfen könnte, war ganz natürlich. Der Herr Generalvikar druckte auf der Stelle der Kapsel sein eigen Siegel auf. Bischof Joseph prüfte und untersuchte sodann diesen wichtigen Gegenstand mit Zuziehung des obengenannten Herren Visitatoren, des Herrn von Baßi, damals geheimen Sekretär, und des P. Johann Ev. Falk, damaligen Lehrer der Theologie bei heil. Kreuz, welcher die heil. Hostie in die bischöfliche Residenz in der Stille hinzutragen von dem Herrn Prälat Johann Bapt., der damals krank war, verordnet war. Die ganze sehr strenge und durch drei Stunden anhaltende Verfahrungsart oder Visitation hier zu beschreiben, ist unnöthig. Mehrere Partikel wurden von der heil. Hostie abgebrochen, hernach durch Wasser, Eisen und Feuer probieret und allemal war die Wirkung, wie bei den Partikeln eines feinweißen Brodes, welches zu diesem

Ende in Bereitschaft da war, wahrgenommen. Z. B. Partikel vom Wachse abgerissen, hat man in einem silbernen Löffel über das Licht gehalten; und sie sind geschmolzen: aber die Partikel von der heil. Hostie genommen, sind ober dem Lichtfeuer eben so, wie die Partikel des natürlichen Brodes, nur etwas schwärzlich geworden, und haben den Geruch eines neugebackenen Brodes ausgeduftet. Nach dieser und andern gemachten Proben ward die heil. Hostie in ihr voriges Gefäß wieder übersetzt, mit dem bischöflichen Siegel neu versehen, und ihrem alten Wohnsitze und der Anbetung der Gläubigen anheim gestellet. Nach der Hand hat Fürstbischof Joseph seine gewöhnliche Andacht bei der heil. Hostie fortgesetzet, die heil. Messe gelesen, und die zwei Jahre hernach einfallende Feierlichkeit des 50jährigen Jubiläums erlaubet, begünstiget, befördert. Joseph muß also für und nicht wider die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie gesprochen haben.

In der fortlaufenden Geschichte des wunderbarlichen Gutes treffen wir etlich 70 Kirchenhirten an, die das wunderbarliche Gut beaugenscheinigten, bewunderten und anbeteten. Wenn sie aber gleich als partikular prozedirende Bischöfe die Gabe der Unfehlbarkeit nicht besitzen, muß man doch gestehen; die Kinder der Kirche wåren übel daran, wenn Gottes Vorsicht und seine im Kirchenregimente getroffene Einrichtung zuließe, daß ihre Våter in einer Sache von so großem Belange, wo es auf den Gottes= oder Götzendienste ankömmt, durch sechs Jahrhunderte irre liefen, und zugleich ihre Schafe irre führten, denn mit ihrem Wissen und Willen, mit ihrer Gutheißung und Beförderung haben Kaiser, Könige, Churfürsten, und andere hohe Fürsten das wunderbarliche Gut besehen, angebetet, und nicht selten reich beschenket; haben viele auswårtige Pfarrgemeinden hieher mit Kreuze und Fåhnen gewallet, um vor dem Wunder Gott die Seufzer und Anliegen ihres Herzens auszuschütten, (alle Jahre belaufen sie sich auf die Anzahl zwischen fünf=

zig und sechzig,) haben unzählige Gläubigen, (derer Anzahl sich oft in einem einzigen Jahre bis über 30,000 belaufen hat,) in dieser heil. Hostie Jesum Christum als wesentlich gegenwärtig geglaubet, und diesen wesentlich gegenwärtigen Gott in tiefer Ehrfurcht angebetet; Alle, Alle aus dem Glauben, daß hier der wahre Gott zugegen sei. Es stehet also das Urtheil und die Uebereinstimmung der Bischöfe für die wesentliche Gegenwart Jesu Christi im wunderbarlichen Sakramente.

Jetzt einen Schritt weiter, zu einem eben so starken Beweis, nämlich zu der Sprache der Zeichen und Wunder.

II. Beweis.

Zeichen und Wunder sind Gottes Stimme: denn wie Menschen durch Worte, so erkläret sich Gott durch seine Werke, die er gegen die allgemeinen und gewöhnlichen Gesetze der Natur hervorbringt. Unmöglich kann Gott als die ewige Wahrheit ein Wunder zur Bestättigung der Falsch-

heit wirken. Dieser Satz ist von sich selbst, und aus dem Begriffe seiner Worte wahr. Nun aber hat Gott Wunder (Wunder nicht anders genommen, als in dem nach der Verordnung Papsts Urban VIII. vom Jahre 1625 erlaubten Verstande) gewirkt zum Beweise der wesentlichen Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie. Daß es einen Unterschied unter den Wundern gebe, ist eine bekannte Sache: darum werden sie in die vom ersten, zweiten und dritten Range eingetheilt. Jedoch in Absicht auf Das, was sie erproben sollen, haben sie eine gleiche Kraft: denn Gott kann weder die eine noch die andere zur Bestättigung einer Falschheit wirken; sonst würde er die Lüge werkthätig unterschreiben. In Ansehung Gottes ist zwar nichts, das den Namen eines Wunder verdienet, weil er unendlich und allmächtig ist. Aber in Ansehung unser, muß diese Benennung in allen jenen Umständen gelten, in welchem eine gegen den herkömmlichen Lauf der Natur auffallende Ausnahme, entweder nach der Wesenheit, oder nach der

Art und Weise einer sich ergebenden Wirkung statt findet. Damit aber mit Scheinwundern und Blendwerken kein Gewerb getrieben werden kann, hat der Kirchenrath von Trient die Verordnung gemacht, keine neue Wunder unter das Volk kommen zu lassen, ausgenommen, sie hätten die Prüfung des Bischofes und seiner Räthe paßirt, und dann die Gutheißung erlangt. Was man hierorts von Wundern sagt, ward schon von Urzeiten her den bischöflichen Einsichten vorgelegt. Dieß Wenige voraus: nun

Das Wunder der heil. Hostie an sich selbst.

Zwei Stücke verrathen eine übernatürliche Kraft in dieser heil. Hostie, nämlich die Aenderung der Farbe, und die Aufschwellung oder Dickwerdung dieser heil. Hostie. Das erstere betreffend, war die heil. Hostie ursprünglich weiß, so wie eine jede andere, die man bei der Kommunion den Gläubigen hingibt. Nun aber läuft es über alle gewöhnliche Ge=

setze der Natur, daß ein in seinem äußerlichen Ansehen weißer Körper sollte oder könnte ohne Einfluß anderer Ursachen, bloß durch die Einschließung in ein weißes Wachs, (daß es solches war, sieht man mit Augen) in einem Raume von 5 Jahren pur von sich selbst seine Weiße in eine Röthe abändern. Allein dieß geschah dennoch in unsrer heil. Hostie, und zwar ohne Mitwirkung einer andern Ursache. Der Klerus und das Volk sah es, und Udalskalk machte die strengste Untersuchung, damit er nicht als Hirt seine Schafe mit Blendereien täuschte, und diese bewieß klar, daß nicht Menschenhand, sondern der Finger Gottes solche Röthe gemahlet habe. Das zweite Wunder besteht in der Aufschwellung; und sie ergab sich nach der Art, daß sich die heil. Hostie allererst durch ihre eigene gleichsam fleischig, und Blutroth scheinende Fäserchen an das Wachs anhängte, so, daß die Absönderung von dem Wachse durch Menschenhände ohne Gefahr einer Zerreißung nicht möglich war. Als die heil. Hostie in der Domkirche dem allgemeinen

Betrachtungsauge ausgesetzet war, nahm die Aufschwellung von sich selbst, sonderheitlich unter dem Amte der heil. Messe, dergestalt zu, daß die Hostie drei bis viermal dicker ward, und endlich so sehr aufschwoll, daß sie das Wachs, als nunmehr zu enge, um den verschlossenen Schatz zu fassen, gleichsam von sich selbst spaltete, und sich davon ablößte. Da es nun nach den gewöhnlichen Gesetzen der Natur gewiß ist, daß ein Brod von sich selbst nie aufschwelle und dicker werde, vielmehr aber durch die Dauer der Zeit zusammen schrumpfe; es wäre dann der Fall, daß es in eine flüßige Materie geleget würde, so folgt nothwendig, daß hier eine höhere Kraft, als welche in der Natur liegt, mithin eine göttliche Kraft die Triebursache jener Aufschwellung gewesen seyn.

Laßt uns von den Wundern von Innen auf jene Wunder, oder außerordentliche Gutthaten kommen, welche Denjenigen zu Theil wurden, die mit lebendigem Glauben, daß in dieser heil. Hostie Jesus Christus zugegen sei, und

sich als einen liebevollen Helfer aller Bedrängten zeige, hieher ihre Zuflucht genommen, und auch Hilfe erhalten haben, auf eine Art derer Erklärung man in den Hilfsquellen der Natur umsonst suchet.

Wunder und Zeichen der heil. Hostie von Außen.

Gilbert von Bremen schrieb die Geschichte vom wunderbarlichen Sakramente 50 Jahre nach desselben Offenbarung, und er erzählt eine ziemliche Anzahl von außerordentlichen Gnaden, die in jenen Jahren allgemein bekannt waren. Nach seinem Zeugniß haben 7 Blinde, 4 Stumme, 2 Taube, 2 Krumme, 2 Gichtbrüchige nach allen umsonst angewandten menschlichen Mitteln bei dem wunderbarlichen Sakramente die erwünschte Hilfe erlanget; und nach und nach sich noch 63 Wunder zutragen. Otto, schreibt Gilbert, Kaiser Friedrichs des rothbartigen Sohn, lag am anhaltenden Fieber und Blutfluße so gefährlich darnieder, daß die ganze Kunst

der Mediziner kein Genesungsmittel mehr wußte. Auf den Rath der Seinigen verlobte er sich zu diesem Sakramente, und alsbald ward er gesund. Dieses Wunder ist nach der Hand durch mancherlei Schriften in die Welt ausgegangen. Auch die Meisten der übrigen sind von andern Geschichtschreibern weitläufig vorgetragen worden, und erhärten in unsrer heil. Hostie die wesentliche Gegenwart Jesu Christi. Was aber ihre Bewährtheit noch mehr erhebt, ist die Einregistrirung derselben in das Instrument, welches von der hiesigen bischöflichen Kurie auf die Bitte des Probsts Vitus Fackler gefertiget ward.

Die Anzahl der Zeichen ist so ungeheuer groß, daß man damit ganze Folianten anfüllen könnte. Da aber eine so weitläufige Erzählung meinem Zwecke ganz entgegen ist, und jedoch die Unwissenden gerne einige sonderbaren Zeichen zu hören wünschen, so werde ich um der Kürze halben aus einem jeden der übrigen fünf Jahrhunderten nur ein einziges hinzeichnen: denn Tausende probiren nicht

mehr, als Eines; und Eines soviel als Tausende, wenn nur jenem Einzigen die Wahrheit nicht mangelt. Ein Wunder aus dem II. Säkulum des wunderbarlichen Guts. Konrad von Augsburg, 40 Jahre alt, von Jugend an stumm, und sehr arm bath den hier verborgenen Wundergott, er möchte ihm das Band der Zunge lösen. Viermal kam er her, ohne erhört zu seyn. Das fünftemal flehte er um die nämliche Gnade; und er vermerkte eine gewisse Fertigkeit zu mancherlei Silben; verdoppelte sein Flehen, und endlich erhielte er die gesuchte Gnade. Jetzt kehrte er freudig nach Hause, erklärte der Nachbarschaft den Hergang der Sache; die Bürger häufen sich, und eilen mit Konrad in den hiesigen Tempel, um Gott mit vereinigten Stimmen zu danken. Der Ruf dieser Geschichte verbreitete sich in der ganzen Stadt: man machte davon die Anzeige dem Bischofe, welcher nach eingeholter Erkenntniß das G o t t w i r l o b e n d i c h feierlich halten, und alle Glocken in der ganzen Stadt zusammen läuten ließ.

Ein Wunder aus dem III. Säkulum. Ein Knab von Abensberg, der stumm, schlagflüßig, und vom bösen Feind besessen war, ward von seinen Aeltern zum wunderbarlichen Gut verlobt und gebracht; und sogleich von allen Anliegen erlediget.

Ein Wunder aus dem IV. Säkulum. Jakob Joh. Krel, Bürger zu Augsburg, war zuerst mit einem heftigen Frost, bald darauf mit einer starken, sieben Tage anhaltenden Hitze befallen. Am achten Tage entfiel ihm die Sprache völlig, und redete über drei Wochen kein Wort; kam auch so weit, daß er von Augenzeugen für todt gehalten, und ihm die Todtensarge schon bestellet ward. Nur sein Vater rief noch zum wunderbarlichen Gute, und verlobte ihn dahin; und am nämlichen Tage fing der Todtgeglaubte wieder an zu reden, und erhielt nach und nach die vollkommene Gesundheit.

Ein Wunder aus dem V. Säkulum. P. Daniel Heggenmaier, Beichtvater zu Oberschönenfeld und Pfarrer zu Dietkirch berichtete den 3. Juli 1653, daß des Stephan Reitmeir, Müllers zu Brunen, Sohn

Leonhard, 22 Jahre alt, gähling mit einer so schweren Krankheit befallen ward, daß er redlos, und auch am ganzen Leibe erstarret da gelegen. Seines Aufkommens war keine Hoffnung mehr, und dennoch hatte ihn seine Mutter Barbara zum wunderbarlichen Gute mit einer heil. Messe verlobet. Nach diesem Gelübde hat der Kranke alsobald die Rede wieder bekommen, und ist von Stunde zu Stunde besser, und endlich ganz gesund worden. Diese Gutthat hat die Gutheißung des hochwürdigen Vikariats, und den Befehl der Kundmachung erhalten.

Ein Wunder aus dem VI. Säkulum. Aus Tausenden nur ein einziges Zeichen. Im August 1797 überfiel den Herrn Joseph Anton Moy, Bürger und Zeitungsverleger allhier eine so schwere und gefährliche Krankheit, daß nach allen fruchtlos angewandten Arzneimitteln die Herren Aerzte an seiner fernern Genesung nicht nur zweifelten, sondern auch schon seinem Lebensende entgegen sahen. In dieser Noth nahm seine Ehefrau ihre Zuflucht zum wunderbarlichen Gut mit Verlobung einiger

heil. Messen, und eines Opfers, worauf der Kranke augenblickliche Besserung verspürte, und bald darauf seine vollkommene Gesundheit erhielt. Wer nun mit Wahrheitsliebe ließt, der muß die vorgelegten Wunder mit Verehrung annehmen, und den Schluß daraus ziehen: in jener heil. Hostie sei Jesus Christus wesentlich gegenwärtig, in welcher er nach gemachter Anbetung der Gläubigen seine Allmacht auf eine so entscheidende Weise an den Tag geleget hat.

Wunder einer ganz besondern Aechtheit und Ansehens.

Nachdem im Jahre 1635 das wunderbarliche Gut von Chiemsee zurückkam, ereigneten sich alsobald neue Wunder: wobei aber von Seite des Klosters zum heil. Kreuz die Vorsorge getroffen ward, eilf derselben so, wie sie in dem darüber abgelebten Zeugnissen dalagen, an die Dillingische hohe Schule einzuschicken, und darüber ein theologisches Gutachten sich zu erbeten. Das erste

Wunder (die übrigen muß ich Kürze halber mit Stillschweigen übergehen) geschah bei dem Einzug des wunderbarlichen Gutes nach Augsburg, wo wegen dem festlichen Kanonen- und Musquetendonner zwei scheue Pferde laufend wurden, durch gedrängte Menschenhaufen drangen, und 14 Soldaten mit dem bespannten Wagen niederschmettern, und dennoch keinen Schaden verursachten, weil Alles um die Hilfe des wunderbarlichen Guts schrie. Die meisten aus diesen 14 Männern wurden von den Pferden niedergerennt: die Räder des Wagens giengen dem einen über den Rücken, dem zweiten über die Schenkel, dem dritten über die Füße, dem vierten über die Fünger einer Hand, oder gar über den Hals: der Schaft an der Musquete zersprengt dem einen, und dem andern zerschmettert sein kurzes Gewehr in drei Stücke u. s. w. und doch konnte ein jeder derselben entweder noch am nämlichen, oder doch am folgenden Tage seinen Dienst versehen. Man suchte geflissentlich über diese Wundergeschichte einen akademischen Ausspruch, und

zwar den von Dillingen um so mehr, weil diese damals blühende Akademie als das verehrungswürdigste Werkzeug eines jeweilig regierenden Fürst Bischofes von Augsburg betrachtet wurde. Nach reifer Untersuchung und Ueberlegung lief im Jahre 1645 darüber das bündig abgefaßte Urtheil der gesammten theologischen Fakultät mit dem Ausdrucke ein: daß, obschon es mancherlei Grade der Mirakel gebe, dennoch alle diese Geschichten überhaupts unter die wahren Mirakel mit rechtlichem Glauben zu zählen sind. Wir denken, sagten diese gelehrten Männer, die hier vorkommenden Geschichten dürfe und müsse man jenen Zeichen und Wundern beizählen, mit welchen Gott durch so viele Jahrhunderte in den Gemüthern der Gläubigen jenes Gefühl und jenen Sinn hat erhalten und stärken wollen, welchen sie wegen der Wahrheit dieses mirakulösen Sakraments bis jetzther genähret haben.

Im Jahre 1611 ward Maria Maximiliana, die durchlauchtigste Schwester Herzogs Wilhelm von Baiern, durch anhaltende Brustschmerzen so sehr entkräftet, daß sie ohne Hülfe dienstbarer Hände weder stehen noch gehen konnte; die angewandten Mittel der Leibärzte schienen das Uebel eher zu mehren, als zu mindern. Der Herzog, welcher die Kirche zum heil. Kreuz schon ehevor öfters besuchet hatte, erzählte bei dieser Gelegenheit die Wunderzeichen die sich hier ereignet hatten, mit einem solchen Nachdrucke; daß die Prinzessinn ein Gelübd machte, sich also gleich so bald sie mehrere Kräfte haben würde, nach Augsburg zu begeben, um von dem wunderbarlichen Gut Hilfe zu erlangen, und ein Opfer zu entrichten. Gleich nach gemachtem Verlobniß kehrten die Kräfte dermaßen zurücke, daß sie von München nach Augsburg, in einer Sänfte getragen, reisen konnte. Als sie hier anlangte, vermochte sie nicht den geringen Weg, von dem untern Portal der Kirche bis zum Fronaltar selbst zu machen, sondern mußte in einem Tragsessel dorthin getragen, und bei

dem zubereiteten Betschemmel abgesetzet werden; wo sie sodann, ganz ins Gebet vertiefet, die göttliche Hilfe erwartete. Auf einmal fühlet sie eine besondere Kraft in ihren Nerven und Gliedern, und machet einen Versuch, ihren Sitz eigenmächtig zu verlassen. Sie stehet wirklich auf, und erhält und drehet sich auf ihren Beinen, stellet eine Probe mit dem Alleingehen an, und dann schreitet sie zum Erstaunen aller Gegenwärtigen ungehindert fort, und geht nun aus der Kirche ohne Zuthun einer Menschenhilfe, wie eine gesunde Person zurück. Sie machte nachmals die Veranstaltung, daß dieses Wunder in allen Kirchen kund gemacht wurde, um auf solche Art die Gläubigen zu vermögen, ihre dankvolle Anbetung mit jener der Prinzessin zu vereinigen.

Der ehrwürdige und berühmte Bartholomäus Holzhauser, geboren im Jahre 1613, wurde von einer pestilenzischen Seuche, die in der Stadt einriß, ergriffen, als er eben in der Schule zu St. Martin in Augsburg, dem Studieren oblag. In dieser Lage war der arme Knabe aller Unterstützung

zum Gebrauche gedeihlicher Rettungsmittel beraubt, nur göttliche Hilfe blieb ihm noch übrig. Er nahm seine wenige Kräfte zusammen, und ging mit vollem Vertrauen zum wunderbarlichen Gut. Da aber der Eingang der Kirche eben gesperrt war, wirft er sich dennoch auf die Kniee, und empfiehlt sich der Güte Gottes zärtlichst. Während er betet und seufzet, fällt er auf einmal zusammen; und es war ihm, als hätte ihn Jemand im stillen Vorbeigehen durch einen rückwärts angebrachten Schlag zur Erde geworfen. Da er gleich wieder zu sich kam, erblickte er zwar Niemand, vermerkte aber, daß er recht glücklich getroffen wäre; denn er hatte die glückliche Wirkung, daß das Gift der Pest aus seinem Leibe vertrieben, und er ganz gesund war. Eben diese Gnade, der Wesenheit nach, erhielten viele Bewohner Augsburgs. Die Jahrbücher dieser Stadt sagen, daß nach den mit dem wunderbarlichen Gute auf bischöflichen Befehl angestellten Prozessionen, die Zahl der Sterbenden täglich abgenommen habe.

Im Jahre 1708 erkrankte der Fürstbischof Alexander Sigismund so gefährlich,

daß die Herren Aerzte selbst nach allen vergebens angewandten Rettungsmitteln an seinem Aufkommen verzweifelten. Der todtschwache Bischof faßte Vertrauen zum wunderbarlichen Gut, und bat selbst, dabei eine Andacht um seiner Genesung willen; anzustellen. Seine Frau Mutter, Elisabetha Amalia, verwittwete Churfürstin von der Pfalz führte die Reihe dieser Andacht; der gesammte Hofstatt, und ein zahlreiches Volk erfüllte den Tempel; nach gehaltener Predigt opferte für den kranken Fürsten die heil. Messe vor dem wunderbarlichen Gut der P. Rektor der Gesellschaft Jesu. Die Hoffnung und Anrufung war nicht umsonst: Der Hochwürdigste Bischof fieng an sich zu erholen, und in kurzem konnte er sich der vollkommensten Gesundheit erfreuen. Um aber für die erlangte Gesundheit zu danken, begab er sich zu Fuße zum wunderbarlichen Gut, las die heil. Messe, und wohnte dem ambrosianischen Lobgesange bei.

Der berühmte Jesuit, P. Heinrich Wagnereck, Kanzler der Universität zu Dillingen, ward im Jahre 1658 durch

einen Schlagfluß an der linken Seite dergestalt getroffen, daß er an dem Arme und Fuße dieser Seite ganz gelähmet und an sich selbst empfand, was Andere sagten, daß diese Berührung werde tödtlich seyn. Da die menschlichen Hülfsmitteln vergeblich waren, nahm er seine Zuflucht zu dem wunderbarlichen Gute, dessen Ehre er vor etlichen Jahren in einer öffentlichen Schrift vertheidiget hatte, und verlobte sich dahin mit Meßopfern, und einem Wallfahrtsgange. In wenigen Tagen stellten sich die Kräften so schnell ein, daß der Medikus, der von dem Gelübde nichts wußte, frei bekannte: dieser Zustand übertreffe seine Hoffnung, und alle Kraft der Arznei; d. i. durch pur natürliche Mittel sey diese Genesung nicht geschehen. Wagnereck pilgerte bald darauf nach Augsburg, und opferte dem Sakramentalischen Gotte seine Gebete, und etliche Male die heil. Messe.

Mit diesen angeführten Zeichen und Wundern wird sich der billige Leser genügen lassen, und das Geständniß nicht verweigern, daß diese Geschichten eine un=

verneinliche Sprache für die Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie führen. Wer mehrere verlanget, oder sie nicht glauben will, der lese die darüber verfertigten Schriften, Jahrbücher, und Urkunden. Er höre die neue Beiträge, die alle Jahre einlaufen, und sofort am 11. Tag May, und am Sonntag unter der Oktav, nachdem sie dem Hochwürdigen Vikariate zur Einsicht und Benehmigung vorgelegt sind, öffentlich von der Kanzel verkündet werden. Er beschaue die dessentwegen zur dankbaren Erkenntniß gemachten Verlobungen, Schankungen, Stiftungen. Er rede mit Leuten, die noch leben, noch die empfangene Wunderkraft dieser heil. Hostie preisen, noch eingestehen, daß sie mit keinem andern Unterrichte und Vertrauen die erlangte Hilfe begehrt haben, als mit welchem sie den wahrhaftanwesenden Gott geglaubt haben. Ja die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in dieser heil. Hostie haben sie geglaubet und diesen wesentlich gegenwärtigen Gott haben sie angebetet, und um seine allmächtige Hilfe angerufen.

Und wie hätte sie dieser Gott der Wahrheit sogar durch außerordentliche Gnaden und Zeichen in diesem Glauben und Vertrauen stärken können; wenn dieser Glaube, dieses Vertrauen einen falschen, oder auf was immer für eine Art betrüglich unterschobenen Gegenstand gehabt hätte.

Einwendungen.

Keine Wahrheit ist so entschieden, daß sie nicht ihre Gegner findet; allein sie bleibt immer felsenfest stehen; durch gehobene Einwürfe wird sie mehr erhärtet, und durch gelößte Zweifel mehr aufgeklärt. Und dieser Fall tritt auch hier ein. Lasset uns sehen.

I. Einwurf. Wenn in einer konsekrirten Hostie keine Brodsgestalten mehr da sind, so ist Christus nicht mehr zugegen. Nun sind aber in dem wunderbarlichen Gut keine Brodsgestalten mehr vorhanden; denn da ist ja alles in Fleisch und Blut umgeändert worden, und die ältesten Ausgaben der Geschichte der heil.

Hostie sagen es selbst. Ich antworte: Es ist nicht Fleisch und Blut, was man sieht, sondern nur Anschein des Fleisches und Blutes; das, was man nicht sieht, ist freilich das Fleisch und Blut Christi. Es erhellet auch aus dem, daß Udalskalk und seine Nachfolger, diese heil. Hostie immerhin ein Sakrament genannt haben, welchen Ausdruck sie nothwendig hätten vermeiden müssen, wenn die Brodsgestalten wesentlich wären abgeändert worden. Nur sind die weißen Brodsgestalten fleischroth geworden, welches Wunder Manche auf Bildern und Kupferstichen, obgleich sehr unbehutsam, durch die Worte: das in Fleisch und Blut verwandelte Sakrament, ausgedrücket haben. Die Erhaltung dieser heil. Hostie in der Unverwesung ihrer Gestalten bis auf unsere Zeiten, hat Fürstbischof Joseph in der obengemeldten strengen Untersuchung klar erprobet, und durch seine unausgesetzte Anbetung der heil. Hostie allen Zweifel gehoben. Wenns aber Ordnung der Natur ist, daß die Zeit Alles verzehre, und wenn man sogar

mit dem bloßen Auge das Wachs wie vermodert sieht, die heil. Hostie aber nicht: muß man nicht eben Jenes sagen, was der Päpstliche Legat Heinrich Institoris, in seiner zur Ehre dieses Wundergottes geschriebenen Abhandlung gesagt hatte: Im gewöhnlichen Altarsgeheimnisse sind zwar die sakramentalischen Gestalten der Verwesung unterworfen, aber diese blutige Gestalten nicht; weil dieselbe eine sonderheitliche Kraft erhaltet, als lange sie nicht zur vorigen Weise zurückkehren.

II. Einwendung. Werden die Brodsgestalten durch die rothe Farbe nicht verändert? Antwort. Nein. Der Umstand, daß eine solche ehevor weiße Hostie nunmehr fleisch- und blutroth ist, probirt zwar ein Wunder der göttlichen Allmacht, aber keine Veränderung der Gestalten des Brodes: denn es ist eine bei allen Naturkündigern ausgemachte Sache, daß die Weiße keine eigentliche Gestalt des Brodes sey, als welches grau, schwarz, oder andersfärbig seyn kann.

Wahr ist es, man hat in jener von dem Bischof Joseph gemachten Visitation auf einem weißen Papiere die abgebrochenen Partikeln gerieben, und sie haben roth angelassen, und dahin gefärbet, als wenn sie mit Zinnober getünchet wären: allein daraus folget nicht, daß hier ein Betrug eingeschlichen, und eine Menschenhand die heil. Hostie mit Zinnober gefärbet hat. Denn in der Physik ist ausgemacht; was blau ist, färbt blau, was roth ist, färbt roth, sobald man damit eine Reibung unternimmt. Im Geheimnisse des Altarssakraments leisten die äußerlichen Gestalten das, was anderswo die Substanz leistet, uud dieß beweißt in unserer heil. Hostie zwar die Wahrheit der Röthe, aber nicht den Ursprung der Röthe. Gottes Finger hat die Hostie roth gefärbt, so muß sie auch die natürliche Wirkung der Röthe hervorbringen. Bischof Udalskalk erkannte hier **Gottes wirkende Macht, eine außerordentliche und himmlische Erscheinung, eine heiligste Offenbarung des Fleisches und Blu-**

tes Christi, eine mirakulöse Darstellung derselben. Eben also reden Heinrich Institoris, Bischof Friedrich III. und Andere.

Wenns aber so ist, zu was ist dann eine andere konsekrirte Hostie untersetzet? Antwort. Man sehe mit Augen, und sie werden entdecken, daß dieser Einwurf ganz ohne Grund ist. Und zu was soll diese Untersetzung dienen? nicht wahr, die falsche Anbetung, die Idolatrie zu verhindern, welche geschehen würde, wenn in der rothen Hostie Jesus Christus nicht gegenwärtig wäre. Aber das Christenvolk betet ja die rothe Hostie an, und nicht die weiße und untersetzte Hostie, die es nicht siehet, und von der es nichts weißt: wenn also in der rothen Hostie der wahre Gott nicht zugegen wäre, so würde der Idolatrie durch dieses Mittel nicht vorgebeugt. Hat man, oder hat man nicht, oberhirtlicher Seits gegründete Ursache zu zweifeln, ob in der rothen Hostie Christus wesentlich gegenwärtig sei? Hat man keine Ursachen, so brauchts keine Untersetzung einer andern Hostie.

Hat man aber Ursachen, so dürfte die rothe Hostie nicht einmal mehr in Verbindung mit einer andern Hostie zur öffentlichen Anbetung ausgesetzet werden; denn die Gefahr der Idolatrie, wobei man ein Geschöpf anstatt des Schöpfers anbetet, blieb immer die alte. Es fiel aber höchstseligen Bischöfen niemals ein, eine andere konsekrirte Hostie zu untersetzen. Diesen Kirchenhirten aber in einer so wichtigen Sache unverzeihliche Fehler aufbürden, ist Kühn- und Bosheit.

III. Einwurf. Warum ist denn Pius VI., als er im Jahre 1782 zu Augsburg alles Merkwürdige besah, nicht auch in die Kirche zum heil. Kreuz gekommen, um dort das wunderbarliche Gut zu besehen und anzubeten? Antwort. Dieser Einwurf enthält nur ein negatives Argument, welches gegen die positiven Argumenten nichts vermag. Pius VI. hat nicht alles Merkwürdige in der Stadt Augsburg gesehen, und niemals bei seiner Reise durch Deutschland die Absicht gehabt, Kirchen zu besuchen, und Wallfahrten anzustellen; deßwegen hat er nicht

einmal das berühmte Marienbild zu Zell besuchet. Es kam endlich darauf an, ob und wie der heilige Vater in dieser Sache belehrt ward. Wenn diese wegen zu wichtigen Angelegenheiten, und zu viel ausgedehnten Hirtensorgen mangelte, fällt kein Vorwurf weder auf den zu besuchenden Gegenstand, noch auf den nicht besuchenden Papst. Er machte also den Unwissenden, gieng stillschweigend vorbei, und beobachtete, in Hinsicht auf das Urtheil der apostolischen Legaten Heinrichs und Leonellus das; was von der römischen Kurie von jeher angenommen ist, mit dem jam proposita in alte abgeurtheilte Sachen sich nie mehr einzulassen.

Die Zweifel sind also aufgelößet, und sowohl die Urtheile und Uebereinstimmung der Kirchenhirten, als die Wunder und Zeichen reden klar und überzeugend, für die wesentliche Gegenwart Jesu Chrtsti in der wunderthätigen heiligen Hostie, sogenannten wunderbarlichen Gut und Sakramente, welches gelobt nnd gebenedeit sey ohne Ende.

Andachtsübungen

zu dem

wunderbarlichen Sakrament.

Vorbereitung zum Gebet.

Anbetungswürdigster Gott! ich komme mit tiefster Ehrfurcht zu dir; werfe mich hin in den Staub meines Nichts zu deinen Füßen; rufe zu dir mit entzücktem Herzen: Herr! erbarme dich meiner, sei gnädig mir armen Sünder; und wünsche, dich großen Gott, unter zärtesten Anmuthungen, genug lieben, anbeten und ehren zu können. In Demuth des Geistes und mit zerknirschter Seele opfere ich dir, gütigster Heiland! meine vorhabende Andacht auf,

in Vereinigung deiner unendlichen Verdienste, zu Bezeugung deiner Oberherrschaft über alle Geschöpfe, und meiner Unterwürfigkeit gegen dir, zur Genugthuung für meine viele Sünden, zur Danksagung für alle, mir Unwürdigen verliehenen Wohlthaten, zur Erlangung fernerer Gnaden; absonderlich, daß du deine heilige Kirche erhöhen, Ketzereien tilgen, christliche Fürsten vereinigen, die Sünder bekehren, den Seelen der Abgestorbenen deine Anschauung schenken, mir aber vorzüglich die Gnade N. gewähren wollest, wenn sie zu deiner Ehre, und zu meinem Heile gereichet; denn nicht mein, sondern dein Wille, o bester Vater! geschehe. Entzünde meinen Eifer, und vermehre die Andacht gegen dir; erleuchte meinen Verstand, leite die Begierden meines Herzens, damit ich vom Bösen abweiche, den Weg der Gerechten gehe, und auf diese Art würdig werde, von dir erhöret zu werden, barmherzigster Wundergott! der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet.

Hochgelobt und gebenedeit seyst du, mein Jesu! ohne Ende in dem wunderbarlichen Sakramente. Zu dir, o gnadenvoller Gott! erwachet meine Seele: zu dir schicke ich meine Seufzer an diesem Morgen, und danke dir inniglich für die Wohlthat, daß du mich diese Nacht gnädig bewahret, und vor jedem Unglücke beschützet hast. Ich bitte dich inständigst: du wollest heute alle meine Gedanken, Worte und Werke in deinem liebvollen Herzen reinigen, sie deinem himmlischen Vater in Vereinigung deiner unendlichen Verdienste darbringen, mir aber die Gnade ertheilen, daß ich den heutigen Tag, ja meine ganze Lebenszeit in dankbarem Gedächtnisse meiner Erlösung, zu deinem Lobe anwende, alle meine Arbeiten und Geschäfte aus Liebe zu dir anfange, zu deiner Ehre vollende, und dein heiliges Gesetz getreu erfülle. Zu diesem Ende schenke ich dir, wundervoller Jesu! meinen Leib, meine

Seele, meine Sinne und alle Kräfte. Ich bin bereit deinen Willen zu vollziehen. Bei jedem Schicksale will ich dir danken und dich anbeten. Deine Ehre verbreite sich über den ganzen Erdboden, und dein Namen werde überall geheiliget. Wenigstens will ich dich heute und alle Tage fürchten, lieben, verherrlichen; stärke meinen schwachen Willen mit deiner mächtigen Gnade, o liebster Jesu! Amen.

Uebung des Glaubens.

Wunder- und liebvoller Jesu! ich danke für die Gnade, daß du mich ohne alle meine Verdienste in den wahren katholischen Glauben aufgenommen hast, und bezeuge vor Himmel und Erde, daß ich in diesem heiligen Glauben leben und sterben wolle, und für denselben auch mein Blut zu vergießen, bereit bin.

Ich bekenne einen einzigen Gott, welcher der Belohner des Guten, und Bestrafer des Bösen ist, einfach in der Natur, und dreifach in den Personen ist. Ich bekenne, daß die zweite Per-

son in der Gottheit vom heiligen Geiste empfangen, aus der Jungfrau Maria geboren, und für alle Menschen am Kreuze gestorben ist. Ich bekenne, daß du, Christe Jesu! dieser vermenschte Gott bist, das ewige Wort, die zweite Person in der Gottheit bist; daß du im heiligsten Sakrament des Altars eben so wesentlich mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig bist, wie du zur Rechten deines ewigen Vaters im Himmel sitzest. Ich bekenne und glaube auch Alles, was die heilige katholische Kirche, diese Grundfeste der Wahrheit, glaubet, und zu glauben vortraget, und dieß Alles glaube ich darum, weil es du o Gott! so geoffenbaret hast. Der du die ewige Wahrheit bist, die nicht betrügen kann, und nicht betrogen werden kann. Ach hätte ich nur den Glauben aller Blutzeugen und Bekenner des Christenthums! Du, o Jesu, hier angebeteter Gott! du Urheber und Vollender des Glaubens, vermehre und belebe meinen Glauben, stärke und erhalte mich in demselben, damit ich von dir der-

maleinst hören möge: Vertraue, mein Kind! dein Glaube hat dir geholfen.

Uebung der Hoffnung.

In dich, o Herr! habe ich gehoffet; ich werde nicht zu Schanden. In deine Allmacht, Treue und Güte setze ich all mein Vertrauen, und bin versichert, daß du mich nicht wirst sinken lassen. Ich hoffe durch die unendlichen Verdienste deines Leidens und Todes Verzeihung meiner Sünden, kräftige Gnade mein Leben zu bessern, eine selige Sterbstunde, und endlich die ewige Seligkeit. Barmherzigster Gott! du hast uns Allen das Leben der Gnade und Glorie verheißen; und dir mangelt nichts deine Verheißungen zu erfüllen. Darum hoffe ich von dir und deiner Gnade, der ich fleißig mitwirken werde, mein ewiges Heil, und Alles, was mir zur Erlangung desselben nöthig und nützlich ist, und dieses hoffe ich darum, weil es du, o mein Jesu! den auf dich

Hoffenden versprochen hast, und dieses dein Versprechen als unendlich mächtig erfüllen kannst, als unendlich gütig erfüllen wirst, als unendlich getreu erfüllen mußt. Vermehre, o Jesu! meine Hoffnung; dein bitteres Leiden und Sterben werde mir zur Versöhnung; damit ich jetzt fromm lebe, und einst selig sterbe.

Uebung der Liebe.

O Gott einer unendlicher Vollkommenheit, Schönheit und Güte, dich liebe ich, und will dich allzeit lieben aus allen meinen Kräften. Mein Herz, Verstand, Wille, meine ganze Seele liebet dich, will dich lieben über Alles; weil du bist, der du bist, Gott, unendlicher Liebe würdig. Du, das allermächtigste, gerechteste, barmherzigste, weiseste, schönste, gütigste, das unendliche Wesen! o dieses verdient wegen sich selbst schon mit all erdenklicher Liebe geliebet zu werden. Du, ein unendliches Gut; außer dir ist aber nichts

gut. Nebstdem, bist du mein Schöpfer, mein Erlöser, mein Seligmacher; du bist mein bester Freund, mein Gutthäter, mein Vater, mein Alles. Mit was Worten kann und soll ich die Liebe ausdrücken, die ich dir schuldig bin, und zu haben wünsche. O du unaussprechlich liebenswürdigstes Gut! ich liebe dich aus allen meinen Kräften über Alles, was im Himmel und auf Erden ist! O daß ich dich noch vollkommner liebte, und mein Herz vor Heftigkeit der Liebe gegen dir verzehret würde! Ich vereinige meine Liebe mit jener deiner Auserwählten und aller heiligen Engel. Ertheile meiner Schwachheit so kräftige Gnade, daß ich in allen meinen Gedanken, Worten und Werken gegen dir die reinste und vollkommenste Liebe stets trage. Gieß deine Liebe durch deinen heiligen Geist in meinem Herzen aus, daß ich nur in dir lebe, und daß nur Christus in mir lebt. O du, mein Geliebter! du bist mein, und ich bin dein. Aus Liebe deiner, lebe und sterbe ich; mit

dir will ich jetzt, und in Ewigkeit seyn. Amen.

Tägliches Gebet.

O wunderbarlicher Jesu! der du uns deine gnadenvolle Gegenwart unter diesen Brodsgestalten auf eine besondere Weise zum steten Denkmahle deiner Liebe gewidmet hast: sieh mich an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit; mich, dein unwürdiges Geschöpf, welches sehnlich verlanget, dich heute und in Ewigkeit auf die vollkommenste Weise zu ehren, zu lieben, zu preisen, dir als der Quelle aller Gnaden zu danken, dir, als meinem höchsten Herrn zu dienen. Ich bete dich an, und mit tiefster Demuth und lebendigem Vertrauen bitte ich; du wollest mich von jeder Sünde bewahren, und in der Liebe allzeit erhalten; ich hoffe um desto eher erhöret zu werden, da ich mein Gebet und all mein Thun und Lassen mit jener heiligen Meinung vereinige, mit welcher

du einst dein Gebet zu deinem Vater, und alle deine Werke zu seiner Ehre verrichtet hast.

Liebster Jesu! du bist das immerwährende Feuer auf dem Altar der Liebe; laß dieses heilige Feuer von dir ausgehen, und in mich übergehen. Erleuchte meinen Verstand, regiere meinen Willen; ertheile mir den Geist des Eifers, die Gabe der Sanftmuth und Demuth. Meine Seele walle zu dir in die Höhe, wie brennender Weihrauch vor deinem Heiligthume. Gib, daß ich behutsam im Reden, auferbaulich in den Sitten, eingezogen in den Gebärden, eifrig im Gebete, hurtig zu allem Guten sei; und andere, besonders meine Untergebene zur Andacht gegen dir anflamme. Erwecke in mir eine wahre Liebe gegen den Nächsten, damit ich Alle wie mich selbst liebe, einem Jeden nach meinen Kräften mit Rath und That beispringe, und nach deinem Beispiele das Uebel mit Gutem vergelte. Mach mich geduldig im Leiden, und starkmüthig in Uebertragung aller Drangsalen, die du mir

entweder selbst, oder durch die Menschen zuschickest. Ich beuge mich unter deiner väterlichen Hand, und verlange jeden Kelch des Leidens mit jener Meinung anzunehmen, mit welcher du den Deinigen aus der Hand deines Vaters angenommen hast. Lehre mich, o Gott meines Herzens! mich selbst überwinden, alles Eitle verachten, und begierig nach den ewigen Gütern streben. Gib mir in meinen Unternehmungen deinen Segen, doch so, daß ich alles Glück und jeden guten Ausschlag, in Demuth dir allein zuschreibe, und jedes Harte wie das Gute, dankbar von deiner Vorsicht annehme.

Zu deiner Ehre, großer Gott! opfere ich Alles auf, wie du willst, und was du willst, daß ich immer an diesem Tage denken, thun oder leiden soll. Laß mich theilhaftig werden, deiner unendlichen Verdienste, und alles Guten, so in diesem Gnadenorte, und in der ganzen Christenheit auf eine dir wohlgefällige Weise verrichtet wird. Dir übergebe ich mich als dein Eigenthum; er-

halte mich in deinem göttlichen Schutze; erlöse mich von dem Uebel der Sünde, bereichere mich mit den ewigen Schätzen, und erhöre mich gütigst, o Gott! du unerschöpfliche Quelle alles Guten! Amen.

Ablaßgebet.

Barmherzigster Jesu! du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. In diesem Vertrauen bete ich dich in tiefester Demuth an, bereue alle meine Sünden, und flehe inbrünstig um Nachlassung aller meiner Sünden und Strafen, die deiner Gerechtigkeit vorbehalten sind. Alles Böse, womit ich deine unendliche Güte beleidiget habe, widerrufe ich, und lege aus Liebe deiner hintan alle freiwillige Neigung zu jeder auch mindesten Sünde. Gütigster Gott, verachte ein gedemüthigtes Herz nicht, nimm den Werth deines eigenen Blutes für die Bezahlung meiner Schulden an. Für mich, und für alle Lebendige und Verstor-

bene der ganzen Christenheit, opfere ich dir die unendlichen Verdienste deines Leidens und Sterbens, die Verdienste deiner allzeit ganz unbefleckten Mutter Maria, und aller Heiligen. Beschütze, regiere und erhalte die katholische Kirche und ihr sichtbares Oberhaupt auf Erden. Verherrliche deine heilige Religion, vermehre ihre Anhänger, und lösche aus alle Ketzereien und Irrthümer. Beruf zu deiner Erkenntniß alle Ungläubigen, denn du bist ja ihr Schöpfer und Erlöser. Gib Friede und Eintracht den christlichen Regenten, damit sie Alles thun, was zu deiner Ehre und zur gemeinen Wohlfahrt gedeihen mag. Mach mich endlich theilhaftig der heiligen Abläße, die ich immer gewinnen kann. Dahin zielt meine Meinung, mein Flehen und Bitten. Ewiger! ich glaube an dich, hoffe auf dich, und liebe dich aus ganzer Seele. Amen.

Beichtgebete.

Gebet um Erkenntniß seiner selbst.

O mein Jesu! ich möchte mich gern würdig nähern dem Sakrament der Buße; und weiß gar wohl, daß ich oft mit Gedanken, Worten und Werken dich beleidiget habe. Aber wer unterscheidet richtig seine Fehltritte? Du, o Quelle alles Lichtes, gib mir zu erkennen, die Zahl und Gattung meiner Verbrechen: und erweiche mein Herz, um darüber wahre Reue zu empfinden. Ich suche die Reinigung meiner Seele bei dir, o Gott, der du mich in deinem Blute hast reinigen wollen.

Bereuung der Sünde.

Liebenswürdigster Gott! ich habe gesündiget in dem Himmel, und vor dir. Ich erkenne die Unbilden, die ich dir

zugefüget habe; ich bekenne, daß ich dich, nach so unzählig empfangenen Gnaden, dennoch so oft, so boshaft beleidiget habe. Da ich mir nicht getraue, vor dir meine Augen zu erheben, so rufe ich mit reuevollem Herzen: Gedenke, o gütigster Jesu! deiner großen Barmherzigkeit; gedenke deines für mich vergossenen Blutes, und laß dasselbe an mir armen Sünder nicht verloren gehen. Ich bereue und verabscheue jetzt alle meine Sünden von ganzem Herzen, und zwar dessentwegen; weil ich dich, o allerhöchstes und beßtes Gut, beleidiget habe. Ich Staub und Asche, empörte mich gegen den Allerhöchsten: ach, daß ich doch alle ihm angethane Unbilden vernichten, und die allerschmerzlichste Reue darüber erwecken könnte! Vater! verzeih, und laß dir mein zerknirschtes Herz zum angenehmen Opfer seyn: deine Erbarmungen sind größer, als alle Sünden der Welt. Darum bitte ich dich um die Nachlassung der meinigen durch jene großen Leiden, die du um der ganzen

Welt Sünden willen ertragen hast. Niemals werde ich, o Gott meines Heils! der großen Gnade vergessen, mit der du mir, wie ich hoffe, meine Sünden nachlassen wirst. Ich verspreche dir, daß ich unter dem Beistande deiner Gnade niemals von dir weichen, und lieber Alles dulden, Alles verlieren, als dich noch einmal wissentlich und schwerlich beleidigen werde. Mache mir nur den Weg bekannt, darauf ich wandeln soll. Von deiner Gnade unterstützet, will ich jede Sünde meiden, jede Gelegenheit dazu fliehen, und mich jener Mittel bedienen, welche mir die Religion anbiethet. Dieß ist mein kräftiger Vorsatz, o erbarmender Gott! aber segne und stärke ihn, weil ich ohne dich nichts vermag. Nimm hinweg von mir meine Sünden, du Lamm Gottes! und laß mich die Freude deiner Heiligmachung empfinden.

Dankseufzer nach der Beicht.

Lob, und Ehre und Dank sei dir, gütigster Jesu! weil du mir armen Sün-

der in dem geheimen Bußgerichte meine Sünden, wie ich hoffe, verziehen, und zu Gnaden aufgenommen hast. Du, o mein einziger Mittler und Versöhner! du hast das Lösegeld für meine Schulden hingegeben. In deinen Wunden hast du die Wunden meiner Seele geheilet; und durch deine Gnade bin ich ein Kind Gottes, ein Erbe des Himmels geworden. Ich benedeie und preise deine unendliche Barmherzigkeit, die mir Gnade und Zeit zur Buße verliehen, und mich vom Verderben gerettet hat. Nimmermehr will ich dich, o bester Vater! mit einer freiwilligen Sünde beleidigen. Erhalte mich nur allezeit in deiner Gnade, in dieser will ich leben und sterben. Wie aber ein Wassertropfen gegen dem Weltmeer, ist meine Genugthuung gegen die Unbilden, die ich dir, o Gott! angethan habe. Ach! ich bitte dich, ersetze du selbst den Abgang aus dem unendlichen Schatze deiner Verdienste. Dein eigenes bitteres Leiden und Sterben opfere ich dir zur Abbüßung meiner Sünden,

und in Kraft desselben wirst du deinen Zorn von mir abwenden: und ich will dir Lob singen, will dich erheben vor den Völkern, deinen heiligsten Namen preisen, und in deiner Barmherzigkeit frohlocken. Amen.

Kommuniongebete.

Vor der heil. Kommunion.

Ich trete vor dein Angesicht, o Herr der Heerschaaren! und gehe ein in dein Heiligthum. Kein Sterblicher kann's fassen, was du bereitet hast denen, die in Liebe auf Dich warten. Dein eigenes Fleisch und Blut, liebster Heiland! hast du mir deinem Knecht, zum Gastmahle hinterlassen. Wie unendlich ist doch deine Liebe? Ich Unwürdiger! viel zu gering, den Saum deines Kleides zu berühren, soll sogar an deine

Tafel erscheinen: ich soll empfangen das Pfand deiner Liebe und des ewigen Friedens? Wie soll meine Zunge deine Wunderwerke aussprechen? Wie kann mein sündiges Herz besitzen, was göttlich ist. Jedoch du sagtest selbst: Deine Freude wäre, mit den Menschenkindern zu seyn. Du hast Alle, die mit Mühe und Arbeit beladen sind, zu dir berufen, um sie zu erquicken. Ich eile also freudig zu dir, liebster Jesu! um dich mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit in mein armes Herz aufzunehmen.

Aber wie soll ich mich zu deinem Empfange bereiten? O daß ich dich mit englischer Reinigkeit, mit seraphischer Liebe, mit solcher Andacht empfangen könnte, wie dich deine jungfräuliche Mutter empfangen hat. Ach! bereite du selbst mein Herz zu einer dir wohlgefälligen Wohnung; reinige es von allen Sünden, und vernichte alle eitle und böse Begierden: denn mein Geist sehnet sich nach dir; nach dir seufze ich aus allen Kräften; und du wirst ja meine Unver-

mögenheit durch deine Gnade unterstützen. Heiliger, unsterblicher Gott! in deiner Stärke wirst du zu mir kommen, meine Schwachheit aufrichten, meine Feinde zu Schande machen. Fürchte dir nicht, meine Seele! der König der Könige will zu dir kommen, dir helfen, dir Gnade mittheilen. Wer dein Fleisch ißt, o Jesu! und dein Blut trinkt, wird das ewige Leben haben; laß mich in dieser Hoffnung nicht zu Schanden werden. Meine Seele dürstet nach dir, wie ein matter Hirsch nach frischer Brunnquelle. O du Gott alles Trostes! segne, heilige, und erfülle meine Seele, mit den Schätzen deiner Gnaden. Ich komme zu dir, als ein Kranker zu dem Arzt des Lebens, als ein Blinder zum Lichte der ewigen Klarheit, als ein Dürftiger zu dem Herrn des Himmels und der Erde, als ein Bloßer zu dem Könige der Glorie. Darum bitte ich dich, o unendliche Allmacht und Güte! du wollest meine Krankheit heilen, meine Blindheit erleuchten, meine Armuth bereichern, meine

Blöße bedecken, damit ich dich mit solcher Liebe und Andacht, mit solcher Reinigkeit und Demuth, mit solchem Glauben und Vorsatze empfangen möge, wie es deinem mächtigen Namen gebühret, und meiner Seele nützet.

Hosanna dem Sohne Davids! er sey gebenedeiet, der mir im Namen des Herrn kömmt. Sieh, o Seele! dein König, dein Mittler, dein Erlöser, dein Gott, und Alles. Er kömmt dir sanftmüthig, und als ein Gott des Friedens. Er steigt über dich herab im Feuer seiner Liebe: er will seinen Thron in deinem Herzen aufschlagen, und in demselben regieren. O laß dich umarmen, du König meines Herzens! verbinde mich mit dir in ewiger Liebe, damit dein Wille und mein Wille künftighin nur Eines seyn. Auf meine Seele! der Bräutigam geht aus seinem Tabernackel hervor; Jesus mein Geliebter zu mir, und ich zu ihm. Mach, o Herr! daß ich durch den Glauben dich erkenne, daß ich erfahre, was du versprochen hast durch die Hoffnung,

daß ich empfinde, was du gibst, durch die Liebe. Komm mein Erschaffer! und erneuere in mir dein Ebenbild. Komm mein Erlöser! und heilige mich mit deinem Blut. O du Lamm Gottes, so du hinnimmst die Sünden der Welt! sey mir gnädig, sei mir barmherzig. Amen.

Gebet nach der Kommunion.

Nun habe ich gefunden, den meine Seele lieb hat: ich werde ihn nicht mehr von mir lassen. Die Majestät Gottes ist in mir; und ich bin erfüllet von dem Glanze seiner Herrlichkeit. Womit habe ich diese Gnade verdient? Lobe meine Seele! den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Freue dich, Jesus dein Geliebter ist mitten in dir! Suche jetzt nichts mehr von Außen: denn du hast jenen Gott in dir, an dessen Angesicht sich die Engel erfreuen. Sey gegrüßt; du liebreichster, und einziger Besitzer meines Herzens. Ach! laß nicht zu, daß ich mich

jemals durch eine Sünde von dir entferne, von dir dem höchsten Gut, das ich über Alles liebe. Getreu will ich dir anhangen bis in den Tod, darum versenke ich mein Herz in dein göttliches Herz, welches mich bis in den Tod geliebet hat.

O Jesu! erschaff in mir ein reines Herz, und schenke mir deinen heil. Geist, damit ich vor deinem Angesicht in aller Gottesfurcht alle Tage meines Lebens wandle. Heile meine Wunden; denn du bist gekommen, die Kranken gesund zu machen. Versiegle mein Herz, damit es allen Kreaturen verschlossen bleibe, und nur dich allein liebe. Du, o Jesu! hast auf Erden keinen von dir trostlos entlassen; ich hoffe, auch ich werde nicht ohne Segen von dir entlassen werden. Gib doch daß ich dich nicht zum Gericht, sondern zum ewigen Leben empfangen habe. Diese heilige Kommunion sei mir eine Reinigung aller Sünden, eine Stärkung im Glauben, und in allem Guten. Sie sei mir eine Tilgung der Laster, eine Auslöschung

der bösen Begierlichkeiten, eine Vermehrung ächter Liebe, Geduld, Demuth, und eines tugendsamen Lebens. Sie sei mir eine Beschirmung wider alle meine Feinde, eine feste Vereinigung mit meinem wahren Gott, eine selige Vollbringung meines Endes. Du weißt es am beßten, o lieber Gott! wie blind mein Verstand, wie veränderlich mein Wille, wie schwach meine Neigung zum Guten sei. Erleuchte meinen Verstand, befestige meinen Willen, und stärke mich im Guten, damit ich fürohin nie von dem Wege deiner Gebote weiche.

Laß dir auch vorstellen, du Ursprung alles Guten! was ich leiblicher Weise vonnöthen habe; und gib mir hievon nach deinem Wohlgefallen, so viel zu deiner Ehre und meiner Seligkeit nützlich und nothwendig ist. Erbarme dich auch meiner Freunde, Wohlthäter, Untergebenen, und aller derer, für die ich zu beten schuldig bin. Ich bitte auch für das Wohl deiner Kirche, für die ganze Christenheit, für die leidenden Seelen im Fegfeuer. Theile deine

Gnaden reichlich aus, nicht wie wir es verdienen, sondern wie wir] es] bedürftig sind; dieß o Jesu gib uns durch die Liebe, mit der du das heiligste Altarssakrament eingesetzet hast. Gib, o Herr! uns Allen den wahren Frieden, und rede zu uns, denn du hast Worte des ewigen Lebens: ich will hören, will gehorsamen. Ihr aber, ihr seligen Geister! lobet und preiset mit mir den Herrn, denn er hat mir das Brod des Himmels, das Brod der Engel gegeben. Danket ihm mit mir, und für mich: denn der Herr, der mächtig ist, hat an mir große Dinge gethan. Amen.

Meßgebete.

Vorbereitung.

Gütigster Jesu, der du am Kreuze für die Sünder der Welt ein blutiges Opfer wurdest; sieh! ich komme in dein heiliges Haus, um in der heiligen Messe dem nämlichen Opfer beizuwohnen, wodurch dein letztes Abendmahl erneuert, und das Gedächtniß deines bittern Leidens unblutiger Weise begangen wird. Ich bringe dir den Kelch deines kostbaren Blutes dar, zur höchsten Ehre deiner Gottheit, zur Genugthuung für meine Sünden, zum Friedensbunde zwischen mir und dir. Verleih mir durch deine Gnade, daß ich jetzt diesem heiligen Meßopfer mit solcher Andacht und Innbrunst, mit solcher Liebe und Hochschätzung beiwohne, wie es diesem höchsten Opfer gebührt. Ich schließe mich in alle heiligen Mes-

sen, die heute noch gelesen werden, ein, und empfehle deiner Erbarmungen mich und die Meinigen, Freunde und Feinde, Lebendige und Abgestorbene; und bitte, daß du uns Alle, der Kraft derselben wollest theilhaftig machen. Laß mich und alle Die, für welche ich zu beten pflege und schuldig bin, bei dir Gnade und Barmherzigkeit finden.

Beim Eingange.

Aus der Tiefe meiner Niedrigkeit und Schwachheit blicke ich demüthig zu dir auf, o großer Gott! und rufe deine Barmherzigkeit an. Vater! ich habe gesündiget! Mit Beschämung und Reue bekenne ich meine Schuld. Gott! du kennst meine Schwäche, und den Zustand meiner Seele. Du bist bereit zum Vergeben, wenn du ernstlichen Willen zur Besserung siehst. Getrost und mit kindlichem Zutrauen flehe ich mit allen Christen zu dir: Erbarme dich unser, o Gott! Vater! steh deinen schwachen Kindern zur Besse-

rung bei. Jesu, der du auf die Welt kamst, die Sünder selig zu machen, erbarme dich unser!

Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, benedeien dich, verherrlichen dich, beten dich an, und sagen dir Dank, um deiner großen Glorie willen, Herr, und Gott, himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, du eingeborner Sohn, Herr und Gott! du Lamm Gottes, du Sohn des Vaters, der du hinnimmst die Sünden der Welt! nimm auf unser Gebet. Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! denn du allein bist heilig, bist allein der Herr, und bist allein der Allerhöchste, Jesus Christus, sammt dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Bei den Kollekten.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Flehen, verschone denen, die ihre Sünden reuevoll bekennen: damit wir Verzeihung und Friede von deiner Güte erlangen. Erzeige uns deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns von allen Schulden auflößest, und von den verdienten Strafen erretrest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Gib, mir Jesu Christe! kräftige Gnade, daß ich die heilsamen Lehren und Ermahnungen, die du uns in den Schriften deiner Propheten und Apostel hinterlassen hast, mit ganzem Herzen umfange, mit Werken ausdrücke, in meinem Leben genau befolge, und stets halte. Es geschehe in deinem heiligen Namen. Amen.

Beim Evangelium.

Ich bezeichne mich, o Herr! mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes zum öffentlichen Beweise, daß ich mich zu deiner Lehre und zum Glauben deiner Kirche mit Herz und Munde vor der ganzen Welt bekenne, und dafür Gut und Blut zu geben bereit sei. Dein göttliches Wort, daß du selbst, Christe Jesu! geprediget, und deine heiligen Werke, die du der Welt zum Besten vollbracht hast, wollen meinen Verstand erleuchten, meinen Glauben stärken, meinen Willen entzünden, damit ich Alles fest glaube, was mir deine Kirche befiehlt zu glauben, und mit Eifer Alles erfülle, was mir dein Evangelium befiehlt zu thun, um das ewige Leben zu erhalten. Amen.

Beim Offertorium.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du im neuen Bunde ein unbeflecktes Opfer

durch deinen Sohn, Jesum Christum, zu deinem unendlichen Wohlgefallen eingesetzet hast. Nimm es hin durch die Hände des Priesters zum Lob und Ehre deines heiligen Namens, zum Nutzen und Wohlfahrt deiner Kirche, zum Heil der Lebendigen und Abgestorbenen. In Vereinigung dieses heiligsten Opfers übergebe ich dir mich ganz, und bitte um Vergebung meiner Sünden. Ich opfere dir auch auf, all mein Leiden und Unglück, Wohlfahrt und Segen, sammt allen den Schicksalen Derjenigen, für welche zu beten pflege und schuldig bin. Laß mich, und uns Alle zu einem dir gefälligen Opfer werden: und nimm uns in dein Reich auf, damit wir dich und deinen Sohn mit dem heiligen Geiste in Ewigkeit preisen. Amen.

Beim Orate Fratres.

Betet, meine Christen! eifrig und brünstig, damit unser Opfer vollkommen werde. Betet in Demuth des

Geistes und mit zerknirschter Seele: denn der Augenblick ist da, wo der König der Glorie auf dem Altare erscheinen wird. O! was ist der Mensch, daß Gott an ihn denket, und sich selbst für ihn durch die Hände des Priesters opfert?

Bei der Präfation.

Zu dir, o Gott! erheben wir unsere Herzen, und bekennen, daß es in Wahrheit billig, rechtmäßig und heilsam sei, dich, allmächtiger Gott, und bester Vater! zu allen Zeiten, und an allen Orten zu loben, und dir Dank zu sagen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen deine Majestät die Engel loben, die Herrschaften anbeten, die Gewaltigen fürchten, die Himmel und alle Himmelskräfte sammt den Seraphinen mit einhelliger Frohlockung preisen. Daß du dich würdigest, mit ihren Stimmen auch die unsrigen anzuhören; darum bitten wir flehentlich, und sprechen mit demüthiger Bekenntniß: **Heilig, heilig, heilig ist**

der Herr Gott Sabaoth: Himmel und Erde sind voll der Glorie seiner Herrlichkeit, Heil dem, der in der Höhe thronet. Gebenedeit sei, der da kömmt im Namen des Herrn.

Vor der Wandlung.

Siehe nun, barmherziger Gott! mit väterlicher Huld auf uns herab, und erhöre gnädig unser Gebet für die Wohlfahrt der christlichen Kirche, und der ganzen Menschheit, für unsere lieben Angehörigen, Bekannte und Anverwandte, Freunde und Feinde. Wir alle sind ja deine Geschöpfe, Kinder, Erbe deines Reiches. Auch deine Auserwählten im Himmel lieben uns, und bitten zu dir für uns, ihre Brüder auf Erden; und welch ein herzerhebender Gedanke, daß unsere Bitten mit den ihrigen vor deinen Thron kommen. O, daß unsre Andacht, unsre Tugend, unsre Liebe der ihren schon ähnlich wäre! O daß wir täglich dir selbst ähnlicher

würden, höchstes Muster aller Liebenden, Sohn Gottes!

Was gleicht deiner Liebe, o Jesu! mit welcher du dich zum Opfer für unser Heil hingabst! Jetzt in diesem Augenblicke soll nun wirklich auf's neue geschehen, was du am letzten Abend deines Lebens vornahmst, und deinen Aposteln, zu thun befahlst, bis zu deiner letzten Ankunft. Du bist das wahre Himmelbrod, das dem Menschen das rechte Leben gibt. An dich glaube ich, auf dich setze ich mein Vertrauen, dir sei meine Liebe in Ewigkeit geweihet. Dir lebe und sterbe ich. Du warst das Versöhnopfer für die Sünden der ganzen Welt. Dein Blut ist auch für mich geflossen. O laß es nicht vergeblich geflossen seyn.

Nach der Wandlung.

So weit ging deine Liebe, o Jesu! weiter konnte sie nicht. Sollte ich dich nicht wieder lieben, der du mich so unaussprechlich liebest? Sollte ich mir

nicht alle Mühe geben, die Absichten deines Leidens an mir zu erfüllen? Sollte ich das Werk meiner Erlösung leichtsinnig an mir vereiteln, das dich so viel gekostet hat? O Sünde! wie muß ich dich verabscheuen, wenn ich an den Tod eines Gottmenschens gedenke! Wenn ich von der Erde erhöhet seyn werde, will ich Alles an mich ziehen, sprachst du einst, göttlicher Heiland! ach! zieh auch mich an dich, ich will dir folgen, und der Sünde entsagen. Dein Gehorsam bis zum schmerzvollen Kreuzestod, deine Geduld und Standhaftigkeit, deine Bitte für deine Feinde bleibe mir tief in's Herz gedrückt, und als ein Beispiel stets vor Augen. Laß mich nie vergessen, was ich als Christ, als dein Erlöster dir schuldig bin.

Auch unsere abgeschiedenen Brüder sind deine Erlösten, und wir gedenken ihrer jetzt, o Herr! in unserm Gebete, besonders derer, mit welchen wir ehemals durch die Bande der Verwandtschaft, der Dankbarkeit, Freundschaft näher verbunden waren. Reinige sie

vollends von Allem, was sie noch an Erlangung ihrer Seligkeit hindert, und führe uns Alle nach überstandener Prüfung zu deiner Herrlichkeit. Durch dich hoffen wir alles Gute von Oben. In deinem Namen beten wir vertrauensvoll zu deinem und unserm Vater.

Gott! unser Vater, der du in dem Himmel bist, über Alles erhaben, Alles mit Liebe umfassend! Dein heiliger Name erfülle uns mit tiefster Ehrfurcht gegen dich, Allerheiligster! Es komme dein Reich, das seligmachende Christenthum auch dahin, wo man es noch nicht kennt, es hersche jetzt in den Herzen durch Wahrheit und Tugend, und führe uns dereinst zu deiner Anschauung. Dein Wille geschehe, und werde auf Erden so vollkommen vollbracht, wie im Himmel. Gib uns heut Speise und Trank! Vater du weißt, was deine Kinder bedürfen! Segne unsern Fleiß, und laß uns, was du uns bescherest, im Friede und Ruhe genießen. Vergib uns unsere Verschuldungen an dir, die wir Denen, die uns beleidiget haben,

verzeihen. Führe nns nicht in eine solche Versuchung, der wir unterliegen, und bewahre uns vor Allen von dem größten Uebel, vor der Sünde.

Unschuldig und sanftduldend, wie ein Lamm, littest, o Jesu! um dem reumuthigen Sünder Vergebung und Versöhnung mit deinem Vater zu verschaffen. Und noch in deinem Himmel bist du der milde, erbarmende Menschenfreund. Bilde mein Herz nach dem deinigen, damit ich dir einst, auch getrost, als meinem Richter, entgegen sehen könne.

Geistliche Komunion.

Schon oft erschien ich an deinem Tische, o Herr! und wurde mit dem Brod des Lebens gespeiset. Aber welche Früchte kann ich davon aufweisen? Herr! ich bin beschämt, deiner großen Gnade ganz unwürdig. Du sprachst oft nur ein Wort, und die Elenden wurden geheilet. So laß dann auch dein Wort zur Heilung meiner Seele

wirken. Der Glaube an dich stärke mich, die Liebe treibe mich zu allem Guten an, daß ich immer deiner würdiger, dir immer ähnlicher, immer mehr Eins mit dir werde. Nichts soll mich von dir scheiden können. Du hast den Kelch des Leidens ganz ausgetrunken. Soll ich, Sünder, über einen Tropfen Bitterkeit klagen? Bin ich besser als du, mein Herr, mein Meister? Nein! aus deiner Hand ist Alles gut, Alles mir willkommen. Aus Liebe zu dir will ich das Kreuz auf mich nehmen, welches du mir auflegen willst, und mit willigem Herzen alle Beschwerden tragen, um dir nachfolgen auf dem Wege, auf dem du in deine Herrlichkeit eingingst, und den du mir vorgezeigt hast.

Letztes Gebet und Segen des Priesters.

Diese heiligen Gesinnungen sollten die Früchte meiner Andacht, und mein Opfer seyn. Erhalte und verstärke sie

in mir, o Gott! damit ich auch der Früchte des großen Opfers Jesu Christi theilhaftig werde.

Laß den Segenswunsch des Priesters keinen lehren vergeblichen Wunsch seyn? Segne du mich selbst, himmlischer Vater! segne meine Vorsätze, meine Arbeit, meine Geschäfte. Segne mich und die Meinigen, segne alle deine Kinder an Leib und Seele! Dein Segen weiche nie von uns.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich danke dir für die Gnade, daß du mich zum heiligen Meßopfer vor so vielen Andern berufen hast. Verzeih, ich bitte dich, mir alle Fehler, die ich etwa durch die Zerstreuung und Lauigkeit dabei begangen, und laß durch dieß Opfer mich für daß Vergangene gereiniget, und für daß Künftige gestärket werden. Ich gehe nunmehr, voll Vertrauens auf deinen Beistand, zu den Geschäften meines Berufes. Mein wahrer Vorsatz ist, den ganzen Tag hindurch dir zu gefallen, und nach allen meinen Kräften zu dienen. Gib mir die nothwen-

dige Gnade dazu, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vespergebete.

Der erste Lobgesang.

Gebenedeit seist Du, o Herr, du Gott unserer Väter! und du bist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Und gebenedeit sei der heilige Name deiner Herrlichkeit, denn er ist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Gebenedeit bist du in dem heiligen Tempel deiner Herrlichkeit:

Gebenedeit bist du auf dem heiligen Thron deines Reiches:

Gebenedeit bist du, der du sitzest, auf den Cherubinen, und siehest auf den Abgrund:

Gebenedeit bist du, der du wandelst auf den Flügeln der Winde, und auf Wässern des Meeres:

Gebenedeit bist du im Firmament des Himmels:

Es sollen dich benedeien Himmel und Erden, die Meere und alles, was darin ist, sie sollen dich loben und verherrlichen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geist! denn er ist lobwürdig und herrlich in Ewigkeit.

Gebenedeit bist du, o Gott! du Vater unsers Herrn Jesu Christi! in dem Firmament des Himmels, der du gemacht hast Himmel und Erden, das Meer und alles, was darinnen ist: und du bist lobwürdig, herrlich und erhöhet in Ewigkeit.

Der zweite Lobgesang.

Ich will dich erhöhen, mein Gott und mein König, und will deinen Namen benedeien von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle Tage werde ich dich benedeien, und will deinen Namen loben von ganzem Herzen.

Denn, groß bist du, o Herr, und sehr lobwürdig: und deiner Größe ist kein Ziel noch Ende.

Alle Geschlechter werden deine Werke loben; und werden deine große Allmacht verkündigen.

Sie werden die Größe deiner Heiligen preisen, und deine wunderbarlichen Werke erzählen.

Der erbarmende und barmherzige Gott: Er ist sehr geduldig und langmüthig.

Lieblich ist der Herr allen und jeden, und seine Erbarmnisse sind über alle seine Werke.

Darum sollen dich benedeien alle deine Engel und alle deine Heiligen sollen dich preisen.

Sie sollen die Herrlichkeit deines Reiches verkünden: und deine Allmacht und Güte erzählen.

Das Lob des Herrn soll mein Mund verkünden; und alles Fleisch soll seinen heiligen Namen preisen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn u. s. w.

Der dritte Lobgesang.

Meine Seele erhöhe deinen Gott, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Er ist gnädig über alle deine Missethaten, und hat geheilet alle deine Schwachheiten.

Er hat dein Leben erhalten vom Untergang: hat dich gekrönt mit Barmherzigkeit und Erbarmnissen.

Er hat dir nicht gethan nach deinen Sünden, und hat dir nicht vergolten nach deiner Mißhandlung.

Gleichwie sich ein Vater über sein Kind erbarmet: also hat sich der gütige Gott über dich erbarmet.

Darum benedeiet ihn alle liebe Engel; und alle Kräfte der Himmeln verkünden sein Lob.

Alle Diener des Herrn, benedeien den Herrn, und alle Werke des Herrn preisen seinen Namen.

Meine Seele benedeie den Herrn; und aller Orten lobe seine große Gütigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn u. s. w.

Der vierte Lobgesang.

Lobet den Herrn, ihr seine Diener, lobet den heiligen Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist der Name des Herrn lobwürdig.

Der Herr ist erhöhet über alle Völker, und seine Herrlichkeit übersteigt die Himmel.

Wer ist wie der Herr unser Gott? der in der Höhe wohnet, und ansieht das Demüthige im Himmel und auf Erden.

Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen, und heilig ist er in allen seinen Werken.

Er ist nahe bei denen, die ihn anrufen; und die von Herzen zu ihm seufzn, erhöret er.

Er wird den Willen thun denen, so ihn fürchten: und wird ihr Gebet erhören, und sie selig machen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn u. s. w.

Kapitel. Röm. am 11.

O Hoheit der Reichthümer, der Weisheit und Wissenschaft Gottes, wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege.

Gott sei Dank.

Hymnus oder Lobgesang.

O heilige Dreifaltigkeit!
Du unzertheilte Einigkeit!
Gieß unsern Herzen heiß und rein,
Die Flammen deiner Liebe ein;

Wir bitten alle Morgen dich,
Und alle Abend inniglich,
Verleih' uns, daß wir allzugleich
Dich loben in dem Himmelreich.
Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt dem heil. Geist im höchsten Thron.
Lob und Ehr' sei der heil. Dreifaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Laßt uns benedeien den Vater, Sohn und heil. Geist.
Laßt uns ihn loben und überhöhen in Ewigkeit.

Aufopferung.

Das Lob deiner höchsten Majestät, so ich jetzt andächtig gesprochen habe, sei dir aufgeopfert, o allerheiligste Dreifaltigkeit, welches du in Gnaden aufnehmen wollest, und dir vollkommen gefallen lassen: ich verehre dir dasselbe zur Danksagung aller Wohlthaten, so du mir und allen Menschen erwiesen hast, indem du uns erschaffen, erlö-

set, geheiliget, und zu deinen Kindern angenommen hast: und noch immmer uns Unwürdige ernährest, erhaltest und mit deinen heiligen Sakramenten und Gnaden bereicherst. Für diese und alle andere Gnaden sei dir ewiges Lob, Preis und Dank gesagt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Litanei
vom heiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Mariä,
Jesu, du Sohn Davids,
Du glorwürdigster Jesu,
Du allergütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du allersanftmüthigster Jesu,
Du allerholdseligster Jesu,
Du allersüßester Jesu,
Du allerfreundlichster Jesu,
Du allergnädigster Jesu,
Du allerbarmherzigster Jesu,
Du allertrostreichester Jesu,
Du allermächtigster Jesu,
Du allerfreigebigster Jesu,
Du allergetreuester Jesu,
Du alleranmüthigster Jesu,
Du allerschönster Jesu,
Du allerliebreichester Jesu,
Du auserwähltester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Jesu von Nazareth, König der Juden,

Erbarme dich unser!

Jesu, du Versöhnopfer unserer Missethaten,
Jesu, du guter Hirt der Schafe,
Jesu, unser Weg, Wahrheit und Leben,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du Gott des Friedens,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Schutz der Waisen,
Jesu, du Hilfe der Elenden,
Jesu, du Licht der Blinden,
Jesu, du Stärke der Schwachen,
Jesu, du Heil der Kranken,
Jesu, du Trost der Betrübten,
Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Lehrer der Propheten,
Jesu, du Meister der Apostel,
Jesu, du Stärke der Martyrer,
Jesu, du Exempel der Beichtiger,
Jesu, du Zierde der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,

} Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von Krieg und Hunger,
Von Pest und Krankheiten
Von Blitz und Ungewitter,
Von den Nachstellungen des bösen Feindes,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes,

Erlöse uns, o Jesu!

Am Tage des Gerichtes,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
Jesu, höre uns!
Jesu, erhöre uns!

Gebet.

O gnadenvoller Jesus! der du dich in dem allerheiligsten, wunderbarlichen Sakrament aus unbegreiflicher Liebe würdigest, uns unzählbare Gnaden mitzutheilen. Ach! wende deine mildreiche Augen zu uns, die wir in allen unseren Anliegen mit kindlichem Vertrauen zu dir seufzen, und deine allerheiligste Gegenwart unter diesen Gestalten mit inbrünstiger Liebe in Demuth anbeten. Erhöre unser flehentliches Bitten, und entlaß uns niemals von dir ohne erlangte Hilfe. Wende gnädigst ab von hiesiger Stadt und ganzem Vaterlande alles Unheil; und ertheile uns allen deinen göttlichen Gnadensegen, o wundervoller Jesu! der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

O liebevoller Jesu, der du uns in dem wunderbarlichen höchsten Gut, auf eine ganz besondere Weise mit deiner Gegenwart erfreuest. Wir beten dich an, mit den heiligen Engeln in allertiefester Demuth; und danken dir für alle unaussprechliche Gnaden und Gutthaten, die du uns Unwürdigen allhier ganz liebreich mittheilest. Ach! schließ uns niemals aus von deiner Liebe, und göttlichen Gnadenhuld; die wir dich als das allerhöchste Gut aus innerstem Herzensgrunde über alles lieben, und gänzlich hoffen, daß wir in allen Anliegen Hilfe bei dir erlangen werden. Erhalte uns allzeit in deinem göttlichen Schutz; stärke uns im wahren Glauben; vermehre die Hoffnung; und gib uns eine noch größere Liebe gegen dir, o trostreicher Jesu! der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet
bei Ertheilung des heiligen Segens.

Dein heiliger Segen, o gütigster Gott! gereiche mir und allen Menschen zum Troste der Seele, zur Verzeihung der Sünden, zum guten Fortgang der Geschäfte, und zu einer seligen Sterbstunde. O Geber alles Guten, und allgemeiner Helfer in unsern Nöthen, o segne mich und alle Anwesende, segne die Meinigen und Alle, für die ich zu beten habe; segne alle Gläubige, alle Geschöpfe. Amen.

Gebete

bei einer
neuntägigen, oder neun Donnerstägigen Andacht zum wunderbarlichen Sakrament, um Erlangung einer besondern Gnade.

Für den ersten Tag.

Wunderbarlicher Jesu! du eingeborner Sohn des ewigen Vaters! der du aus deiner jungfräulichen Mutter Maria die menschliche Natur und mit derselben alle Armseligkeiten dieses Lebens angenommen hast; nunmehr aber auf eine ganz liebevolle und wunderbarliche Weise bei uns verbleibest, um uns in unsern Armseligkeiten zu trösten und zu stärken. Ich danke dir für alle durch diese Geheimnisse mir erwiesene Gnaden; und in Erwägung deiner unaussprechlichen

Liebe komme ich jetzt in deinen Tempel, wo du deine Gnaden häufig ausgießest: bin auch des Vorhabens, neun Tage (oder Donnerstage) hieher zu kommen, dich mit möglichster Ehrfurcht anzubeten, und da alle meine Armseligkeiten in deine Vaterschooße hinzuschütten, des lebendigen Vertrauens, du wirst mich nicht ohne Gnade und Segen von dir entlassen. Laß dir, Allgütiger! meine Andacht gefallen, und gewähre mir vorzüglich die Gnade N. Ich erkenne zwar meine Mißverdienste; setze aber meine Hoffnung auf deine Güte; und bitte dich durch jene neun Monate, in welchen du unter dem reinsten Herzen Mariä gelegen bist, und laß mich nicht vergebens auf die Ankunft deiner Hilfe durch deine unendliche Verdienste, warten. Erhöre meine Stimme, und merke auf mein Flehen. Amen.

Für den zweiten Tag.

O mein Jesu, höchster König des Himmels und der Erde! der du in der

größten Armuth und Verachtung geboren wardst, um mein Erlöser und Beispiel zu seyn. Ich danke dir für deine freiwillige Armuth und Erniedrigung, und bitte in tiefer Demuth durch alle in deiner heiligen Kindheit, für mich Sünder erlittene Ungemache, um die Gnade N. wegen der ich mit ganzem Vertrauen zu dir, als meinem Tröster und Helfer, seufze. O Gott! deine Hand ist nicht verkürzt, daß du nicht retten könntest; und dein Ohr ist nicht verstopft, daß du nicht erhören wolltest. Erhöre mich Elenden aber nur, wenn meine Bitte zu deiner Ehre und zu meinem Heil gereichet. Amen.

Für den dritten Tag.

O liebreichster Jesu! der du in deinem harten Leiden deine unendliche Liebe gegen uns Menschen, durch unzählbare Gnaden und Wunderwercke erwiesen, und dich endlich vor deinem Leiden durch das allerheiligste Sakrament des Altars, uns mit Fleisch und Blut geschenket hast.

Sieh! ich Elender liege vor deinem Gnadenthrone, und bitte dich demüthigst, durch deine vollkommensten Tugenden, die du in deinem Leben geübet, und durch deine milde Freigebigkeit, womit du damals deine Liebe gegen uns Sünder bewiesen hast; verleihe mir, obgleich Unwürdigen, die Gnade N., die mir in meiner wirklichen betrübten Lage gar sehr erwünschlich ist. Ach Herr! wende dein Angesicht doch nicht von mir; sondern schau gnädig auf mich, und erhöre meine Bitte: denn auf dich habe ich gehoffet: dann will ich in dem Herrn frohlocken, der mir Gutes gethan hat: will lobpreisen den Namen des Herrn. Amen.

Für den vierten Tag.

O wunderbarlicher Jesu! du wahrer und einziger Trost aller Bedrängten, ich erinnere dich jener schweren Traurigkeit, Furcht, Angst und Verlassenheit, welche deine allerheiligste Seele erlitten hat, als du auf dem Oelberge dein

schmerzliches Leiden, und zugleich unsern Undank und alle Sünden vor Augen hattest. Ach! gib mir doch durch das innerliche Leiden deiner Seele, die Erkentniß meiner Sünden, eine vollkommene Reue, und in allen Trübsalen eine gänzliche Ergebenheit in deinen heiligen Willen. Freilich flehe ich um die Gnade N. inständig, doch so, wie du zu deinem Vater gerufen hast: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Laß mich nur an meiner Seele nie Schaden leiden; und verlaß sie in der Stunde des Todes nicht. Du bist's ja, o Herr! der mich aufnimmt, der mich tröstet und stärket. Viele sagen zu meiner Seele: Sie hat kein Heil in ihrem Gott; aber du wirst sie zu Schanden machen; kraftlos werden ihre Bemühungen seyn, wenn du über mich deinen Schirm verbreitest.

Für den fünften Tag.

O gnadenvoller Jesu! der du mir durch diese blutrothe Gestalten deinen

ganz verwundeten heiligsten Leib vor Augen stellest, damit ich deine für mich erlittenen Schmerzen betrachten, dein vergossenes Blut verehren, und dich nimmermehr beleidigen möge. Sieh da, Sündentilger! mein zerknirschtes Herz, meinen innigsten Dank für dein bitteres Leiden, meinen festen Entschluß, künftighin jede Sünde ernstlich zu meiden, dir getreuer, beständiger, eifriger zu dienen. Schlag mir nur, wegen meinen begangenen Sünden, die Gnade N. nicht ab, um derer Erhaltung ich dir abermal zu Füßen falle. O wunderbarlicher Gott! ich bitte dich darum durch deine blutenden Wunden, die du in deinem unschuldigen Leibe ertragen hast. Dahin fliehe ich; und da werde ich beschirmet werden. In deine heiligen Wunden, jene sichere Zufluchtsstadt aller Sünder, verberge ich mich, auf daß ich meinen Feinden nicht zum Raube werde. In deinen Wunden, o Jesu! will ich wohnen. Da soll meine Ruhe zu ewigen Zeiten seyn! da will ich deine Erbarmnissen in Ewigkeit preisen!

Für den sechsten Tag.

Wundervoller Jesu, dessen heiliges Leiden niemals zu ergründen ist. Ich verehre dein geheimes und der Welt annoch unbekanntes Leiden; und bitte dich durch die Verdienste desselben: verzeihe mir alle unbekannte, vergessene, wie immer nicht genug zugerechnete Sünden, die ich jemals mit Gedanken, Worten und Werken begangen habe. Verzeihe mir alle fremde Sünden, die ich mir, wie immer, mag zugezogen haben, sonderheitlich die Sünden meiner Jugend. Verberge sie alle in dein geheimes Leiden, und nimm mich Sünder nach deiner unendlichen Barmherzigkeit zu Gnaden an. Laß mich dieses heiligen Leidens, und kraft desselben jener Gnade N. theilhaftig werden, um welche zu bitten ich vor dein Angesicht gekommen bin. Sei in diesem Stücke meine Stärke, und Zuflucht: um deines Namens willen wirst du mich erhören. Ich kann nur zu dir

allein meine Zuflucht nehmen, und dich bitten, daß du mir zu Hilfe kommest, und Alles zu deiner Ehre und zu meinem Nutzen anordnest.

Für den siebenten Tag.

O mein Jesu! gedenke jetzt jener starken Liebe, mit der du mich bis in den Tod geliebet, mich vor deinem Hinscheiden noch deinem Vater, und deiner schmerzhaften Mutter empfohlen, für die Vergebung meiner Sünden zum Vater geseufzet, mir in der Person des bußfertigen Mörders dein Paradies versprochen hast. Siebenmal komme ich schon zu dir, durstend nach jener Gnade N. Durch deine sieben Worte am Kreuze erhöre mich Elenden, und mache, daß Alles vollbracht werde, was du willst, das ich in meinem betrübten Umständen thun solle. Vater ach, liebster Vater! du wirst mich ja nicht verlassen? In deine Hände empfehle ich schon jetzt meinen Geist! Laß mich selig sterben; und wenn die verlangte Gnade

dawider ist, so verlange ich sie nicht. Erlöse mich nur von dem größten aus allen Uebeln, nämlich von der Sünde, und erlasse die mir gebührenden Strafen gütigst: denn deine Erlösung, o Jesu Christe! ist reichlich gewesen, wegen dem für uns gegebenen unendlichen Werth.

Für den achten Tag.

O wundervoller Jesu! der du nach deinem martervollen Tod glorreich erstanden, und herrlich in Himmel gefahren, und doch zugleich bei uns immer verblieben bist, und allzeit verbleiben wirst, um uns stets zu trösten, zu leiten, zu stärken. O! ich erfreue mich deiner unaussprechlichen Glorie, und wünsche, daß ich alle Glückswünschungen, Danksagungen, Anbetungen deiner gebenedeiten Mutter, der heiligen Engel, und aller Auserwählten in mein Herz einschließen, und dir zum angenehmen Opfer bringen könnte. Mich selbst versenke ich in dein aus Liebe zu mir eröffnetes Herz. Da will ich seuf-

zen, bis mir dein Herz die Gnade N. verwilliget. Durch die Freude und Glorie, mit welcher deine heiligste Menschheit in der Urstände verherrlichet ward, tröste mich leidenden Menschen mit jener Salbung, die eine Arznei für meine gegenwärtige Wunde ist. Ich trete mit Vertrauen zu dem Gnadenthrone eines so gütigen und göttlichen Erlösers hin. Er rufte uns Alle zu sich.

Für den neunten Tag.

O Jesu! höchster Gott! der du deine unendliche Majestät unter den sakramentalischen Gestalten verborgen hast, damit ich mir desto eher getraue, vor dir zu erscheinen, und meine Bitten vorzutragen. Siehe! dein unwürdiges, aber zugleich elendes Geschöpf vor deinem Gnadenthrone demüthig liegen. Du weißt es besser, als ich dir klagen kann, was mir mangelt, was mich betrübet. Hilf, o Gnadengott! und laß mich nicht unerhört von dir weggehen. Hilf durch deine unaussprechliche Güte, durch deine

unendlichen Verdienste, durch die Fürbitte deiner jungfräulichen Mutter, und aller Heiligen. Ich weiche nicht von hier, bis du mir die Gnade N. zusagest. Ach, Gott! du wirst ja deine Augen nicht von mir abwenden, meines Elendes und Trübsal nicht vergessen. Steh auf! und hilf; und erlöse mich um deines Namens willen.

Danksagung nach empfangener Gnade.

Sei mir, o geliebtester Jesu! in diesem wunderbarlichen Sakramente wesentlich gegenwärtiger Gott! sei mir unendlichmal gegrüßet, gelobet, angebetet, weil du mich in Gnaden angesehen hast. Benedeien will ich dich alle die Tage meines Lebens für die Gnaden und Wohlthaten, die mir Unwürdigen bisher von deiner Güte zur Wohlfahrt des Leibes und der Seele, vielleicht oft auch ohne mein Wissen zugeflossen sind. Aber für die jüngsthin erflehte und mir gütigst zugestandene

Gnade N. was soll ich sagen? Himmel und Erden, und alle Geschöpfe sollen dich preisen. O Gott, unser Erreter aus allen unsern Nöthen! deine Barmherzigkeit ist mir offenbar geworden; meine Seele freuet sich, und mein Herz ist voll des kindlichen Dankes. Laß ihn dir gefallen diesen Dank, so wenig er auch an die Größe deiner Vatergüte reichet! So, so lässest du Diejenigen, die auf dich hoffen nicht zu Schanden werden. Möchte doch vom Gefühl deiner unaussprechlichen Liebe mein Herz ganz durchdrungen, und mit beständiger Gegenliebe zu dir erfüllet werden! Wer bin ich, daß du noch fortfährst gegen mich gütig zu seyn, ungeachtet ich deine Gnaden so selten erkenne, öfters mißbrauche, und meistens mit Undank vergelte? Vergib, gütigster Vater! diesen meinen höchst sträflichen Undank, und mache mich künftig empfindsamer gegen die Beweise deiner Güte, eifriger in deinem Dienste und folgsamer gegen deine Gebote. Gib mir auch ein menschliches, wohl-

wollendes Herz, daß ich liebreich, gütig, erbarmend gegen alle Menschen seyn möge, wie du, himmlischer Vater! es gegen uns Alle bist. Laß endlich durch den neuen Beweis deiner Erbarmung meine Hoffnung auf dich in allen künftigen Nöthen, Gefahren und Angelegenheiten auf's neue gestärket werden; und bleib, o mein Gott! immer und allzeit meine Hilfe, meine Zuflucht, meine ganze Hoffnung. Amen.

Tagzeiten
von dem
allerheiligsten Altarssakramente.

Das Himmelbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.

Zur Mette.

℣. Herr! eröffne meine Lippen,
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Sion! stimm' ein Loblied an;
Preis' nach Kräften seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde,
Seiner Würde gleichen kann!
Dieses Brod sollst du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut den Christen weist!
Dieses Brod, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
Die zwölf Jünger selbst gespeißt.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Der Herr Jesus nahm in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod, und da er Dank gesagt hatte, brach er es, und sagte: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird; das thut zu meinem Andenken.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allzeit empfinden, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Das Himmelbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war

im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum ersten Mahl geladen,
Und dieß Brod geopfert hat.
Durch das Lamm, das wir erhalten,
Wird hier der Genuß des alten
Osterlammes abgethan;
Und der Wahrheit muß das Zeichen,
Wie die Nacht dem Lichte, weichen;
Hier das Neue fängt nun an.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wie süß, o Herr! ist dein Geist, der du, um deine Süßigkeit deinen Kindern zu beweisen, sie mit dem süßesten Himmelsbrode speisest, und die Hungrigen mit Gütern erfüllest, die

Stolzen aber, welche einen Ekel daran tragen, leer entlassest.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Terz.

Das Himmelsbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Was von Jesu dort geschehen,
Und wir so, wie er, begehen,
Mahnet uns an seinen Tod;

Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
  Opfern wir ihm Wein und Brod.
Doch wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brod in Fleisch verkehret,
  Und in Christi Blut der Wein.
Was dabei das Aug' nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
  Sieht der feste Glaube ein.

Antiph. Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank: wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Sext.

Das Himmelsbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unter zweierlei Gestalten
Sind sehr große Ding enthalten,
Derer sie nur Zeichen sind;
Blut und Fleisch sind Trank und Speise,
Da sie doch in beider Weise
Christus unzertheilt befind't.
Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt ihn ganz und unzertheilet,
Unzerbrochen, unversehrt.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. So oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Non.

Das Himmelsbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.
℣. Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Einer kömmt, und tausend kommen,
Keiner hat doch mehr genommen,
Und er bleibt doch unversehrt.
Fromme kommen, Böse kommen,
Und sie haben ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tod.

Bösen wird er Straf und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle;
Wie verschieden wirkt dieß Brod!

V. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,
R. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wer dieses Brod unwürdig essen, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinken wird, der wird sich an dem Leib und Blute des Herrn schuldig machen.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Vesper.

Das Himmelsbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Endlich wisse, daß vom Leibe,
So viel in den Theilen bleibe,
Als das Ganze selbst enthält.
Nicht das Wesen, nur das Zeichen
Muß da der Zertheilung weichen;
Jenes bleibet unverstellt.
Sieh, dieß ist das Brod der Kinder,
Der gerechten und der Sünder,
Welches auch die Engel nährt.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. O heiliges Gastmahl! in welchem Christus empfangen, das Andenken seines Leidens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllet, und das Pfand der zukünftigen Glorie uns gegeben wird.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Complet.

Das Himmelbrod hat uns der Herr gegeben.
Das Brod der Engel ißt der Mensch.

V. Bekehre uns zu dir, o Gott, unser Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Schon im Isaak Himmelbrode,
Und des Osterlammes Tode,
War er einstens vorerklärt.

Guter Hirt und wahre Speise,
Jesu, stärk' uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich,
Nähr' uns hier im Jammerthale,
Ruf' uns dort zum Hochzeitmahle,
Mach' uns deinen Heil'gen gleich.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,

℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Menschensohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wieder am jüngsten Tage auferwecken.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns, die

heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allezeit empfinden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

O Fronleichnam meines Herrn!
Dich zu preisen, dich zu ehren,
Stimme ich dieß Loblied an!
Gib dafür in meinem Herzen
Wahre Reue, wahren Schmerzen,
Daß dich würdig g'nießen kann.
Hostie! der Seelen Speise,
Schlüssel selbst zum Paradeise
Wider Feinde stärkste Hand!
In Gefahren, in den Kriegen,
Streit für uns, und mach uns siegen;
Krön' uns dort im Vaterland. Amen.

Litanei

von dem

hochwürdigsten Altarssakramente.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns,
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser,
Allerheiligstes Sakrament des Altars, erbarme dich unser!
Du hochwürdiges Sakrament, erbarme dich unser!

Du glorwürdiges Sakrament,
Du lobwürdiges Sakrament,
Du unbegreifliches Sakrament,
Du himmlisches Sakrament,
Du tröstliches Sakrament,
Du kräftiges Sakrament,
Du gnadenreiches Sakrament,
Du liebvolles Sakrament,
Du lebendiges Himmelbrod,
Du heiligstes Fleisch und Blut Jesu,
Du verborgener Gott und Seligmacher,
Du Speise der Engel und Auserwählten,
Du Lamm ohne Mackel,
Du Wollust der Könige,
Du immerwährendes Opfer,
Du Gedächtniß der Wunderwerke Gottes,
Du ewiges Wort, das für uns ist Fleisch geworden,
Du heiligste Hostie,
Du Kelch des Segens,
Du Versöhnung der lebendigen und Todten,
Du göttliche Arznei gegen alle Sünden,

Erbarme dich unser!

Du allerwunderbarlichstes Wunderwerk,
Du ewiges Gedächtniß des Leidens und Sterbens Jesu,
Du herrlichste Gabe, die alle Völle der Gnaden übersteiget,
Du vornehmstes Kennzeichen der Liebe Gottes,
Du Ueberfluß göttlicher Milde,
Du lebendigmachendes Manna,
Du Heilsmittel der Unsterblichkeit,
Du allersüßeste, und ganz himmlische Mahlzeit,
Du erschreckliches Geheimniß,
Du Band der Liebe,
Du Erquickung der Gerechten und heiligen Seelen,
Du Wegzehrung derer im Herrn Entschlafenen,

Erbarme dich unser!

Du Unterpfand der künftigen Glorie,
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von der Begierlichkeit des Fleisches und der Augen, erlöse uns, o Herr!

Von aller Hoffart,
Von aller Gelegenheit zur Sünde,
Von der unwürdigen Nießung deines heiligsten Fleisches und Blutes,
Vom gähen und bösen Tode,
Durch dein Verlangen, das Osterlamm mit deinen Jüngern zu essen,
Durch die Liebe, mit der du dieß Sakrament eingesetzet hast,
Durch die Liebe, mit der du es deinen Aposteln gereichet hast,
Durch die Liebe mit der du dich dadurch für uns opferest,
Durch die Liebe mit der du dadurch uns mit deinem Vater versöhnest,
Durch die Liebe, mit der du darin so viel Unehre erduldest,
Durch die Liebe, mit der du auch die Unwürdigen überträgest,
Durch die Liebe, mit der du uns darin gnädig ansiehest, und gnädig erhörest,
Durch dein kostbares Fleisch und Blut,
Durch deine heilige fünf Wunden,

} Erlöse uns o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns,

Daß du uns in dem Glauben an deine Gegenwart stärken wollest,
Daß du in uns die Andacht und Ehrerbietung gegen dir erwecken, vermehren und erhalten wollest,
Daß du uns von aller Ketzerei, Treulosigkeit und Verblendung bewahren wollest,
Daß du uns die köstlichen Früchte deiner Güte mittheilen wollest,
Christe Jesu! Sohn Gottes, in diesem wunderbarlichen Sakrament wesentlich gegenwärtig,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbarlichen Sakrament das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten dich, verleih, daß wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes dergestalt verehren, auf daß wir in uns die Frucht deiner Erlösung empfinden.

O Gott! der du denen, die dich lieben, unsichtbare Güter mittheilest: gieß in unsere Herzen deine Liebe, damit wir dich in allen Dingen über Alles lieben, und deine Verheißungen, die alle Begierden weit übertreffen, sicher erlangen.

O Gott! sey gnädig unserm Gebet, und heile die Krankheiten unserer Seelen, damit wir nach empfangener Verzeihung uns allzeit in deinem Segen erfreuen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Anbetung.

Mit innigster Empfindung sagte dein heiliger Apostel Thomas zu dir, o Jesu! Mein Gott, und mein Herr! da er seine Finger in deine Hände, und seine Hand in deine Seitenwunden legte. Er glaubte nicht, ehe er sah: ich sehe nicht und glaube, daß du hier auf diesem Altare unter den Gestalten des Brodes gegenwärtig bist. Allgegenwärtiger! hier bist du auf eine ganz besondere Art gegenwärtig. Unsichtbar bist du allen Gläubigen gegenwärtig, wo sie immer sind; hier bist du aber sichtbar, wiewohl nur unter Gestalten des Brodes. O wie schätzbar ist das Christenglück. Viele wissen nicht, was sie anbeten, wir aber wissen's. Wir erkennen dich; und das ist das ewige Leben, daß wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und deinen Sohn, Jesum Christum erkennen. Anbetungswürdigster! ich bete dich in tiefster Ehrfurcht an. Die ganze Erde ist voll

deiner Gnaden und Wunderwerke; ist aber eine größere Wohlthat, ein größeres Wunder, als daß du für uns in diesem heiligen Sakramente gegenwärtig bist. O großer Wohlthäter! gütigster Gott! verstoße mich vor deinem Angesichte nicht; laß mich der Früchte deiner Liebe hier, und dort der Belohnungen genießen, die du Denen zubereitet hast, die dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

O vermenschter Gott! an den ich, ohne zu sehen, festiglich glaube, auf den ich mein ganzes Vertrauen setze, und den ich von ganzem Herzen liebe, nimm Alles von mir weg, was deinem heiligsten Auge an mir mißfällt, und gib mir Alles, wodurch ich deiner Güte wohlgefälliger werden mag. Du bist das ewige Feuer, das auf dem Altare der Liebe niemals erlöscht. O daß dieses heilige Feuer von deinem göttlichen Herz ausbreche, und mein kaltes Herz entzünde! Gieß deine heilige Liebe über mich aus, damit mein Herz vor deinem Altar, wie ein dir angenehmes

Rauchwerk brenne, und wie Wachs vor dir zerschmelze. Gib mir, o Jesu! daß ich deinen heiligsten Willen erkenne und vollkommen erfülle; und gleichwie du auf Erden einzig zum Wohlgefallen deines Sohnes lebtest, also auch ich nur nach deinem Wohlgefallen lebe, bis ich dich in deinem Reiche anschauen könne, wo du mich durch die klare Anschauung deines Angesichtes mit vollkommener Seligkeit ewig erfreuen wirst.

Freue dich, meine Seele! du wirst deinen Bräutigam, Jesum Christum, einst sehen, wie er ist, zur Rechten seines Vaters; du wirst ihn ewig sehen in der Herrlichkeit, die ihm der Vater geben, du wirst ihn ewig anbeten, loben und preisen mit allen Auserwählten von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dem König der Ewigkeiten, dem unsterblichen, dem unsichtbaren, dem einigen Gott sey Ehre und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dem Seligen, und Allgewaltigen, dem König der Könige, dem Herrn der Herrschenden, der allein die Unsterblichkeit hat; der

da wohnet in einem Lichte, zu welchem Niemand kommen kann, dem sey Ehre und ewige Macht. Herr! du bist würdig, Herrlichkeit, Ehre und Macht zu empfangen; denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen sind sie erschaffen. Den, der ist, und war, und kommen wird, und Jesu Christo, dem Erstgebornen aus den Todten, dem Fürsten aller Könige der Erden, der uns geliebt, mit seinem Blut von unsern Sünden gewaschen, und uns zu Königen und Priester seinem Gott, und Vater gemacht hat, dem sey Herrlichkeit und Kraft zu allen Zeiten. Das Lamm, das geschlachtet worden, ist würdig zu empfangen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendgebet.

Ich lobe, ehre und bete dich an, barmherzigster Erlöser! dich benedeie und preise ich wegen allen den Gnaden und Wohlthaten, die du mir diesen Tag, ja die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast. Höchstes Gut! dir sey dafür ewiger Dank gesagt; und weil ich ja nicht einmal Alles erkenne, erst im Himmel zu erkennen hoffe, wie viel du mir Gutes erwiesen, vor wie viel Uebeln des Leibes und der Seele du mich bewahret, wie du sogar das Widerwärtige auf mein Heil gerichtet hast: so sollen dich darum alle Engel und Auserwählten loben und preisen. Alles, was ich diesen Tag hindurch Gutes gethan habe, vereinige ich, liebster Jesu, mit deinen unendlichen Verdiensten. Daß ich aber, leider! auch böses gethan habe, bekenne ich mit Schamröthe. Ich bin abgewichen von dem Wege der Gerechtigkeit, der Tugend, der Unschuld, des Gesetzes. Erbarme dich

des fehlerhaften Kindes, o du mein Vater und Seligmacher! denn es reuet mich von ganzem Herzen, dich beleidiget zu haben. Ich verspreche dir unter dem Beistande deiner Gnade, wahre Besserung; sei mir gnädig um deiner Güte willen. Nimm mich in deinen Schirm, beschütze mich vor allen Gefahren, und nächtlichen Versuchungen, errette mich und die Meinigen von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden; damit wir zu deiner Ehre, und zur Erhaltung unserer Kräften ruhig und sanft im Herrn schlafen mögen. Und wenn ich dann meine Augen wieder öffne, so sei mein erstes Geschäft, dich Vater zu nennen, und deine Güte für die Erhörung meiner Bitte dankbar zu preisen. Während der Leib schläft, soll mein Herz zu dir auch wachen; und jeder Herzklopfer, Pulsschlag, Athemzug soll sagen: Gelobt sei mein Jesus ohne Ende in dem allerheiligsten wunderbarlichen Sakrament.

Gebete und Andachtsübungen

auf mehrere

Festtage des Herrn, Mariens

und einiger Heiligen Gottes,

welche insbesondere in der Wallfahrtskirche

zum

heil. Kreuz in Augsburg,

feyerlich gehalten werden.

Gebete

an den Festtagen der Erfindung und der Erhöhung des heil. Kreuzes.

Erklärung der Anbetung des Kreuzes.

Das Kreuz auf eine ausgezeichnete Weise zu verehren — (anzubeten,) ist eine fromme und in der Kirche geheiligte Gewohnheit. Jeder Katholik ist so viel unterrichtet, daß er weis, daß sich die Verehrung, welche man dem Kreuze erweis't auf Jesum Christum be-

ziehe, der es durch seine Gegenwart geehret, und durch Vergießung seines Blutes geheiliget hat, das Kreuz anbeten heißt also, den am Kreuze sterbenden Heiland anbeten. Wirf dich also im Geiste des Glaubens vor einem Kruzifixbilde nieder, und verrichte mit allen Empfindungen der Andacht, der Liebe und der bittersten Reue folgendes

Gebet.

Kostbares Kreuz, heiliger Altar! auf dem mein Erlöser als ein Opfer für das ewige Heil meiner Seele geschlachtet worden ist, ich verehre dich aus meinem ganzen Herzen!

Kostbares Kreuz, erhabene Kanzel, von der uns Jesus Christus die Wahrheiten des Heils geprediget, und die Aussprüche der göttlichen Weisheit verkündet hat, ich schätze, und ehre dich aus ganzer Seele!

Kostbares Kreuz, fürchterlicher Richterstuhl, von dem Gottes Gerechtigkeit ihre schreckbaren Urtheile wider Sün-

der spricht, welche mit Halsstärrigkeit das Geschenk deiner Gnaden mißbrauchen, ich werfe mich nieder vor dir.

Kostbares Kreuz, glorreiches Werkzeug, auf dem sich Jesus, mein Erlöser im Triumphe zum Himmel erhoben, um dort den Lohn nach so vielen Beschimpfungen zu empfangen, ich umfange dich ehrerbiethigst.

Kostbares Kreuz, du Zuflucht der Sünder, Freistätte der Büßer, Stütze der Gerechten, Trost der Betrübten, und süßer Erbtheil aller Christen, ich bete dich — denjenigen an, der an dir gehangen ist.

Wie kostbar bist du in meinen Augen, o Kreuz meines Erlösers, meines Herrn und Gottes! — Wie lieb mußt du auch meinem Geiste, und Herzen seyn! Du warst ja so glücklich den Heiligen aller Heiligen auf deinen Armen zu tragen: du wurdest mit seinen Blute übergossen, und stehst nun auf seinen Altären; vor dir entrichten täglich die Gläubigen ihre Gebete, und Opfer; — stetshin schwebst du uns

vor Augen auch wirst du uns einst im Augenblicke des Todes vorgehalten werden, um uns gegen alle feindliche Angriffe zu stärken; — um wie im Triumphe in vollem Glanze der Herrlichkeit wirst du am Tage des Gerichts erscheinen, um der ewige Trost der Gerechten, die dich mit Ehrfurcht empfangen, so wie die ewige Strafruthe der Verworfenen zu seyn, die dich in ihrem Leben verachtet und verfluchet haben. O Kreuz meines Erlösers! sei ewig gepriesen, verherrlichet und erhöhet unter allen Nationen! Verbreite die Ehre Jesu Christi bis an die Gränze der Erde. Herrscher der ganzen Welt! — vor allem aber herrsche in meinem Herzen; schlage da das Reich desjenigen auf, von dem die Kirche singt: Gott wird einst am Kreuze regieren. Nur durch dich, o verehrungswürdiges Kreuz! können wir zu diesem Reiche kommen. Jesu! mein Heiland! du Gekreuzigter, nimm diese meine Verehrung und Anbetung in Gnaden auf, und heilige für immer meine, wie aller Christen

fromme Empfindungen und Herzen. Amen.

Litanei

von dem

heil. Kreuze Christi des Herrn.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
O heiliges Kreuz, beschütze uns!
O anbetungswürdiges Kreuz, beschütze uns!
O gebenedeites Kreuz, beschütze uns!

O wunderbarliches Kreuz,
O Kreuz, du Holz des Lebens,
Du Baum der Wissenschaft des Guten,
Du Zierde der ganzen Christenheit,
Du Werkzeug unserer Erlösung,
Du Brunnquelle alles Segens,
Du Thurm der Stärke,
Du Trost aller Nothleidenden,
Du Schrecken der bösen Geister,
Du Lehrstuhl der Geduld,
Du Schutz, und Schirm der Wahrgläubigen,
Du Schlüssel zum Himmelreich,
Du Macht der Könige,
Du Sicherheitsort in allen Drangsalen und Versuchungen,
Du Hoffnung der Sünder,
Du Licht der Gerechten,
Du Ruhestätte der Vollkommenen,
Du Rüstzeug der streitenden Kirche,
Du Trost der leidenden Kirche,
Du Schimmer der siegenden Kirche,
Du von den Patriarchen, und Propheten vorgebildetes Zeichen unserer Erlösung,

Beschütze uns!

Du Freude der Aposteln,
Du Krone der Martyrer,
Du Vergnügen der Beichtiger,
Du Schild der Jungfrauen,
Du Pfand der ewigen Herrlichkeit,
Heiliges Kreuz! welches von dem Leibe Christi geadelt, und gezieret worden,
Heiliges Kreuz! welches mit seinem kostbaren Blute ist besprenget worden,
Heiliges Kreuz! welches uns das himmlische Leben zubereitet hat,
Heiliges Kreuz! welches würdig gewesen, den Schatz der Welt zu tragen,
Heiliges Kreuz, an welchen der Tod ist überwunden worden,

Beschütze uns!

Jesu Christe, du gekreuzigter, Heiland,
Jesu, der du deine Freude verlassen, und mit Verachtung der Schmach das Kreuz erlitten hast,
Jesu, der du deinem himmlischen Vater bis zum Tode des Kreuzes gehorsam warest,

Erbarme dich unser!

Jesu, der du an dem Kreuze unsere Süuden in deinem Leibe abgebüßet hast,

Jesu, der du das wider uns geschriebene Todesurtheil ausgestrichen, und dasselbe an das Kreuz angeheftet hast,

Jesu, der du durch das Kreuz den höllischen Fürstenthümern, und Mächten ihre Beute abgenommen hast,

Jesu, der du uns durch das Kreuz in die Freiheit der Kinder Gottes versetzet hast,

Jesu, der du durch dein eigenes Blut in das Heiligthum hineingegangen, und für uns die ewige Erlösung gefunden hast,

Jesu, der du mit dem heiligen Kreuze kommen wirst, zu richten die Lebendigen, und die Todten,

Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Jesu!

Von allen Nachstellungen unserer Feinde,
Von der Furcht des Todes,
Von Pest, Hunger und Kriege,
Von Blitz, und Ungewitter,
Von Schauer und Hagel,
Von Feuers- und Wassernöthen,
Von ansteckenden Krankheiten unter Menschen und Viehe,
Durch dein heiliges Kreuz,
Durch deine heilige fünf Wunden,
Durch dein heiliges Blut,
Durch deinen schmerzlichen Tod,

} Erlöse uns, o Jesu!

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns!

Daß wir die Früchte deines heiligen Kreuzes in uns allzeit empfinden,
Daß wir allzeit wahre Liebhaber deines heiligen Kreuzes sind,
Daß wir uns an nichts, als an deinem heiligen Kreuze rühmen,
Daß wir in der christlichen Geduld, durch deine Gnade, immer mehr und mehr zunehmen,
Daß du uns durch die Kraft deines heiligen Kreuzes von allem Un-

} Wir bitten dich, erhöre uns!

glück des Leibes und der Seele bewahren wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns durch die Kraft deines heiligen Kreuzes, die Früchte der Erde geben, segnen, und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst, die Sünden der Welt, verschone uns, o gekreuzigter Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o gekreuzigter Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o gekreuzigter Jesu!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich,

℟. Weil du durch dein heiliges Kreuz die Welt erlöset hast.

Gebet.

O Gott! der du den Menschen ein Beispiel der Demuth zur Nachfolge zu

geben, unsern Heiland hast Fleisch annehmen, und den Tod des Kreuzes ausstehen lassen: verleihe gnädiglich, daß wir der Lehre seiner Geduld nachkommen, und an seiner Auferstehung Theil haben mögen.

O Herr Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes! der du um die sechste Stunde an das Kreuz bist geheftet worden, und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast; wir bitten dich demüthig, daß du uns nach unserm Absterben zur Thüre des Paradieses freudig eingehen lassest.

Herr, unser Gott! stehe uns bei, und beschütze mit beständiger Hilfe jene, die sich an der Ehre deines heiligen Kreuzes erfreuen.

Mit einem ewigen Frieden bewahre uns, o Herr! die du durch das Holz des heiligen Kreuzes erlöset hast.

Ermahnung zum Vertrauen zu dem heil. Kreuze in Drangsalen, mit den Worten der heil. Schrift.

Fliehe zu dem Kreuze deines Heilandes, zu diesem Zeichen des ewigen Heiles. — Denen, welche zu Grunde gehen, ist selbes zwar eine Thorheit, jenen aber, die selig werden, eine göttliche Kraft wider die Nachstellungen des Satans; wider Fleisch und Blut; wider die bösen Geister; wider die Gewaltigen dieser Finsterniß. — Wenn dir die alte Schlange einen Biß versetzet, und du also in eine Versuchung fällst, fliehe zu dem Kreuze Jesu, und du wirst auf Nattern und Schlangen unbeschädigt einhergehen; fliehe auf den Kalvarienberg, auf den Berg der Myrrhen, auf den Hügel des Weihrauches, allwo sich dein Erlöser zum angenehmen Geruche seinem himmlischen Vater an dem Kreuze aufgeopfert hat. Ergreife dieß Holz des Lebens, welches dir deine Drangsalen versüßen wird: laß es nur nicht mehr aus den Händen;

küsse selbes mit dem Kusse deines Mundes, bis du, durch die Verdienste dessen, der an selbem für dich gestorben ist, den Segen, Ruhe, innerliche Zufriedenheit, Geduld, Trost und Hilfe erhaltest, Amen.

Gebet am Feste der schmerzhaften Mutter Maria.

O schmerzhafte Mutter, und Jungfrau Maria! ich armer Sünder (Sünderin) komme zu dir, und bitte dich durch denjenigen bittern Schmerzen, den du in deinem Herzen empfandest, als du deinen todten Sohn nach der Abnehmung vom Kreuze auf deine mütterliche Schoos nahmest, du wollest ihn für mich bitten, und mir Verzeihung meiner Sünden erlangen. Gedenk, o Maria! wie unaussprechlich dein Schmerz war, als du seine große und tiefe Wunden mit deinen Augen ansahest, und mit deinen Händen berührtest, mit deinem Munde küßtest, mit

deinen Zähren benetztest. Ach! was empfandest du in deinem Herzen, als du die spitzigen Dörner aus seinem Haupte zogest, die Wunden seiner Hände und Füße berührtest, und seinen zermarterten Leib vom Haupte bis zu den Füßen beschautest. Dieser unaussprechlichen Bitterkeit wegen ermahne ich dich, o Maria! und durch dieselbige bitte ich um Verzeihung meiner Sünden. Bitt deinen lieben Sohn für mich armen Sünder (Sünderin) und durch das große Herzenleid, so du mit ihm gehabt hast, erwerbe mir Gnade und Barmherzigkeit, damit ich durch seine Verdienste Gnade und Seligkeit erlange, Amen.

Gebet
zur schmerzhaften Mutter unter dem Kreuze.

O jungfräuliche Mutter Maria! ich ermahne dich der betrübten Stunden und Zeit, als du an deinem am Kreuze

sterbenden Sohne gestanden bist, und bitte dich durch alle Schmerzen deines mütterlichen Herzens, und sonderbar durch den bittern Tod deines lieben Sohnes, steh mir Sterbenden bei, und bewahre mich vor dem ewigen Tode in der Hölle. Amen.

Kräftige Befehlung zu Maria, der schmerzhaften Mutter Gottes.

O du allerbetrübteste und getreueste Mutter! gedenk, wie dein liebster Sohn Christus Jesus am Stammen des heiligen Kreuzes hangend seinen Jünger Johannes dir, und dich hingegen ihm anbefohlen hat. Mit eben derselben Liebe und Treue befehle ich deinem mütterlichen Herzen meine Seele und Leib, mein Thun und Lassen, meine Ehre und Gut, meine Verwandte und liebe Freunde, mein Leben und Sterben. Ich bitte, o herzliebste Mutter! durch den bittern Tod deines gebenedeiten Sohnes, laß mich nach meinem Wunsche

und Begehren mit sonderbarer Liebe, wie der heilige Johannes dir anbefohlen, und verbunden seyn; steh mir bei, sonderbar an meinem letzten Ende; laß dir, o trostreiche Mutter! alsdann die Todesseufzer meiner bedrängten Seele zu Herzen gehen; beschütze sie, nimm sie auf, führe, und übergib sie in die Hände Jesu Christi deines Sohnes, unseres Heilandes, der mit dem Vater und heil. Geiste ein Gott herrschet in Ewigkeit. Amen.

Litanei
von den
sieben Schmerzen der allerseligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du schmerzhafte Mutter,
Du betrübte und trostlose Mutter,
Du seufzende und klagende Mutter,
Du traurende und verwundte Mutter
} Bitt für uns!

Sey uns gnädig, erhöre uns, Maria!
Sey uns gnädig, bewahre uns, Maria!

Von allem Uebel,
Vor aller Sünde,
Vor unmäßiger Traurigkeit,
Vor Kreuz und Elend,
Vor schädlichen Anfechtungen,
Vor Hunger und Krieg,
Vor Pest und Krankheit,
Vor dem gähen Tode,
Vor der ewigen Verdammniß,
} Bewahre uns, Maria!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Durch alles Elend, welches du auf Erden gelitten hast,
Durch den Weg, so du von Nazareth auf Bethlehem gegangen bist,
Durch die Schmach, daß man dir die Herberge versaget,
Durch die Traurigkeit, daß du in einem Stalle mußtest einkehren,
Durch das Leid, daß du dein Kind in die Krippe mußtest legen,
Durch die Zähren, welche du in seiner Beschneidung vergossen hast,
Durch das Schwert, das dir deine Seele durchstochen hat,
Durch die Furcht, die du auf der Reise nach Aegypten hattest,
Durch alles Elend, welches du auf dieser Reise ausgestanden hast,
Durch alle Uebel, die du im siebenjährigen Elende gelitten hast,
Durch alle Angst, die du wegen deines Kindes hattest,
Durch das Herzenleid, welches du hattest, da ihn die Juden so sehr verfolgten,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Durch das Herzenleid, als er dir sein Leiden offenbarte,
Durch das Herzenleid, das du hattest, als er von dir Abschied nahm,
Durch das Herzenleid, welches du in der Nacht seines Leidens hattest,
Durch das Herzenleid, als die Nachricht kam, daß er gefangen war,
Durch das Herzenleid, als du ihn sahest aus des Kaiphas Haus führen,
Durch das Herzenleid, als du ihn sahest zum Herodes führen,
Durch das Herzenleid, als du ihn in dem weißen Kleide ansahest,
Durch das Herzenleid, als du ihn dem Barrabas mit verglichen hörtest,
Durch das Herzenleid, als du das grausame Mordgeschrei des Volkes hörtest,
Durch das Herzenleid, als du ihn geißeln sahest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Durch das Herzenleid, als du ihn mit Dörnern gekrönt ansahest,
Durch das Herzenleid, als er dem Volke gezeigt wurde,
Durch das Herzenleid, als du hörtest rufen: Kreuzige ihn!
Durch das Herzenleid, als er zum Tode verurtheilet wurde,
Durch das Herzenleid, als du ihn das Kreuz tragen sahest,
Durch das Herzenleid, als er dir mit dem Kreuze begegnete,
Durch das Herzenleid, als er mit Myrrhen und Galle getränket wurde,
Durch das Herzenleid, als er schimpflich entblößt wurde,
Durch das Herzenleid, als er angenagelt wurde,
Durch das Herzenleid, als er mit dem Kreuze erhebt wurde,
Durch das Herzenleid, als er von den Juden verspottet wurde,
Durch das Herzenleid, als er dich dem Johannes befahl,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Durch das Herzenleid, als er rief: Mein Gott, wie hast du mich verlassen!
Durch das Herzenleid, als er schrie: mich dürstet!
Durch das Herzenleid, als er mit dem Tode rang,
Durch das Herzenleid, als er seinen Geist aufgab,
Durch das Herzenleid, so du hattest, als ihm seine Seite eröffnet wurde,
Durch das Herzenleid, als er vom Kreuze genommen wurde,
Durch das Herzenleid, als du ihn auf deinem Schooße hattest,
Durch das Herzenleid, als du ihn balsamiren halfest,
Durch das Herzenleid, als du ihn zu Grab begleitetest,
Durch das Herzenleid, als er begraben wurde,
Durch das Herzenleid, als du vom Grabe gingest,
Durch die Zähren, die du vergossen hast,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Durch alle Seufzer, welche du geseufzet hast,
Durch alle Herzensstiche, welche du empfangen hast,
Durch alle Ohnmachten, welche du ausgestanden hast,
Durch alle Todesängste, die dich angestoßen haben,
Durch alle Angst und Schrecken, so du eingenommen hast,
Durch alles Elend, so du an Leib und Seele gelitten hast,
Durch alles Mitleiden, welches du mit deinem Sohne gehabt hast,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Aufopferung.

Nimm auf, o schmerzhafte Jungfrau, diese schmerzliche Litanei, welche ich zu Ehren deines Herzenleids gesprochen habe. Ich opfere dir dieselbige so kräftig als ich immer kann, und bitte dich durch das Mitleiden, so du mit deinem lieben Sohne auf Erden ausgestanden hast, du wollest dich meiner erbarmen, und mir in meinem Anliegen zu Hilfe kommen, sonderbar in meinem Sterbstündlein, Amen.

Das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Gebet.

O Maria! Gebärerin Gottes, Mutter und Jungfrau! wahrhafte Tröste

rin derer, die in ihrer Verlassenheit zu dir rufen, durch die Freude, welche du empfandest, als du mit Leib und Seele in den Himmel fuhrest, sey eine Trösterin meiner Seele und eine Fürbitterin bei deinem und des himmlischen Vaters eingebornem ewigen Sohne an jenem Tage, da ich über alle meine Handlungen genaue Rechenschaft werde geben müssen, damit ich durch dich, o holdseligste Mutter und Jungfrau! der ewigen Verdammniß entgehe, und mit allen Auserwählten Gottes glücklich zu den ewigen Freuden kommen möge, Amen.

Tägliche Aufopferung zur glorreichen Himmelskönigin Maria.

O allerglückseligste Mutter Gottes Maria! die du jetzt auf dem Throne der Herrlichkeit sitzest, welchen dir, als einer Königin der Engel und Menschen dein glorwürdiger Sohn im Himmel zubereitet hat. Ich werfe mich zu dei-

nen Füßen, dir zu huldigen und dich heute und allezeit, als meine Gebieterin anzuerkennen. Du bist diejenige, welche Gott aus allen Weibern erwählte, daß dich wegen der großen Dinge, die er in dir und durch dich gewirket hat, alle Geschöpfe, sowohl im Himmel als auf Erden loben und verehren sollen. Mein höchster Wunsch wäre, daß ich in aller Menschen Herzen ein vollkommenes Vertrauen zu dir und eine solche Ehrerbietung gegen dich einpflanzen möge, welche deiner höchsten Würde geziemet, vor allen aber ein großes Verlangen allgemein erwecken könnte, dir in jenen herrlichen Tugenden nachzufolgen, wovon du uns durch deinen Lebenswandel so vortreffliche Beispiele hinterlassen hast.

Darin, o mein allerheiligste Mutter! soll meine Andacht zu dir bestehen, dieses Vertrauen und dieser Eifer soll die Seele aller Gebete und Andachten seyn, die ich zu deiner Ehre verrichten werde. Doch vermag ich keineswegs ohne der Gnade deines glorwürdigsten

Sohnes, dieses mein Vorhaben in's Werk zu setzen; denn ich vermag ohne seiner Hilfe nichts, du wirst mir, wie ich von deiner Fürbitte hoffe, dieses erwirken.

Bitte für mich, daß er mir auch die Gnade verleihen wolle, von heute an täglich allen Fleiß anzuwenden, nach deinem Beispiele zu leben, und dir, so viel es möglich seyn wird, in deinem starken Glauben, in deiner tiefsten Demuth, in deiner vollkommensten Reinigkeit, in deiner inbrünstigen Liebe, in deiner unübertrefflichen Sanftmuth und Geduld, besonders in dem größten Abschen vor der Sünde, nachzufolgen, damit ich heute und mein ganzes Leben hindurch einen solchen Wandel führe, daß ich ein Kind genannt zu werden und zu der Krone jener Belohnung die deinen Kindern in den Himmel bereitet ist, zu gelangen würdig werde. Amen.

Gebet

für jeden marianischen Festtag.

O überselige und ganz unbefleckte Jungfrau! Mutter meines Gottes! Königin des Lichts! Du bist sehr mächtig und gütig; erhabener als alle englischen und menschlichen Geister, reiner als die Strahlen der Sonne, ehrwürdiger als die Seraphim; ohne Vergleich glorreicher als alle Chöre des Himmels. O heilige Frau! du Hoffnung der Altväter, du Verlangen der Propheten, du Zierde der Apostel und Ehre der Martyrer, du Freude der Gerechten, du Krone der Jungfrauen! durch dich, o erhabene Fürstin des Himmels und der Erde! durch dich sind wir mit der schreckbaren Majestät der ewigen Gerechtigkeit deines und unsers Schöpfers ausgesöhnt worden. Heilige Mutter! nimm uns auf, und bewahre uns durch deine Güte und durch deinen Schutz.

Erbarme dich unser, die wir elende Sünder, und mit dem Unflathe unserer Laster, womit wir Jesum Christum, unsern Gott und Richter beleidiget haben, besudelt sind. Nach Gott, unserm Heilande, haben wir keine andere Hoffnung als auf dich, o heiligste Jungfrau! du bist unser allersicherster Hafen unter dem Sturmgewitter dieses Lebens! du bist unsere Schutzwehre und unser Zufluchtsort, wo wir gefahrlos ruhen können. Mit inbrünstiger Begierde unserer Herzen und benetzten Wangen werfen wir uns zu deinen Füßen, dich um Beistand anzuflehen, um durch deine Fürbitte von Jesu Christo, deinem Sohn, der der Urheber unseres Lebens ist, zu erhalten, daß er uns unserer Sünden wegen nicht verstoße.

O Maria! du Ursache unserer Fröhlichkeit! bitte für uns!

Auf das Fest des heiligen Augustin.

Gebet.

O du vortrefflicher Ordensstifter und vornehmster Kirchenlehrer heil. Augustin! wenn nach dem Zeugniß Gottes diejenigen, welche viele in der Gerechtigkeit unterrichten, ewig leuchten werden wie die Sterne im Firmament: wie groß muß dann dein Glanz und Glorie seyn, weil du die ganze Christenheit mit deiner Lehre in der Gerechtigkeit unterrichtet, den blinden Ketzern das Licht des Glaubens gezeiget, die Irrende auf den rechten Weg geführet, und durch deinen eingesetzten heiligen Orden viele tausend Seelen zu der Seligkeit gebracht hast! deine Tugengenden sind so vortrefflich, und deine Heiligkeit so ausnehmend groß, daß niemand solche aussprechen, noch dein Lob würdig hervorstreichen kann. Die

ganze katholische Kirche kann dem höchsten Gott nicht mehr genug danken, daß er dich ihr gegeben hat; weil du sie durch deine Lehre unterstützet, und ihre Feinde zu Schanden gemacht hast. Heiliger Vater Augustin! ich trage eine sonderbare Liebe und Andacht zu dir, ach! trage auch du eine sonderbare Treue und Liebe zu mir. Sorge für mich, wie ein Vater über sein Kind, hilf mir in diesem meinem Anliegen, N. N. und besonders, wenn mein Tod herannahen wird, stehe alsdann zu meiner Seite, damit meine Seele, nach deinem Beispiele, nicht so fast aus Schmerzen des Todes, als aus Uebermaaß der Liebe Gottes von dem Leibe getrennet werde. Amen.

Auf das Fest des heiligen Erzengels Michael.

Gebet.

Großer heiliger Erzengel Michael, vortrefflicher Geist und höchster Heeresführer der englischen Schaaren, allgemeiner Beschützer der Kirche und der ganzen Welt! ich verehre dich, und erfreue mich über die Glorie, so du in dem Himmel genießest; ich preise zu tausendmal jenen Gott, der dir so sonderbare Gnaden verliehen. Ich bewundere deine große Macht, mit welcher du den Lucifer sammt seinem Anhang bestritten, und aus dem Himmel gejaget. Was für ein herrlicher Sieg war nicht dieser? Wie tapfer hast du nicht die Ehre deines Gottes dadurch verfochten? Was mich betrifft, lebe ich gesichert, daß ich die Hölle oder was immer sonst für ein Unglück, nicht werde zu befürchten haben, wenn ich

unter dem Schatten deiner Fahne und deines Schutzes aufgenommen stehe. Ach großer Erzengel! ich bitte dich, erhöre mein demüthiges Anflehen, und durch jene große Liebe, so du zu Gott tragest, nimm mich auf unter deinen Schutz. Erlange mir alle jene Gnaden, die mir zum Heil des Leibes und der Seele nothwendig sind. Schütze mich von allen Versuchungen des Fleisches und des Teufels im Leben und im Sterben, und führe meine Seele in den Himmel, stelle sie vor den Thron des Allerhöchsten, damit ich denselben mit dir in Einigkeit loben und singen könne: Heilig, heilig, heilig ist Gott, Amen.

Das Fest der Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

Gebet.

In der Krippe, mein Jesu, beginnst du dein göttliches Lehramt, um mir durch deinen, beim Eingang in die Welt gewählten Aufenthalt, anzudeuten: daß ich Reichthum, Pracht, Hochmuth, und die Bequemlichkeiten des Lebens verachten soll. Die armen Hirten mit ihrer Heerde, o großer König des Himmels und der Erde! machen deinen Hofstaat aus; die Weltmenschen aber, die Geld, Ehre und Sinnenfreuden lieben, wollen nicht zu dir kommen, da du Liebe zur Armuth und Verachtung, und das Kreuz schon in der Krippe predigest. Die Begierde nach Reichthum bethöret das Herz, verblendet den Verstand, und beunruhigt Gemüth und Gewissen. Sie ist die Mutter der Unbarm-

herzigkeit, des Betrugs, des Diebstahls, der Ungerechtigkeit, der Gottvergessenheit, ausgelassener Freude und Traurigkeit, des Zornes, des Neides, und unzählbarer anderer ungestümmen Regungen und der größten Laster, die den Menschen in das Verderben stürtzen. Durum, o göttlicher Seelenarzt, wähltest du bei deinem Eintritte in die Welt, die Armuth, und durch dein Beispiel uns zu leiten, noch ehe dein Mund uns deine göttliche Lehre verkünden konnte. Dieser Stall, dieses armselige Kripplein, und das dürftige Lager von Heu und Stroh, darauf du liegst, sprechen deutlich deine Meinung aus, und die Stimme deines Geistes mahnt mich im Innersten meines Herzens, dir nachzufolgen.

Wie gerne, o süßestes Jesukind, will ich aus Liebe zu dir, mein Hab und Gut aufgeben, wenn du es begehrest. Ist dieses aber nicht dein Wille, so verleihe mir, daß ich keine zu große Neigung zu diesen vergänglichen Dingen hege; den Armen jederzeit nach

Kräften beizustehen bereit sei, und wegen zeitlichen Gewinnes oder Glückes, die nie vergesse oder beleidige; und die Armuth und ihre Unbequemlichkeiten, wenn du sie über mich verhängst, mit Unterwerfung in deinen göttlichen Willen, und Geduld ertrage! Bin ich nicht reich, wenn ich dich, o mein Gott und mein Alles besitze?

Von den verblendeten Menschenkindern vergessen und verlassen, mußtest du, Herrscher der Welt, in einem Stalle Herberge nehmen; und wir armselige Geschöpfe, sind so verweichlicht, daß wir uns oft über die kleinsten Unbequemlichkeiten bitter beklagen. Zwar weinst du, denn mehr vermagst du jetzt nicht, da deine Zunge noch gebunden ist — allein diese Thränen gehen mir tief zum Herzen, indem du mir dadurch zu erkennen gibst, daß du für mich armen Sünder (arme Sünderin) büßest.

Ach, wie lange mein Jesu, werde ich dich noch betrüben, wie lange dich wie die verblendeten Juden verfolgen, und wie jene Unbarmherzigen dich ver-

läugnen und vergessen? Wie lange werde ich meiner Sinnenlust leben, uneingedenk deiner Leiden, deiner köstlichen Thränen, die du, als zartes Kind schon für mich Undankbare vergossen hast. Ach, hätten doch diese Thränen genügt, meine Sünden zu tilgen, aber nein! auch dein göttliches Blut mußtest du vergießen! Eröffne mir dein göttliches Herz, und laß mich dessen bittere Schmerzen betrachten, damit ich mich ernstlich bekehren möge. Amen.

Auf das Fest der heiligen drei Könige.

Gebet.

Allmächtiger Gott! der du die Weisen des Morgenlandes durch einen Stern nach Bethlehem führtest, und diese Häupter der blinden Heiden durch deine Gnade erleuchtetest. Wie sehr beschämt ihr Glaube und ihr Gehorsam,

mein träges, widerstrebendes Gemüth! Kaum hatten sie den Stern entdeckt, als sie sich aufmachten, seiner Leitung zu folgen, und mit möglichster Eile Bethlehem erreichten. Wie oft, o mein Gott, hast du mein Herz durch das Licht deiner göttlichen Gnade erleuchtet, von deinem milden Geiste angeregt, Jesum, deinen eingebornen Sohn zu suchen und ihm zu folgen, und doch habe ich dieß, ach wie sehr vernachläßigt! Tausendmal habe ich die besten Vorsätze gefaßt, und wie leicht und bald habe ich mich wieder durch das Urtheil der Welt, und die kleinste Anfechtungen davon abbringen lassen. Wie würde es mir ergehen, wenn du meines Wankelmuthes müde, andern die Gnaden verleihen würdest, die ich so gering geschätzt habe, so wie du die Heiden zu deinem Sohne berufen hast, da die seinigen ihn nicht erkennen wollen.

Aber eben auf deine langmüthige Barmherzigkeit und Geduld setze ich mein Vertrauen.

Laß mich, wie jene Weisen des Morgenlandes dem Sterne, dem Lichte des Glaubens folgen, um deinen göttlichen Sohn zu suchen, zu finden, und zu lieben: Gewähre mir, o Gott des Erbarmens diese Gnade, durch eben diesen deinen theuersten Sohn, ihm sei mit dir, und dem heiligen Geiste ewiges Lob! Amen.

Schenke uns, o göttlicher Heiland! den unwandelbaren Glauben der drei Weisen aus dem Morgenlande. Erleuchte unsern Verstand mit dem hellen Lichte, welches sie innerlich bewog, dem Triebe deiner Gnade zu folgen: leite unsere Herzen, damit wir deinen Eingebungen folgen, und dich aufrichtig suchen, der du uns zuerst gesuchet hast, da wir verloren waren. O! möchten wir dich doch auch wirklich finden, und durch Vereinigung unserer Herzen mit dem deinigen, das Gold einer vollkommenen Liebe, und christlicher Weisheit: den Weihrauch eines inbrünstigen Gebetes, und die bittere Myrrhen der uns so nothwendigen Abtödtung, als ein

dir angenehmes Opfer, mit den drei Weisen darbringen, damit wir in ihrer Gesellschaft auch einstens dich ewig loben und preisen mögen. Amen.

Gebet

zum heil. Joseph um einen seligen Tod.

O heiligster der Patriarchen, glorwürdiger Nährvater Jesu Christi und jungfräulicher Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria, in Demuth, begrüße ich deineglänzendeErhabenheit, und weihe dir eine besondere Verehrung den der himmlischeVater als den Gerechtesten in Israel erkohr, zum einzigen Mitwisser des größten aller Geheimnisse auserwählte, und dem er den größten Schatz seines väterlichen Herzens, seinen eingebornen Sohn übergab, die hochheilige Menschheit desselben zu beschützen, zu nähren und zu leiten. O getreuester, liebreich-

ster und heiligster Vater, den der Herr zum Hausvater über seine Familie bestellt hat, die du als der Engel des großen Rathes auf Erden leitetest, gedenke der unaussprechlichen Wonne, mit welcher du unter dem Beistande deines göttlichen Pflegesohnes und seiner allerheiligsten Gebärerin, dein tugendreiches Leben beschlossest und in ihren Armen verschiedest, und um ihretwillen sey mein Beschützer in jener bittern Stunde, wenn meine stammelnde Zunge es nicht mehr vermag, deinen heiligen Namen mit dem süßesten Namen Jesu und Maria vereint anzurufen. Laß dann die mächtige Wirkung deiner heiligen Fürbitte mich erfahren, und sprich ein Wort zu demjenigen, dem du auf Erden in so großer Treue und Liebe dientest, und der nun, dir zu lohnen, alle deine Bitten erfüllt, und daß ich, der ich durch mein Vermögen nichts zu erhalten vermag, durch deine liebreiche Fürsprache ein gnädiges Urtheil erhalte, und in die ewige Seligkeit aufgenommen werde durch Jesum Chri-

stum, deinen anbetungswürdigsten Pflegesohn, der mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Gebet
zum heiligen Aloysius.

Heiliger Aloysius! Du Engel im sterblichen Fleische, der du rein und fleckenlos durch das Thal dieser gefahrvollen Sterblichkeit wandeltest, und durch den Wohlgeruch deiner heiligen Reinigkeit die ganze Kirche Gottes erfreuest, demüthig bitte ich dich, erwirke mir von Gott, der dich in früher Jugend als eine glänzende Lilie in das Paradies des Himmels übersetzte, die Gnade, ihn mit der flammenden Liebe zu lieben, die dein heiliges Herz verzehrte, ihm mit unerschütterlicher Treue zu dienen, zumal aber auf den Spuren deiner englischen Reinigkeit zu wan-

deln! Komm mir in allen Anfechtungen gegen diese Gott geliebte Tugend zu Hilfe und erwirke mir die Gnade, alle Sünden, die ich gegen dieselbe beging, so strenge zu büßen, als du selbst in deinem ganz unschuldigen Fleische Buße wirktest, damit ich rein an Leib und Seele, und mit der göttlichen Gerechtigkeit versöhnt, Antheil an den Freuden der Heiligen erhalte. Amen

---

Gebet
zum heiligen Johannes dem Täufer.

O allerseligster Vorläufer und Verkündiger der Ankunft Jesu Christi, heiliger Johannes! ich grüße dich durch Jesu, auf den du mit Finger zu deuten die Ehre gehabt; und erfreue mich vom Innersten meines Herzens, daß du so groß vor dem Herrn gewesen, und uns allen durch deine Lehre und durch dei-

nen bußfertigen Lebenswandel gezeigt hast, was wir uns für das Himmelreich sollen kosten lassen, und wie wir dasselbe nur mit Gewalt erobern können. Großer Heiliger! ich bitte dich durch dein unschuldiges Leben, du wollest mir vor dem, welchen du als das Lamm, das die Sünden hinwegnimmt, der Welt gezeiget hast, die Gnade erbitten, daß ich doch einmal über meine Sünden würdige Buße wirken, mein sündhaftes Fleisch nach deinem Beispiele abtödten, den Zorn Gottes, den du in deinen Bußpredigten allen Unbußfertigen angekündiget hast, fürchten, in Zukunft in Reinheit und Heiligkeit Gott dienen, und endlich das Himmelreich mit Gewalt an mich reißen, und dem Lamme Gottes, welches auf dem Altare des Kreuzes für mich geschlachtet worden ist, in dem Lande der Seligkeit ewig nachfolgen möge.

Andachtsübungen
bei
Besuchung des heiligen Kreuzweges.

Vorbereitung.

O Herr Jesu Christe! hier liege ich armer Sünder im Staube meiner Unwürdigkeit vor deinem heil. Kreuze, an welchem du dich deinem himmlischen Vater für meine nnd der ganzen Welt Sünden aufgeopfert hast. Ich erkenne mit dankbarem Herzen diese deine göttliche Liebe, — und aus Begierde, mir dein bitteres Leiden und Sterben nützlich zu machen, trete ich nun den heiligen Kreuzweg an, um dir für jene große und viele Unbilden einige Genugthuung zu leisten, womit ich als ein boshaftes Kind dich — meinen liebsten Vater so oft und so schändlich

beleidiget habe. Gieb mir also auf diesem Wege meine Fehler zu erkennen, schenke mir deine Gnade, dieselben zu verbessern, in deinen heiligen Geboten unsträflich zu wandeln, und nur dich allein wahrhaft zu lieben. —

In dieser Absicht will ich nun deinen blutigen Fußstapfen von dem Hause des Pilatus an — bis an den Kalvarienberg, in Begleitung deiner betrübten Mutter und deines Schoosjüngers Johannes, mit zerknirschtem Herzen nachgehen, und mich aller bei diesem Kreuzwege verliehenen Ablässe zu meinem und aller Abgestorbenen Seelentroste durch deine heilige Gnade theilhaftig machen. Amen.

Mit dir, Jesu! will ich gehen
Auf den Kreuzweg — und will sehen,
Was du hast für mich gethan
Auf der bittern Todesbahn.
Laß dein Leiden, laß dein Sterben
An uns Sündern nicht verderben,
Laß dein Marter Qual und Pein
An uns nicht verloren seyn!

Erste Station.

Christus wird von Pilatus zum Kreuz-tode verurtheilt.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich,

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Hier stehet der Sohn des lebendigen Gottes mit gebundenen Händen vor dem Richterstuhle des Pilatus. — Jesus die Heiligkeit als ein Sünder, die Unschuld als Missethäter, — der höchste Richter als ein Angeklagter. — Und doch nimmt er mit Stillschweigen und sanftmüthiger Liebe das ungerechte Urtheil des Kreuztodes an, um uns Sünder von dem ewigen Tode zu retten.

Wie oft hast du, o Christ! durch freventliche Urtheile deinen Nächsten einer Sünde beschuldiget, — ihn mit Drachengift im Herzen bei andern zu Gerichte gezogen? — Denke, daß nur Gott der Erforscher der Herzen, der Richter menschlicher Handlungen sei! Bereue deine Fehler mit folgendem

Gebete.

O sanftmüthigster Jesu! der du das ungerechteste Urtheil des schmählichen Kreuztodes ganz willig angenommen

hast, um mir armen Sünder das Leben der Gnade zu erwerben! ich bitte dich demüthigst: gehe doch mit deinem Knechte nicht ins Gericht; denn vor dir wird kein Sterblicher ohne Schuld befunden. Sey mir an jenem Tage, wo ich vor deinem göttlichen Richterstuhle erscheinen werde, ein gnädiger Richter! Dieß bitte ich dich durch jene Sanftmuth und Geduld, mit welcher du dich dem ungerechten Urtheile des Todes willig unterworfen hast. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seyst du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Ach; mein Jesu! willst dann sterben,
Uns das Leben zu erwerben?
Willst hier als ein Sünder steh'n,
Ohne Schuld in Kreuztod geh'n.

Zweite Station.

Christus wird mit dem schweren Kreuze beladen.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich,

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Betrachte hier, christliche Seele! deinen unter Hohngelächter und großem Geschrei still — dahinwandelnden Jesus. Hinaus führen sie ihn — diesen besten Wohlthäter. — Den, der ihre Kranke gesund machte, — ihre Presthaften heilte — böse Geister aus den Leibern vertrieb — ihnen das Wort Gottes verkündigte, und alles Gute erwies. — Hinaus zur Schädelstätte wird er als ein Verbrecher geführt. Unter der Kreuzeslast gebeugt, geht er gelassen — stumm wie ein Lamm zur Schlachtbank, um außer der Stadtpforten zu leiden, auf dem Marterberge zu sterben, und uns — sein Volk — zu heiligen.

Lerne also, o Christ! Kreuz und Leiden, Trübsalen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens mit Geduld übertragen. Sieh auf den Dornenweg, den dein Heiland aus Liebe zu dir, ohne alle Klage — mit blutigen Schritten wandelt, um als ein guter Hirt deine verlorne Seele zu suchen, und dir ein Bei-

spiel der Nachfolgung zu hinterlassen. Danke ihm für diese Liebe mit folgendem

Gebete.

Auch ich will, o geduldigster Jesu! in deine heilige Fußstapfen treten. Schweigend, gelassen und ohne Widerrede will ich leiden, und das von deiner Vaterliebe mir aufgelegte Kreuz entweder als eine Prüfung meiner Liebe gegen dich, oder als eine Strafe zur Abbüßung meiner Sünden mit Freuden annehmen und geduldig tragen, damit ich würdig werde, ein Jünger von dir zu seyn. Stärke nur meine Schwachheit mit deiner Gnade, dann werde ich mich glücklich schätzen, aus Liebe zu dir selbst in den Tod zu gehen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Nur aus Liebe — ohne Klagen —
Will das Kreuz mein Jesus tragen;
Will als Hirt die Seelenschaar
Suchen, was verloren war.

Dritte Station.

Jesus fällt das Erstemal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Hier liegt, o christliche Seele! die unerschütterliche Macht — Jesus! dein Heiland auf der Erde, wie ein Wurm, den man mit Füßen tritt. Kraftlos — liegt er da unter den Füßen derjenigen, die ihn vor Kurzem als einen König frohlockend empfiengen, ihm Palmen streueten, und Kleider auf den Weg legten; jetzt aber lästern, verlachen und spotten sie ihn. — Unter Stoßen und Schlagen muß er die schwer darnieder drückende Bürde zur Richtstätte schleppen.

Denke, o Christ! mit innerlichem Schmerzen auf jenen schweren Fall zurück, der dich zum Erstenmal deiner Unschuld, und der Freundschaft deines Gottes beraubte. Für diesen mußte dein Heiland büßen: denn all' unsere Bosheit hat der Herr auf ihn geleget. Bitt also noch einmal um Verzeihung mit folgendem

Gebete.

Ich will hinfallen zu meinem Jesu, in den Staub, daraus ich genommen bin! Denn sehr bitter ist mir die Erinnerung an jenen unglückseligen Augenblick meiner Jugend, wo ich dich, o liebster Jesu! das Erstemal beleidiget, das schöne Kleid der Unschuld verloren, und mich deiner innigsten Freundschaft beraubet habe. Aber um deines so schmerzlichen Falles bitte ich dich mit reuevollem Herzen: verwirf mich doch nicht von deinem heiligen Angesichte, sondern gib mir den wahren Geist der Buße, um nicht mehr in eine schwere Sünde zu fallen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Sieh dein Jesus fällt zur Erden,
Will für dich ganz kraftlos werden,
Sünder! — wirf hier einen Blick
Reuvoll auf dich selbst zurück.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Steh hier still, christliche Seele! und sieh, wie die Mutter der Liebe in Thränen zerfließt. — Sie sieht ihren Sohn in Ketten und Stricken — mit einer schmerzlichen Dornenkrone auf dem Haupt — in Begleitung zweier verruchtesten Mörder — von einer muthwilligen Rotte bewaffneter Kriegsknechte daher führen. — Den Unschuldigsten sieht sie mit der Kreuzeslast beschwert zum schimpflichsten Tode unter Jubel und Freude seiner Feinde — mit bluttriefendem Angesichte dahinwandeln. — Bei jedem Schritte dringt das Schwert der Schmerzen tiefer in ihre Seele.

Du, o Christ! erkennest, daß dein Heiland nicht für eigene, sondern für — deine Sünden in den Kreuztod ging. Du erkennest auch, daß Maria wegen dir die Schmerzen ihres Sohnes in ihrer Seele empfinden mußte. Doch, wie lieblos ist dein Herz gegen Beide zeither beschaffen gewesen? — Bereue deine Undankbarkeit mit folgendem

Gebete.

O ihr beide schmerzvollen und liebbenden Herzen — Jesu und Maria! Ich bekenne es in der Bitterkeit meiner Seele, daß ich bisher wenig Antheil an euern so großen Liebesschmerzen genommen habe. Ich verabscheue dieses mein undankbares Betragen, und nehme mir vor, bei dem Anblicke eurer schmerzhaften Bildnisse auch die dankbare Gegenliebe in meinem Herzen gegen euch zu erneuern. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßet seyst du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Beide — Sohns- und Mutterherzen —
Leiden große Liebesschmerzen;
Sünder! sieh nur beide an,
Wenn dein Herz nicht lieben kann!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene wird gezwungen, Jesu das Kreuz nachzutragen.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Hier, christliche Seele! siehst du deinen Heiland bis zum Sinken geschwächet. — Keine Kraft ist mehr in seinen Gebeinen. — Alle Glieder sind von Schmerzen durchnaget. — Er sieht zur Rechten und Linken, und findet Niemand, der ihm helfe. Seine Jünger haben ihn verlassen, — seine Mutter kann ihm nicht helfen, — die Juden wollen das Kreuz, als unrein, — nicht anrühren, — sein himmlischer Vater will, daß er für uns leiden soll. Er allein muß also unter dem Kreuze gepreßt werden — so, daß die Worte Davids an ihm erfüllet wurden: Ich harrete auf einen Mitleider; keiner war da: auf einen Tröster ich fand ihn nicht.

Auch du o Christ! weigerst dich, die Last des Kreuzes zu tragen, wenn du das göttliche Gesetz, die Gebote der Kirche, oder eine kleine Abtödtung als eine unerträgliche Bürde betrachtest,

welche dir doch die Gnade Jesu ganz leicht machen würde. Entschließ dich also zu deiner Selbstüberwindung mit folgendem

Gebete.

O verlassenster Jesu! du unterließest nicht das Geringste, den Willen des himmlischen Vaters zu erfüllen, und aus Liebe bis in den Tod des Kreuzes vollkommen gehorsam zu seyn. Ach, ich erkenne, mit innerster Ueberzeugung meines strafbaren Gewissens, die Blindheit meines Herzens, daß ich deine Befehle sich selbst zu verläugnen, täglich sein Kreuz auf sich zu nehmen, seine Glieder abzutödten — wenig oder gar nicht bisher geachtet habe. Nun will ich aber aus Liebe zu dir meinen sinnlichen Begierden absterben, dir und dei-

ner Kirche vollkommenen Gehorsam leisten. Gieb mir also deine Gnade, so wird mir dein Joch süß, und deine Bürde leicht seyn. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßet seyst du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Ach! wem soll das Herz nicht brechen,
Wenn er höret Jesum sprechen:
Keinen Tröster finde ich!
Jünger selbst verlassen mich.

Sechste Station.

Eine fromme Frau, Veronika genannt, reichet Jesu das Schweißtuch dar.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Schaue hin, o christliche Seele! auf den Schönsten unter den Menschenkindern! Kennest du ihn noch? Ueber sein Angesicht rinnet häufiges Blut, — seine Wangen sind mit dem Rohre zerschlagen, — mit hingeworfenem Speichel bedecket, — seine Augen sind verschwollen, — sein Haupt mit Dornen schmerzlich durchstochen, Dieß, meine Seele! ist das gottlose Werk menschlicher Wuth an dem Glanze des himmlischen Vaters, — an dem Könige der Engeln, — an dem Erlöser der Welt. Keine Zierde, keine Gestalt ist mehr an ihm. Eine fromme Frau sieht dieß, sie drängt sich durch die Reihe der Kriegsknechte, reichte ihm ihren Hauptschleier dar, sich abzutrocknen. Mit dem Abdrucke seines Angesichts gibt er denselben ihr wieder zurück.

Führe, o Christ! bei dir zu Gemüthe, daß auch das schöne Ebenbild

Gottes, welches sowohl in deiner, als deines Nächsten Seele abgedrücket ist, eben so oft verunstaltet werde, als du dich oder deinen Nebenmenschen in eine schwere Sünde stürzest. — Bitt Gott um Abwendung dieses Uebels mit folgendem

Gebete.

O liebenswürdigster Jesu! der du dich bis zur Gestalt eines Knechtes erniedriget, und meine Missethaten auf dich genommeu hast, um meine arme Seele, welche das abscheuliche Bild des Sünders war, mit deinem heiligen Blute zu waschen, und in ihr die erste Schönheit — Gottes Ebenbild — wieder herzustellen. Ich bitte dich durch diese große Liebe, dein mit Blute gefärbtes Angesicht meinem Gedächtnisse so einzudrücken, damit ein ewiger Abscheu vor jeder Sünde in

mir entstehe, und mein ganzes Leben ein immerwährendes Lieben werde. — Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Weder Angst, noch Schmach, noch Leiden
Soll mich von dir, Jesu! scheiden;
Drück dich meiner Seele ein,
Lieben wird mein Leben seyn!

Siebente Station.

Jesus fällt das Zweitemal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöset.

Betrachtung.

Hier sinkt er schon wieder ohnmächtig zur Erde — Er, der Himmel und Erde schuf, ist schwach geworden, um uns schwachen Menschen in Allem ähnlich zu werden. Verlassen ist er — gleich einem Todten ist er in Jedermanns Herzen vergessen. Eine Rotte der Boshaften hat sich um ihn gelagert; wie reißende und brüllende Löwen sperren sie ihren Rachen wider ihn auf. Er aber verhält sich wie ein Stummer, der seinen Mund nicht öffnet.

Bedenke, o Christ! daß du abermal die Ursache dieses schmerzlichen Falles gewesen seiest. Deine Wankelmuth in gutgefaßten Vorsätzen, deine wiederholte Rachbegierde gegen deinen Nebenmenschen stürzten deinen Heiland schon wieder zur Erde hin. Bereue es mit folgendem

Gebete.

O entkräfteter Jesu! ich bekenne es offenherzig vor dir, daß ich nur gar zu oft meine gemachten Vorsätze ver-

ließ, und denjenigen Weg auf's Neue betrat, den ich doch nimmermehr zu gehen geschworen hatte. Kaum gelobte ich dir mit Herz und Munde, nur allein deinem Beispiele zu folgen, dich in meinem Nächsten zu lieben, und dessen Fehler geduldig zu übertragen; so fluchten meine Lippen, die dich in deinem geheiligten Hause priesen, schon wieder deiner Majestät, mein Herz kochte noch immer Galle, und meine Zunge schwärzte auf's Neue die Ehre meines Bruders. Nun aber stehe ich auf zur Buße, und will dich in Ewigkeit nicht mehr beleidigen. Stärke mich, o Jesu! in meinem Vorsatze, damit ich ewig mit dir vereiniget bleibe. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßet seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Den die Himmel selbst nicht fassen,
Ist von Jedermann verlassen:
Der das Weltgebäud' erhält,
Schmerzlich hier zu Boden fällt.

Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Die Weiber von Jerusalem sahen den, der kurz zuvor über die Stadt Jerusalem geweinet hatte. — Nun weinen sie über ihn. — Jesus sieht die Traurenden, und ihr bevorstehendes Unglück schwebt immer stärker, als sein eigenes Leiden vor Augen. Er empfindet den Jammer seines verblendeten Volkes, und — gerührt von der Liebe seines schon sterbenden Herzens wendet er sich zu ihnen, und spricht: „Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich; weinet vielmehr über euch selbst und eure Kinder.“ — So spricht der Liebende zum Besten der Traurenden, und geht seinen Heldengang zum Tode fort.

Wie oft, o Christ! hörte dein Herz die bitterjammernde Stimme deines Gewissens? — Wie oft drangen gottselige Ermahnungen, himmlische Einsprechungen in deine Seele? Wie oft

begegnete dir dein Heiland in der Person deines nothleidenden Mitbruders? Und dein Auge blieb trocken, dein Herz blind, und dein Gewissen stumm zu Allem. Rufe also zu Gott, dem Vater der Erbarmung, mit folgendem

Gebete.

O liebvollster Jesu! ich war das undankbare, felsenharte Jerusalem. Auf mich hast du schon oft deine Gnadenblicke geworfen. Mir hast du schon so viele Gutthaten erwiesen, und unaufhörlich in das Herz geredet, wahre Buße über meine Sünden zu wirken; ich aber vergalt deine Gutthaten mit Bosheiten, und blieb sogar beim Anblicke der gedrückten Armuth mehr auf die vergängliche Güter, als auf die ewigen Schätze besorgt. Nun aber will ich in dieser Stunde des Heils deiner göttlichen Stimme folgen, und über meine

Sünden als die einzige Ursache deines Leidens Thränen der Buße vergießen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Höre, Sünder! Jesus Lehren,
Die dein eignes Heil gewähren:
Weine doch nicht über mich
Weine, Sünder! über dich.

Neunte Station.

Jesus fällt das Drittemal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe: und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Mit wunden Schultern, zerschlagenem Rücken, gebrochenen Knieen kömmt Jesus dem Todeshügel näher. — Sein Odem nimmt ab, — sein Herz ist ganz zerrüttet, — jede Kraft ist ihm entflohen, — von hauptdurchstechenden Schmerzen bis zur äußersten Ohnmacht erschöpft — sinkt er das Drittemal zur Erde hin. Doch die vom Vater festgesetzte Stunde ist noch nicht da. — Noch drei ganze Stunden dann ist ihm erst zu sterben erlaubt.

Kannst du, o Christ! diese so oftmaligen Fälle deines sterbenden Heilandes ansehen, ohne von innerster Reue über deine unaufhörliche Fälle durchdrungen zu werden? — Kannst du wohl jener Lieblingssünde — jener bösen Gewohnheit noch länger anhängen, die dich endlich in die Unbußfertigkeit, und dann in den ewigen Untergang stürzen wird? — Lerne also bei die-

sem so schmerzlichen Falle deines Erlösers die Bosheit deines verstockten Herzens erkennen, und versöhne dich reumüthig mit ihm durch folgendes

Gebet.

O verlassenster Jesu! in der Bitterkeit meiner Seele bereue ich armer Sünder, daß ich dich — o unendliche Liebe! — so unaufhörlich beleidiget habe. Ich sage dir unendlichen Dank, daß du mich in meinen Sünden noch nicht hast sterben, und ewig zu Grunde gehen lassen. Nun aber will ich deine Gnade nicht mehr verscherzen, deine große Langmuth und Geduld nicht länger mißbrauchen; Tag und Nacht will ich mit einem büßenden David in Thränen zerfließen, um die Zeit deiner Erbarmung mir nützlich zu machen. Herr! ich habe

es gesagt, nun fange ich an. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Ach! mein Jesus fällt schon wieder,
Ganz geschwächt liegt er darnieder;
Doch der Sünder nicht erwacht,
Noch ein End den Sünden macht?

Zehnte Station.

Jesus wird enkleidet, und mit bitteressigtem Weine getränket.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Endlich erreicht der fürchterliche Todeszug die sogenannte Schädelstätte, wo sonst die verruchtesten Bösewichter aus der Welt geschafft wurden; — das Lamm Gottes steht nun auf der Schlachtbank — unter grausamen Mörderhänden. Mit Gewalt reißen sie ihm den Rock von dem bluttriefenden Leibe hinweg. — Vor dem Angesichte des Himmels und der Erde, vor den unverschämten Augen einer großen Menge Volks muß er — der schamhafteste Jesus — beschämt da stehen. — O welch' ein erschütternder Anblick für dich, christliche Seele! — weit bitterer ist dieses deinem Heiland, als das mit Myrrhen vermengte Getränk — weit empfindsamer, als die an seinem zerfleischten Leibe erneuerten Wunden.

Geh hier in dich zurück, o Christ! und bedenke, wie oft du deiner Seele das reine Kleid der heiligmachenden

Gnade entrissen, den Tempel des heiligen Geistes entehret, und durch Unmäßigkeit das Bild Christi in dir selbst beschimpfet habest! Sei also heilig in deinen Sitten, und kein so weiches Glied unter einem mit Dornen gekrönten Haupte. Bitt um die Gnade der Erleuchtung mit folgendem

Gebete.

O Reinster unter den Menschenkindern, Christe Jesu! Aus Liebe zu mir wollest du dich sogar deiner Kleider berauben, und dir den bittersten Trank darreichen lassen, um für jene Sünden zu büßen, die ich durch ein lüsternes und unmäßiges Leben beging, und dadurch meinen Nebenmenschen zum Steine des Aergernisses werde. Ach! ich bitte dich, bedecke doch meine Schande mit dem Kleide der Gerechtigkeit! denn es reuet mich von Grund meines Herzens, daß

ich nur immer dem Fleische, nie aber dem Geiste gefolget habe. Ich hoffe auf deine Gnade, um die ich demüthig flehe, damit ich den alten Menschen aus — und einen neuen durch die Befolgung deiner Lehren anziehen möge. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist u. s. w.

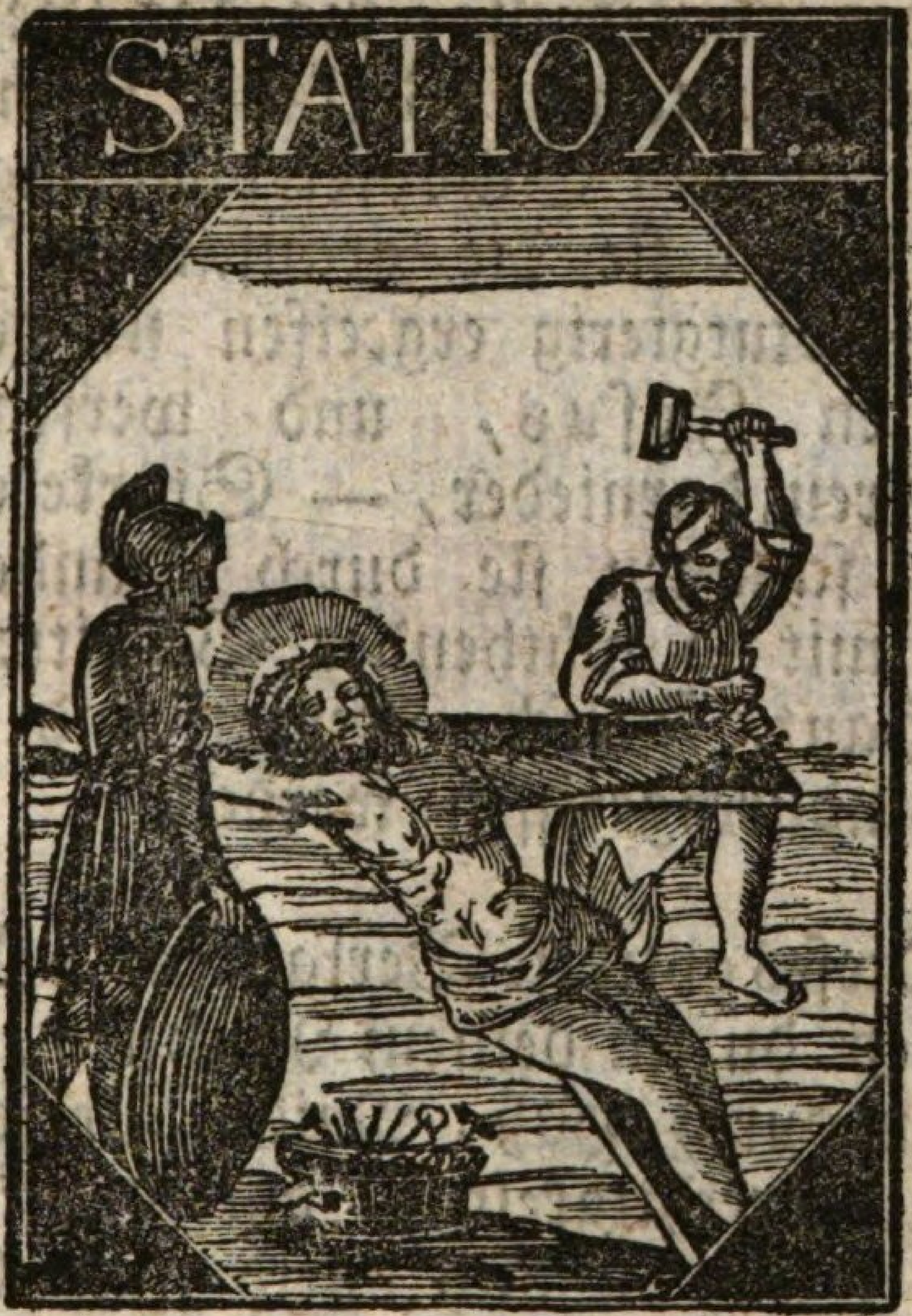
℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Ach! was mußte Jesus leiden!
Und ich soll die Sünd' nicht meiden?
Meiden will ich jede Sünd;
Wenn ich Gnad' bei Jesu find'.

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreuz genagelt.



℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich,

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Dieß, o christliche Seele! ist die traurige Stunde, der gräuliche Augenblick der Finsternisse, wo das Geschöpf das abscheulichste Werk der Unmenschlichkeit an dem Schöpfer vollbringt. — Hier stehen sie die grausamen Peiniger — blutgierig ergreifen sie den erschöpften Jesus, und werfen ihn aufs Kreuz darnieder, — Starke eiserne Keule schlagen sie durch Hände und Füße mit so wüthender Verbitterung, daß Haut, Fleisch, Nerven und Adern mit hindurchgerissen werden.

Dieses gottlose Verfahren, o Christ! verübest du an deinem Nächsten, wenn du ihn durch Haß, Neid, Verfolgung und Ungerechtigkeit zu unterdrücken suchest; wenn du dich durch stolze Eigenliebe erhöhet, deinen Bruder aber gestürzet sehen möchtest. — Erkenne also die Größe deines ungerechten Betragens! und du — bekümmerte Seele! lerne mit deinem Jesus schweigen und

geduldig leiden, und rufe seinen Beistand an durch folgendes

Gebet.

O Jesu, sanftmüthiges Lamm Gottes! du zeigtest mir durch dein Beispiel, wie ich beim Leiden und bei den Verachtungen der Welt nur durch eine sanftmüthige Liebe ausharren soll. Deine Lehre und dein Beispiel ist mächtig, aber — mein Herz ist schwach, und ohnmächtig mein Bestreben. Gib mir also deine Gnade, denn mit dieser gestärket, vermag ich Alles. Und wenn auch alle meine Feinde wider mich aufstehen würden; so wird sich mein Herz nicht fürchten. Laß mich dich nur lieben, wie du mich liebtest. Denn die Liebe ist so stark als der Tod. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Jesus Blut muß für mich fließen,
Meine Sünden abzubüßen!
Schenk mir, Jesu! deine Huld,
Tilge meine Sündenschuld!

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich,

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Nun hängt Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, zwischen Himmel und Erde nackend am schmählichen Kreuze — — mit blutenden Wunden hängt er da — in der Mitte zweier berüchtigten Mörder. — Selbst die ganze Natur bebet zurück; die Felsen zerspringen; Sonne und Mond verhüllen sich; die Todten gehen aus den Gräbern hervor; der Vorhang im Tempel zerriß. — Doch, das Opfer muß vollbracht werden, Jesus muß bluten für Menschen, — für Sünder sterben. — Unter den empfindlichsten Schmerzen wirft er noch den letzten zärtlichen Blick auf seine unter dem Kreuze stehende Mutter — hebt dann seine blutigen Augen nochmals zum Vater — bittet mit sterbender Stimme für seine Ankläger, Richter, Peiniger, und Feinde um Vergebung. — Läßt dann sein mattes Haupt sinken und — stirbt.

Sieh hin, o Christ! und betrachte deinen hangenden Jesus am Kreuze, wenn du noch nicht zu verzeihen gelernet hast! — Sieh, wie er noch den letzten Augenblick seines Lebens und Leidens für seine Feinde verwendet, und dich noch sterbend lehret, wie du nur durch wohlthätige Liebe dich an deinen Feinden rächen sollst! — Ruf zu ihm um Barmherzigkeit mit folgendem

Gebete.

O gekreuzigter Herr Jesu Christe! nach deinem heiligen Beispiele verzeihe ich allen denen, die mich jemals beleidiget, gehasset und verfolget haben. Aus Liebe zu dir will ich mich gegen meine Feinde und Verfolger in Worten und Werken liebreich betragen; weil dieß dein heiliges Gebot ist, und ich selbst von dir keine Vergebung hoffen kann, wenn nicht auch ich zuvor mei-

nen Beleidigern vergebe. Heute noch werde ich diesen meinen Vorsatz erfüllen, so schwer es auch meinem verbitterungsvollen Herzen fallen sollte. Herr! der du das Wollen gegeben hast, gib auch das Vollbringen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Lerne, Christ! auch Feinde lieben,
Die dich hassen und betrüben!
Jesus selbst für Feinde stirbt,
Und Vergebung — dir erwirbt.

Dreizehnte Station.

Jesus Leichnam wird vom Kreuze abgenommen, und in den Schooß seiner Mutter gelegt.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe: und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Hier, o christliche Seele! ist die betrübnißvolle Weissagung des gerechten Simeons an der Mutter Jesus erfüllet. Das Schwert der Schmerzen hat ihre Seele durchstochen. — Der, den ihre Seele lieb hatte, liegt nun todt, erschlagen, und voll Wunden in ihren Armen. Das sinkende Haupt mit Dornen umwunden. Die durchgegrabene Hände und Füße — alle seine abgezählten Gebeine — die noch triefende Herzenswunde, aus der Blut und Wasser floß. — Alles dieß sieht die in ihrer Seele blutende Mutter vor Augen.

Wer war aber, o Christ! wer war die Ursache dieser so großen Schmerzen, die Maria in ihrem mütterlichen Herzen empfinden mußte, und die kein Sterblicher empfinden kann? — ach! du warest die Ursache des Todes ihres Sohnes, und eben daher auch die Mitursache ihrer Schmerzen. Flehe also ihre mütterliche Fürbitte an mit folgendem

Gebete.

O Maria, Mutter der Schmerzen! ich bitte dich durch jene unaussprechliche Qual, die du in deinem liebevollen Herzen empfunden, als du die Wunden des entseelten Leichnams deines liebsten Sohnes ganz mitleidig betrachtet hattest; wende doch dein mütterliches Aug' nicht weg von mir, obschon auch ich eine Ursache des Todes deines Sohnes bin. Sei eine liebevolle Mutter gegen mich, wenn die Stunde herannahet, wo mein Auge brechen, und dein göttlicher Sohn mich vor Gerichte rufen wird. Laß mich Theil an deinen Freuden nehmen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Schmerzensmutter! deine Thräne
Fließen auch für deine Söhne,
Laß uns deine Kinder seyn,
Bricht die Nacht des Todes ein!

Vierzehnte Station.

Jesus Leichnam wird ins Grab gelegt.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Betrachte hier, christliche Seele, jene zärtliche Liebe und Ehrerbietigkeit, mit welcher Joseph, der Arimathäer, und Nikodemus den Leichnam Jesus bestatten. Sie salben ihn mit einer Salbe aus Myrrhen und Aloe, binden denselben in feine Leinwand, und legen ihn nächst dem Orte der Kreuzigung in ein neues Grab — darein noch niemand war geleget worden. — Da ruhet nun Jesus aus von seinem blutigen Tagwerke, und harret bis an den Tag, da er sich selbst erwecken wird.

Wie glückselig könntest du dich nennen, o Christ! wenn noch nie ein anderer, als Jesus, der Besitzer deines Herzens gewesen wäre? — wenn du ihn jederzeit mit schuldigster Liebe und Ehrfurcht in ein mit Tugenden geziertes Herz empfangen hättest? — Nimm dir also vor, künftig deinen Gott mit wahrer Andacht zu empfangen, und schließe mit folgendem

Gebete.

O Jesu, du Bräutigam und Liebhaber keuscher Seelen! nur du sollst künftig mein Herz als dein Eigenthum besitzen. Dieß soll dir deine Ruhe und Wohnung seyn, damit, wenn ich hier ausgerungen, gelitten und jede mir bestimmte Trübsal übertragen habe, auch ich auf den Tag der Vergeltung mit Freuden erwachen möge, um dich immer und ewig zu besitzen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tode.

Mit dir, o Jesu! will ich sterben,
Bilden mich zum Himmelserben,
Will entsagen eitler Freud,
Lieben dich in Ewigkeit.

Fünfzehnte Station.

Die heilige Kaiserin Helena mit dem gefundenen Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe! und benedeien dich,

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachtung.

Diese letzte Station soll uns erinnern, daß die heilige Kaiserin Helena aus göttlicher Einsprechung und mächtigem Antriebe nach Jerusalem sich verfüget, das heilige Kreuz Jesu Christi, welches viele Jahre in der Erde vergraben lag, mit eifriger Sorgfalt gesuchet, und auch selbes zu ihrem Troste gefunden habe.

Christliche Seele! — Dieß heilige Kreuzzeichen wird in jenem Augenblicke in den Lüften erscheinen, da Jesus kommen wird uns Menschen zu richten. Dann wird Trost und Freude unsere Herzen durchströmen; wenn wir so, wie Jesus, jede Trübsal mit Freuden angenommen, mit christlicher Sanftmuth getragen, und mit heldenmüthiger Geduld in Kreuz und Leiden ausgeharret haben: um diese Gnade der Beharrlichkeit wollen wir zu Jesu flehen im folgenden

Gebete.

O Jesu! — wahrer Gott und Mensch! du hast deiner Dienerin, der heiligen Kaiserin Helena, den Ort geoffenbaret, wo dein heiliges Kreuz viele Jahre verborgen lag. Wir bitten dich, gib uns Licht, Muth und Stärke, damit wir mit Sanftmuth und standhafter Geduld jenes Kreuz tragen, welches deine liebende Vaterhand uns aufleget: dann wird dein heiliges Kreuzzeichen uns nicht zum Schrecken, sondern zum Trost und Vergnügen gereichen. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du u. s. w.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme dich meiner im Leben und im Tod.

Kreuz und Leiden — ohne Klagen
Wollen wir mit Jesu tragen;
Dann wird uns vor dem Gericht
Jesus Kreuz erschrecken nicht.

Laß dein Leiden, laß dein Sterben
An uns Sündern nicht verderben,
Laß dein Marter, Qual und Pein
An uns nicht verloren seyn!

Danksagung.

O Herr Jesu Christe! nun habe ich sie vollendet, — die heilige Laufbahn, die du für mich gegangen bist. Ich erscheine also wieder vor deinem heiligen Altare, und umfasse mit Ehrfurcht dein heiliges Kreuz als das Zeichen meiner und der ganzen Welt Erlösung. Mit gerührtem Herzen danke ich dir nochmal für dein bitteres Leiden und Sterben, und küsse mit einer büßenden Magdalena die Wunden, die ich dir selbst geschlagen habe. Laß dein Blut, so daraus floß, die Wunden meiner Seele heilen. Gib, daß ich meine Glieder und Fleisch mit all' seinen Begierlichkeiten kreuzige. Laß mir die Welt, und der Welt mich gekreuziget seyn.

Entzünde in mir eine unauslöschliche Flamme deiner Liebe. Laß mich nur stets an dich denken, und deine Wunden an meinem Leibe tragen, damit ich durch ein gekreuzigtes Leben mich dir ähnlich mache, und so beschaffen werde, daß du an mir immer dein Wohlgefallen in der Zeit und Ewigkeit finden mögest. Amen.

Gebet für die Verstorbenen.

Die des Lebens Traum verträumt haben, und nun ausruhen im Staube der Verwesung, um verklärt wieder dort oben aufzublühen — ihre Tage sind vorüber, und was sie gethan — Gutes und Böses, liegt offen vor dir in deinem Buche. Erbarme dich ihrer, und geh nicht mit ihnen ins Gericht der Strenge, sondern schenke ihnen Erlösung und Barmherzigkeit, die bei dir im Uebermaaße ist. Sie haben auf deine Gnade gehofft; ja, Herr! du wirst sie erretten aus der Finsterniß der Gräber und aus den Banden des Todes, daß sie gereinigt, sich zu dir erheben und zur Anschauung deiner Herrlichkeit gelangen mögen.

Nimm auf, o barmherziger Gott! mein frommes Gebet für sie, die heim-

gegangen sind in jenes Land, von wannen aus niemand zurück kehrt, laß sie eingehen ins Land des ewigen Friedens; stärke sie mit dem Thau deiner Gnade: dann werden ihre Seelen nicht verloren gehen, und fröhlich wiederkehren zum ewigen Lichte, von dem sie ausgingen, und deinen Namen preisen! O Herr, erhöre mein Gebet, laß sie nach der Zeit ihrer Buße und Reinigung zum ewigen Leben, zu deiner Freude eingehen! Amen.

Inhalt.

Seite

Anfangsgeschichte der wunderthätigen Hostie 1

Gründe für die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in dieser Hostie 2

I. Beweis 6

Urtheile und Uebereinstimmung der Kirchenhirten . . . 7

Urtheil des Augsburgischen Bischofs Friedrich III., Heinrichs des apostolischen Legaten und zweier Universitäten . . 12

Seite

Urtheil der Augsburgischen Bischöfe Heinrich VI., Christoph Otto, und anderer, bis auf Heinrich V. 23

= Heinrich V., und anderer Bischöfe 27

II. Beweis. 38

Das Wunder der heiligen Hostie an sich selbst . . . 40

Wunder und Zeichen der heiligen Hostie von Aussen . 43

Wunder einer ganz besondern Aechtheit und Ansehens . . 48

Einwendungen 57

Andachtsübungen zu dem wunderbarlichen Sakrament . . 64

Seite

Vorbereitung zum Gebet . . 64
Morgengebet 66
Uebung des Glaubens . . 67
" " der Hoffnung . . 69
" " " Liebe . . . 70
Tägliches Gebet . . . 72
Ablaßgebet 75
Beichtgebete 77
Kommuniongebete . . . 81
Meßgebete 89
Vespergebete 103
Litanei vom heiligsten Namen Jesu 110
Gebete bei einer neuntägigen oder neun Donnerstägigen Andacht zum wunderbarlichen Sakrament um Erlangung einer besondern Gnade 117

Seite

Tagzeiten vor dem allerheiligsten Altarssakramente 130

Litanei von dem hochwürdigsten Altarssakramente 143

Abendgebet 153

Gebete und Andachtsübungen auf mehrere Festtage des Herrn, Mariens und einiger Heiligen Gottes, welche insbesondere in der Wallfahrtskirche zum heil. Kreuz in Augsburg, feierlich gehalten werden 155

Gebete an den Festtagen der Erfindung und der Erhöhung des heil. Kreuzes . . . . . —

Litanei von dem heil. Kreuze Christi des Herrn . . . 159

Seite

Ermahnung zum Vertrauen zu dem heil. Kreuze, in Drangsalen . 166
Gebet am Feste der schmerzhaften Mutter Maria . . . 167
= zur schmerzhaften Mutter unter dem Kreuze . . . 168
Kräftige Befehlung zu Maria, der schmerzhaften Mutter Gottes . 169
Litanei von den sieben Schmerzen der allerseligsten Jungfrau Mariä 170
Das Fest der Himmelfahrt Maria 177
Tägliche Aufopferung zur glorreichen Himmelskönigin Maria . 178
Gebet für jeden marianischen Festtag 181
Auf das Fest des heil. Augustin . 183

Seite

Auf das Fest des heiligen Erzengels Michael 185

: : der Geburt unsers Herrn Jesu Christi 187

: : der heiligen drei Könige . 190

Gebet zum heil. Joseph . . 193

: : : Aloysius . . 195

: : : Johannes d. Täufer 196

Andachtsübungen bei Besuchung des heil. Kreuzweges . . . 198

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in der wunderthätigen Hostie, beim heiligen Kreuz in Augsburg

Augsburg 1843

Asc. 2046 la
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262901-6